



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie
leben!

Programmbereich

A

Partnerschaften für Demokratie

im Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Vor Ort gemeinsam aktiv für Demokratie und Vielfalt

Partnerschaften für Demokratie

im Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Vor Ort gemeinsam aktiv für Demokratie und Vielfalt

Inhalt

- 4 Die Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“
- 7 Was ist eine lokale Partnerschaft für Demokratie?
- 8 Wie funktioniert eine Partnerschaft für Demokratie?
- 11 Findet ein Austausch zwischen den Partnerschaften für Demokratie statt?

- 12 **PARTNERSCHAFTEN FÜR DEMOKRATIE IM BUNDESPROGRAMM „DEMOKRATIE LEBEN!“**

- 14 **BADEN-WÜRTTEMBERG**
- 18 Partnerschaft für Demokratie Freiburg
- 20 Partnerschaft für Demokratie Göppingen

- 22 **BAYERN**
- 26 Partnerschaft für Demokratie Nürnberg
- 28 Partnerschaft für Demokratie Weiden in der Oberpfalz

- 30 **BERLIN**
- 34 Partnerschaft für Demokratie Berlin-Moabit

- 38 **BRANDENBURG**
- 42 Partnerschaft für Demokratie Landkreis Dahme-Spreewald

- 46 **BREMEN**
- 50 Partnerschaft für Demokratie Bremen-Mitte

- 52 **HAMBURG**
- 56 Partnerschaft für Demokratie Hamburg St. Georg, Hamm und Borgfelde

- 60 **HESSEN**
- 64 Partnerschaft für Demokratie Vogelsbergkreis
- 68 Partnerschaft für Demokratie Wiesbaden

- 72 **MECKLENBURG-VORPOMMERN**
- 76 Partnerschaft für Demokratie Anklam / Amt Anklam-Land
- 78 Partnerschaft für Demokratie Mecklenburgische Seenplatte

- 82 **NIEDERSACHSEN**
- 86 Partnerschaft für Demokratie Cuxhaven
- 90 Partnerschaft für Demokratie Celle

- 92 **NORDRHEIN-WESTFALEN**
- 96 Partnerschaft für Demokratie Duisburg
- 100 Partnerschaft für Demokratie Dortmund

- 102 **RHEINLAND-PFALZ**
- 106 Partnerschaft für Demokratie Remagen
- 110 Partnerschaft für Demokratie Worms

- 112 **SAARLAND**
- 116 Partnerschaft für Demokratie Landkreis Neunkirchen
- 118 Partnerschaft für Demokratie Saarbrücken

- 120 **SACHSEN**
- 124 Partnerschaft für Demokratie Landkreis Bautzen
- 128 Partnerschaft für Demokratie Landkreis Leipzig

- 132 **SACHSEN-ANHALT**
- 136 Partnerschaft für Demokratie Halle (Saale)
- 138 Partnerschaft für Demokratie Landkreis Stendal

- 140 **SCHLESWIG-HOLSTEIN**
- 144 Partnerschaft für Demokratie Kreis Herzogtum Lauenburg

- 146 **THÜRINGEN**
- 150 Partnerschaft für Demokratie Landkreis Eichsfeld
- 154 Partnerschaft für Demokratie Weimar

Die Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“

Zahlreiche Initiativen, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger in ganz Deutschland setzen sich tagtäglich für ein vielfältiges, gewaltfreies und respektvolles Miteinander ein. Bei dieser wichtigen Arbeit unterstützt sie seit 2015 das Programm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ziel ist es, vor allem junge Menschen gegen menschen- und demokratiefeindliche Einstellungen stark zu machen. Es werden deshalb Projekte unterstützt, die sich in der Demokratieförderung und der Radikalisierungsprävention engagieren.

Das Programm setzt auf verschiedenen Ebenen an: Es werden Projekte sowohl mit kommunalem als auch mit regionalem und überregionalem Schwerpunkt gefördert. So entwickeln und erproben zahlreiche Modellprojekte in ganz Deutschland innovative Methoden und Ansätze in der Präventionsarbeit. Zudem werden wichtige, bundesweit aktive nicht-staatliche Organisationen bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote unterstützt.

In den 16 Bundesländern fördert das Bundesfamilienministerium die Arbeit von Landes-Demokratiezentren. Diese koordinieren die Arbeit der Beratungs- und Präventionsangebote im jeweiligen Land und fungieren als Ansprechpartner für Ratsuchende. Außerdem gehören die Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure in der Beratungs- und Präventionsarbeit sowie die Vernetzung der sogenannten lokalen Partnerschaften für Demokratie zu ihren Aufgaben. Im Rahmen dieser Partnerschaften für Demokratie unterstützt das Bundesprogramm Städte, Gemeinden und Landkreise in ganz Deutschland bei der Entwicklung und Umsetzung kommunaler Handlungskonzepte, die Demokratie und Vielfalt fördern.

Mit ihrem kommunalen Wirkungsschwerpunkt agieren die Partnerschaften für Demokratie im unmittelbaren Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger. Durch die Einbindung wichtiger lokaler Institutionen sowie vor Ort verankerter Akteurinnen und Akteure kann mit den Partnerschaften für Demokratie eine langfristige und nachhaltige Strategie zur Förderung von demokratischen Einstellungen verfolgt werden. Die Partnerschaften für Demokratie leisten damit einen wertvollen Beitrag für eine Kultur des respektvollen Miteinanders und zur Prävention rechtsextremer und menschenfeindlicher Einstellungen.

Demokratie leben!

Nachhaltige Strukturen

Kommunen

Partnerschaften
für Demokratie

Länder

Landes-
Demokratiezentren

Bund

Strukturentwicklung
zum bundeszentralen
Träger

Modellprojekte in den Themenfeldern

Ausgewählte Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
und Demokratiestärkung im ländlichen Raum

Radikalisierungsprävention

Engagement und Vielfalt in der Arbeits- und Unternehmenswelt

Demokratieförderung im Bildungsbereich

Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft

Stärkung des Engagements im Netz – gegen Hass im Netz

Prävention und Deradikalisierung in Strafvollzug
und Bewährungshilfe

Forschung, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitprojekte, Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, Programmvernetzung und wissenschaftliche Begleitung

Über die konkrete Ausgestaltung der Partnerschaften für Demokratie sowie über die zu realisierenden Projekte und Maßnahmen entscheiden engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft sowie die kommunalen Verantwortungsträgerinnen und -träger gemeinsam vor Ort. Denn so kann passgenau auf die lokalen Gegebenheiten reagiert werden.

Besonders viele Partnerschaften für Demokratie arbeiten schwerpunktmäßig an der Prävention rechtsextremer Handlungen und Orientierungen oder zur Stärkung demokratischer Einstellungen und Verhaltensweisen. Aber auch Themenfelder wie beispielsweise Homo- und Transfeindlichkeit, Prävention islamistischer Radikalisierung oder Islam- und Muslimfeindlichkeit werden in vielen geförderten Kommunen bearbeitet.

Wie die Arbeit in den Partnerschaften für Demokratie konkret aussieht, erfahren Sie in dieser Broschüre. Nach einer Vorstellung des Aufbaus, der Zielsetzung und der Ausgestaltung der Partnerschaften für Demokratie im folgenden Kapitel erhalten Sie anhand einer Reihe von anschaulichen Beispielen einen Eindruck von der Vielseitigkeit der ermöglichten Projekte. Die Beispiele machen deutlich, dass gerade die vielen Aktionen vor Ort, durchgeführt von lokalen Initiativen und Verbänden, einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Gelingen unserer Demokratie leisten. Zusätzlich finden Sie für jedes Bundesland ein Verzeichnis sämtlicher Partnerschaften für Demokratie und ihre jeweiligen Kontaktdaten.

Wenn Sie sich für Demokratie und Vielfalt engagieren möchten oder bereits eine Idee für ein Projekt haben, zögern Sie nicht, sich an die in dieser Broschüre aufgeführte Koordinierungs- und Fachstelle in Ihrem Ort zu wenden!

„Ein Miteinander kann nicht durch Politik oder Gesetze verordnet werden, sondern das hängt von den Menschen vor Ort ab. Wir können das unterstützen. Das tun wir gerne.“

Manuela Schwesig

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Was ist eine lokale Partnerschaft für Demokratie?

Durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ wurden 2016 in ganz Deutschland mehr als 230 Städte, Gemeinden und Landkreise dabei unterstützt, lokale Handlungskonzepte für Demokratie und Vielfalt zu entwickeln und umzusetzen – lokale „Partnerschaften für Demokratie“.

In diesen Partnerschaften kommen die Verantwortlichen aus der kommunalen Politik, der Verwaltung und Aktive aus der Zivilgesellschaft zusammen – aus Vereinen und Verbänden über Religionsgemeinschaften bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie eine gemeinsame Strategie für die konkrete Situation vor Ort.

Die Partnerschaften für Demokratie tragen dazu bei, lokale Akteurinnen und Akteure zu aktivieren und zu vernetzen. Die Reaktions- und Mobilisierungsfähigkeit gegenüber rechtsextremen und anderen demokratiefeindlichen Vorfällen und Ereignissen wird so gesteigert. Die Bürgerinnen und Bürger vor Ort sollen zu zivilgesellschaftlichem Engagement ermutigt werden. Insbesondere die Beteiligung junger Menschen am Gemeinwesen wird durch die Partnerschaften für Demokratie gefördert.

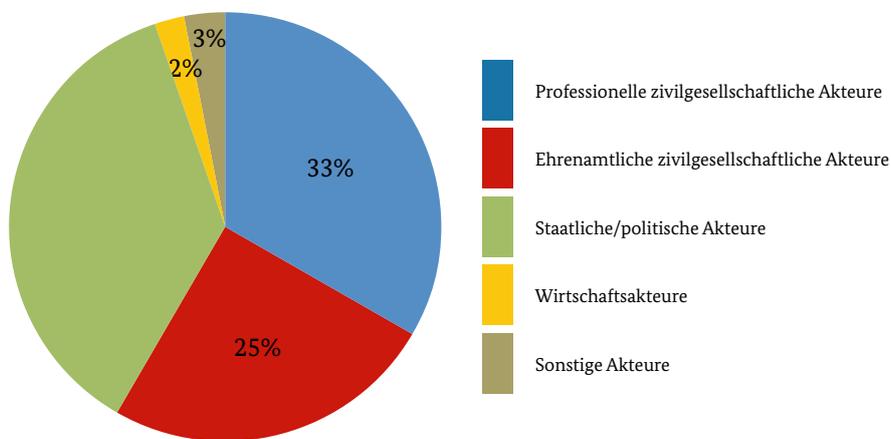
Keine Partnerschaft für Demokratie ist wie die andere. Dementsprechend sind auch die durchgeführten Projekte und Maßnahmen äußerst vielfältig. Hier einige Beispiele:

- | Gestaltung und Durchführung von Ausstellungsprojekten
- | Aktionstage und Workshops zur Demokratiestärkung
- | Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, z. B. zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz
- | Begegnungsprojekte, z. B. im Kontext von Migration und Vorurteilsabbau
- | Jugendprojekte, z. B. Streetart, Theaterstücke oder Sport
- | Erstellung von Lern- und Informationsmaterialien

Wie funktioniert eine Partnerschaft für Demokratie?

Als zentrales Gremium für die Umsetzung der lokalen Strategie wurde in jeder Partnerschaft für Demokratie ein Begleitausschuss eingerichtet. Die Begleitausschüsse sind mit Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Verwaltung und der lokalen Zivilgesellschaft besetzt, wobei die zivilgesellschaftlichen Ausschussmitglieder die Mehrheit stellen müssen. Sie entscheiden über die konkret umzusetzenden Maßnahmen und Projekte und tragen wesentlich zur (Weiter-)Entwicklung der lokalen Handlungsstrategie für Vielfalt und Demokratie bei.

Zusammensetzung der Begleitausschüsse nach Akteurstypen



Quelle: ISS-Frankfurt a.M., Angaben der Partnerschaften für Demokratie mit etabliertem Begleitausschuss 2016

Zur fachlichen und inhaltlichen Koordinierung der vor Ort durchgeführten Maßnahmen richten die geförderten Kommunen jeweils eine Koordinierungs- und Fachstelle ein. In der Regel ist diese Koordinierungsstelle bei einem freien Träger angesiedelt.

Sie steuert die Umsetzung der Maßnahmen in der Partnerschaft für Demokratie, fungiert als zentrale Ansprechpartnerin und trägt zur Sichtbarmachung der Aktivitäten bei. Hierbei bündelt sie das vor Ort vorhandene Know-how und vernetzt alle beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Den geförderten Kommunen werden aus dem Bundesprogramm Mittel für einen Aktions- und Initiativfonds zur Verfügung gestellt, aus dem konkrete Einzelmaßnahmen finanziert werden können.

Für die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel ist ein in der kommunalen Verwaltung angesiedeltes sogenanntes federführendes Amt zuständig. Es fungiert als Ansprechpartner für das Bundesfamilienministerium und verantwortet die rechtlichen Aspekte der Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie.



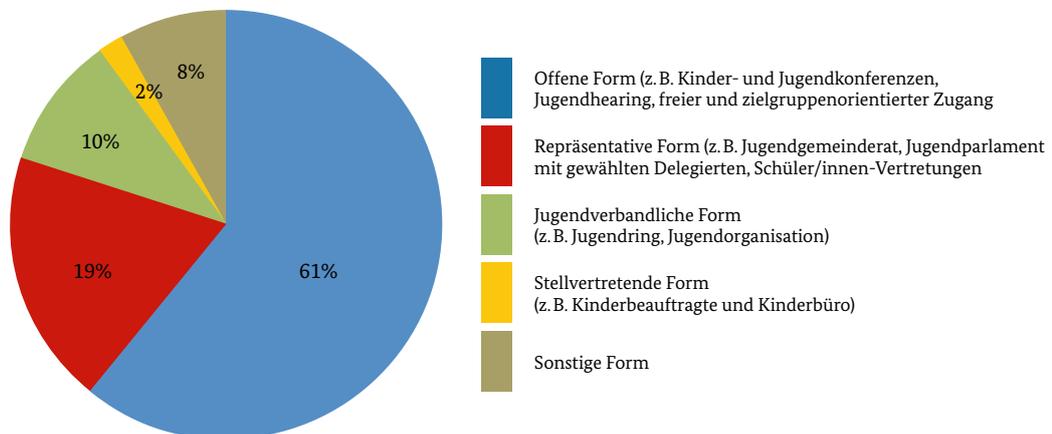
Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Freiburg

Mindestens einmal im Jahr findet vor Ort eine Demokratiekonferenz statt, zu der alle relevanten zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure sowie entsprechende Einrichtungen und Verantwortliche aus Politik und Verwaltung eingeladen werden. Auf der Demokratiekonferenz reflektieren sie gemeinsam den Stand, die Ziele und die Ausrichtung der weiteren Arbeit in der Partnerschaft für Demokratie. Für diese und andere Maßnahmen zur Vernetzung und Partizipation sowie zur Durchführung einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit erhalten die geförderten Kommunen zusätzliche Mittel.

Ein wichtiges Anliegen des Bundesprogramms ist darüber hinaus, die Beteiligung gerade junger Menschen zu verstärken. Zu diesem Zweck werden in den geförderten Kommunen Jugendforen eingerichtet, die von Jugendlichen selbst organisiert und geleitet werden. In den Jugendforen setzen sich die Jugendlichen eigenständig mit den Zielen der Partnerschaft für Demokratie auseinander und entscheiden selbst, welche Maßnahmen und Projekte sie verwirklichen wollen. Hierzu werden gesonderte Fördermittel bereitgestellt. Die Jugendforen liefern somit eigene Beiträge für die Ausgestaltung der Partnerschaften für Demokratie und tragen dazu bei, junge Menschen für mehr Engagement zu gewinnen und ihnen Selbstwirksamkeit zu ermöglichen.

Wie die Jugendforen genau organisiert sind, entscheiden die Partnerschaften für Demokratie selbst. Die folgende Grafik zeigt die Vielfalt der möglichen Organisationsformen.

Organisationsform der Jugendforen



Quelle: ISS-Frankfurt a.M., Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit etabliertem Jugendforum 2016.

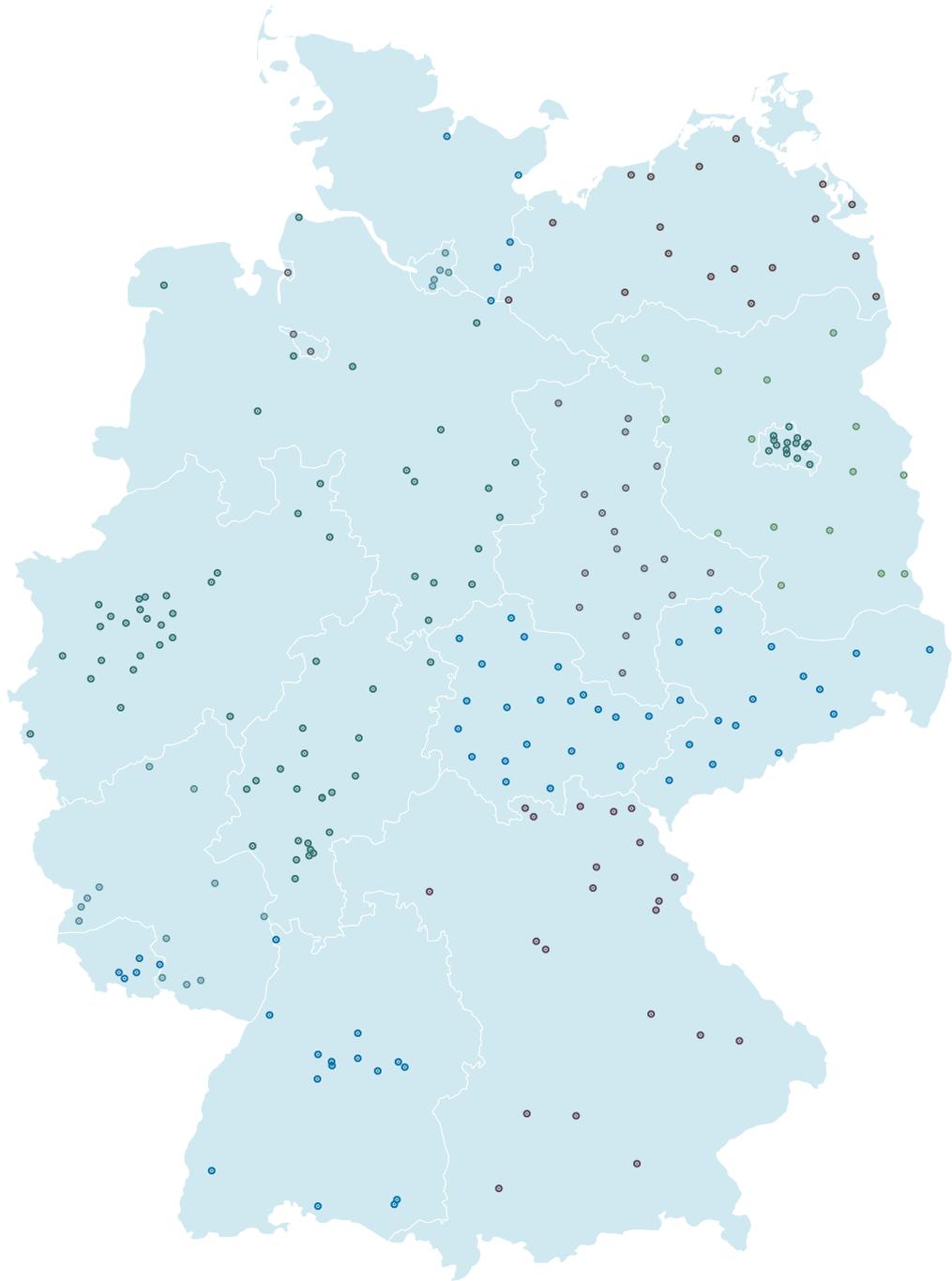
Findet ein Austausch zwischen den Partnerschaften für Demokratie statt?

Die ebenfalls im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ geförderten Landes-Demokratiezentren unterstützen den Austausch der Partnerschaften für Demokratie untereinander. So werden in den meisten Bundesländern regelmäßig Vernetzungstreffen organisiert, an denen sich alle dortigen Partnerschaften beteiligen. Der fachliche und persönliche Austausch sowie die Diskussion über aktuelle Herausforderungen stehen hierbei im Vordergrund.

Die Landes-Demokratiezentren vermitteln außerdem Qualifizierungsangebote für die Mitwirkenden in den Partnerschaften für Demokratie und koordinieren die Arbeit von Mobilen Beratungsteams. Daneben stellen sie Opferberatungen zur Verfügung, die bei krisenhaften Vorfällen den Akteurinnen und Akteuren vor Ort Unterstützung anbieten.

Das Bundesfamilienministerium organisiert darüber hinaus für die Mitwirkenden aus den Partnerschaften für Demokratie regelmäßig deutschlandweite Fachaustausche und -konferenzen. Für die Mitarbeitenden der lokalen Koordinierungs- und Fachstellen wurde zudem eine Qualifizierungs- und Fortbildungsreihe ins Leben gerufen.

Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben!“



Standorte in Deutschland
(Stand: Dezember 2016)

Mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ unterstützt das Bundesfamilienministerium in ganz Deutschland die Arbeit zahlreicher Partnerschaften für Demokratie sowie der Landes-Demokratiezentren.

Neben einem Verzeichnis aller Partnerschaften für Demokratie und einer Kurzinfo zum jeweiligen Landes-Demokratiezentrum finden Sie im folgenden Abschnitt Porträts einzelner Partnerschaften für Demokratie. Aus jedem Bundesland stellen sich eine oder zwei geförderte Kommunen näher vor. Die Beispiele wurden so gewählt, dass die Vielfalt der Themen, die die Partnerschaften für Demokratie bearbeiten, verdeutlicht wird. Aber auch all jene Partnerschaften, die in dieser Broschüre aus Platzgründen nicht näher vorgestellt werden können, leisten einen wertvollen Beitrag bei der Förderung von Demokratie und Vielfalt.

In den Texten steht jeweils ein anderer Aspekt im Vordergrund. So wird in einigen Porträts die Umsetzung der kommunalen Handlungsstrategie und die Arbeit der Partnerschaft für Demokratie als Ganzes erläutert. Andere Beispiele bringen hingegen einzelne, mithilfe der Förderung realisierte Projekte näher. Außerdem erfahren Sie am Beispiel einiger weiterer Partnerschaften für Demokratie, wie die Einbindung der Akteurinnen und Akteure einer Partnerschaft für Demokratie in die bestehenden kommunalen und zivilgesellschaftlichen Strukturen funktionieren kann.

Baden-Württemberg

Landes-Demokratiezentrum

Landeskoordinierungsstelle Demokratiezentrum Baden-Württemberg
Jugendstiftung Baden-Württemberg

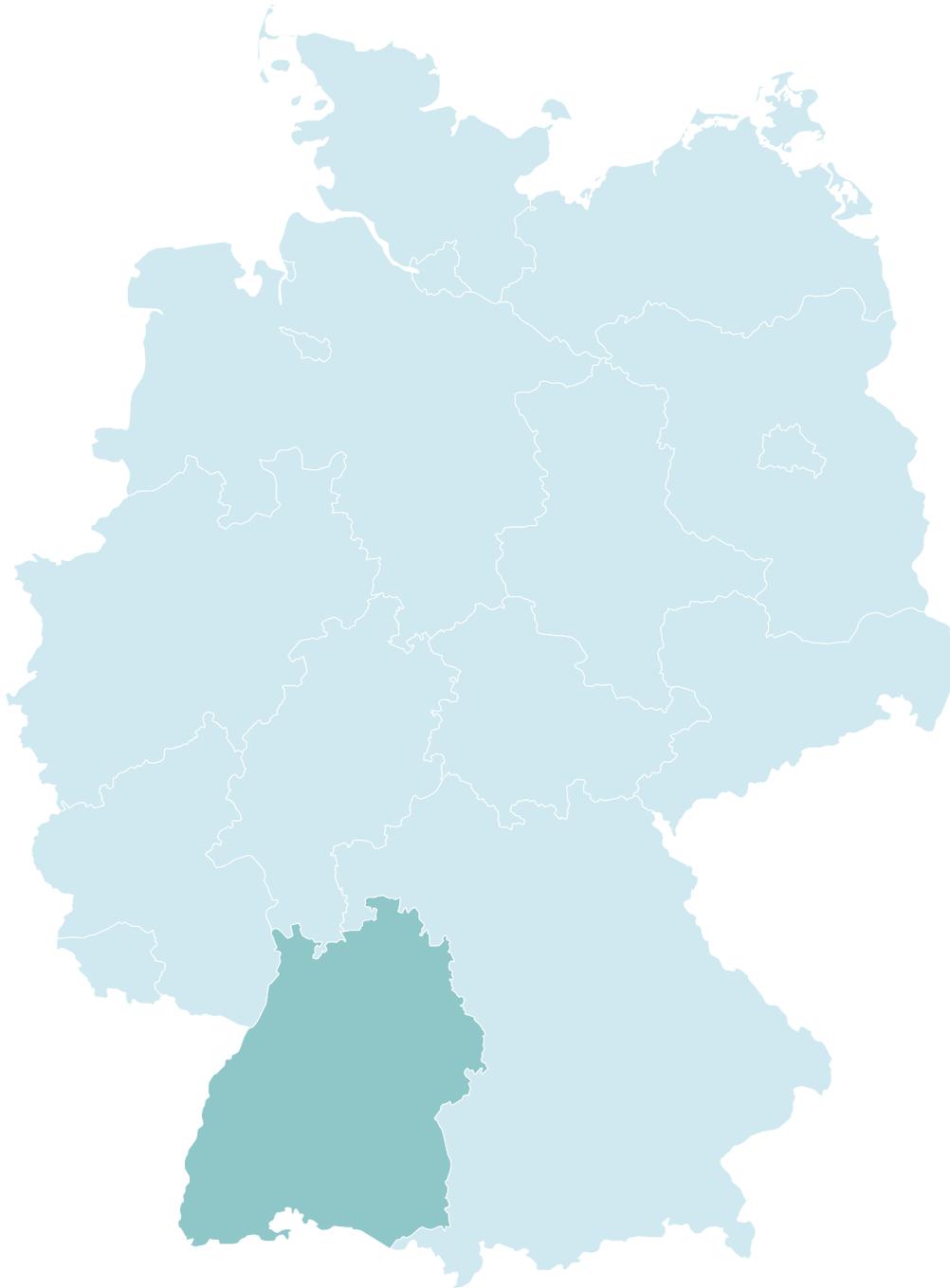
Schloßstraße 23
74372 Sersheim
Tel.: 07041 831717
E-Mail: info@demokratiezentrum-bw.de
www.demokratiezentrum-bw.de

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg versteht sich als Bildungs-, Dienstleistungs- und Vernetzungszentrum im Handlungsfeld Extremismus, präventiver Bildungsarbeit und Menschenrechtsbildung. Mit Beratung und Angeboten unterstützt das Demokratiezentrum all diejenigen, die Formen von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegentreten und Unterstützung suchen, Betroffene von rechter Gewalt und deren Angehörige. Darüber hinaus bietet das Demokratiezentrum Angebote und Vernetzungsstrukturen zur Prävention von religiös begründetem Extremismus sowie Beratung bei der Arbeit mit von Radikalisierungsprozessen betroffenen Jugendlichen.

Erstkontaktstellen Mobile Beratung

Jugendstiftung Baden-Württemberg
Tel.: 07042 / 8317 - 30
E-Mail: beratungsnetzwerk@jugendstiftung.de

Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung
Baden-Württemberg e. V. (LAGO)
Tel.: 07 11 / 896915 - 23 oder - 26
E-Mail: beratungsnetzwerk@lago-bw.de



Erstkontaktstelle Opferberatung

Leuchtlinie – Beratung für Betroffene rechter Gewalt
(Opferberatung Rechtsextremismus) in Baden-Württemberg

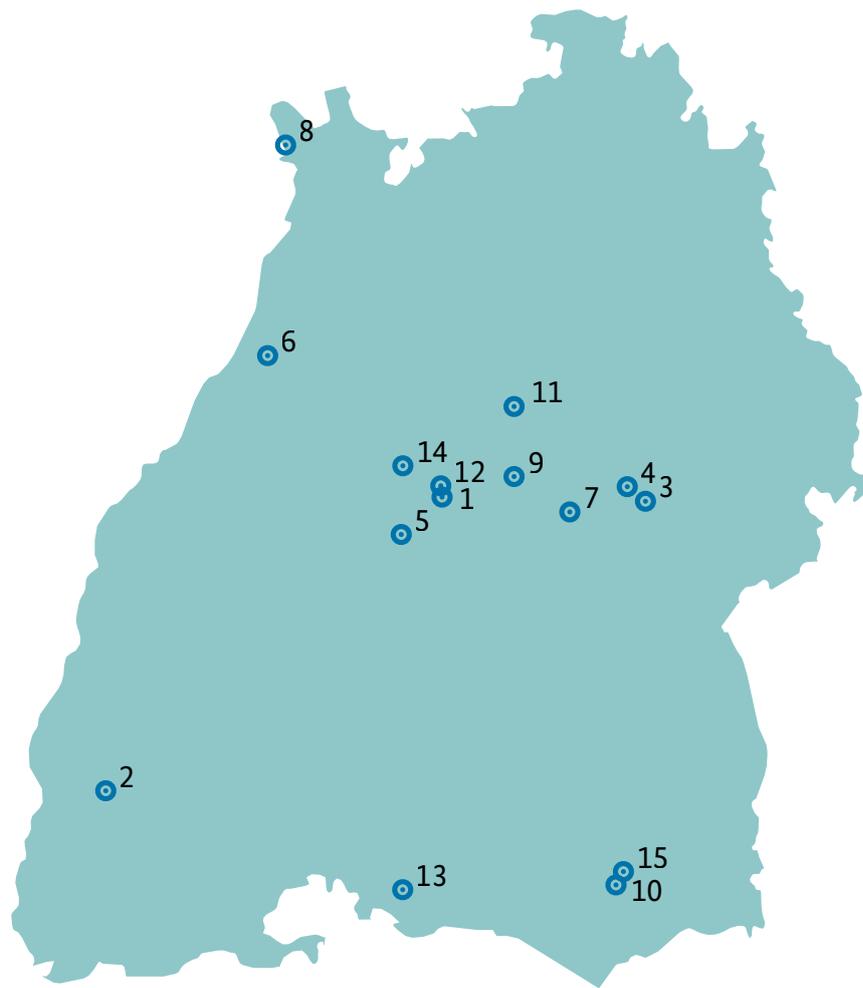
Tel.: 0711 / 888 999 33

E-Mail: kontakt@leuchtlinie.de

www.leuchtlinie.de

Baden-Württemberg

-
- 1 **BÖBLINGEN, Stadt**
Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V.
Talstraße 37, 71032 Böblingen
E-Mail: carl@vfj-bb.de Tel.: 07031 2181131
www.demokratie-leben.de/pfd-bw_stadt-boeblingen.html
-
- 2 **FREIBURG, Stadt**
Aktion 3 Welt e.V. - iz3w informationszentrum 3. welt
Kronenstraße 16a, 79100 Freiburg
E-Mail: bildung@iz3w.org Tel.: 0761 74003
www.freiburg.de/pb/,Lde/820966.html
-
- 3 **GÖPPINGEN, Landkreis**
Kreisjugendring Göppingen e.V.
Schlachthausstr. 22, 73312 Geislingen
E-Mail: info@kjr.org Tel.: 07331 301758
www.demokratie-leben.de/pfd-bw_landkreis-goepingen.html
-
- 4 **GÖPPINGEN, Stadt**
BruderhausDiakonie Stiftung Gustav Werner Haus am Berg
Jägersteig 6-8, 73326 Deggingen
E-Mail: future@bruderhausdiakonie.de Tel.: 07161 965817
www.goepingen.de/vielfalt
-
- 5 **HERRENBERG, Stadt**
Stadtjugendring Herrenberg e.V.
Marienstraße 21, 71083 Herrenberg
E-Mail: m.epting@herrenberg.de Tel.: 07032 924220
www.herrenberg.de/leben-gesellschaft/buergerkommune-herrenberg/foerderprogramme.html
-
- 6 **KARLSRUHE, Stadt**
Stadtjugendausschuss e.V.
Moltkestrasse 22, 76133 Karlsruhe
E-Mail: m.seekircher@stja.de Tel.: 0721 1335625
www.demokratie-leben.de/pfd-bw_stadt-karlsruhe.html
-
- 7 **KIRCHHEIM UNTER TECK, Stadt**
Stadt Kirchheim unter Teck
Widerholtplatz 3, 73230 Kirchheim unter Teck
E-Mail: b.hartmann-theel@kirchheim-teck.de Tel.: 07021 502346
www.demokratie-leben.de/pfd-bw_stadt-kirchheim-unter-teck.html
-
- 8 **MANNHEIM, Stadt**
Stadt Mannheim, Beauftragter für Integration und Migration
Rathaus E5, 68159 Mannheim
E-Mail: amt19@mannheim.de Tel.: 0621 2939802
<https://mannheim.de/buerger-sein/demokratie-leben-projektfoerderung>
-
- 9 **OSTFILDERN, Stadt**
Kreisjugendring Esslingen e.V.
Bahnhofstraße 19, 73240 Wendlingen
E-Mail: ralph.riek@kjr-esslingen.de Tel.: 07024 466018
www.demokratie-leben.de/pfd-bw_stadt-ostfildern.html
-
- 10 **RAVENSBURG, Stadt sowie Schussental**
TAVIR - Türkischer Akademikerverein in Ravensburg
Kornhausgasse 3, 88212 Ravensburg
E-Mail: aksoyan@tavir-ravensburg.de Tel.: 0751 36235899
www.ravensburg.de/rv/gesellschaft-soziales/integration-migration/demokratie-leben.php
-
- 11 **REMS-MURR-KREIS, Landkreis**
Kreisjugendring Rems-Murr e.V.
Winnender Straße 30/1, 71332 Waiblingen
E-Mail: beate.baur@jugendarbeit-rm.de Tel.: 07191 9079209
www.jugendarbeit-rm.de/kreisjugendring-rems-murr-ev/projekte/demokratie-leben/
-
- 12 **SINDELFINGEN, Stadt**
Stadtverwaltung Sindelfingen, Amt für soziale Dienste
Rathausplatz 1, 71063 Sindelfingen
E-Mail: christiane.mayer@sindelfingen.de Tel.: 07031 94437
www.demokratie-leben.de/pfd-bw_stadt-sindelfingen.html
-
- 13 **SINGEN, Stadt**
Singer Kriminalprävention
Freiheitstr. 2, 78224 Singen
E-Mail: skp@singen.de Tel.: 07731 85544
www.in-singen.de/Ueber-die-SKP.538.html
-
- 14 **WEIL DER STADT, Stadt**
Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V.
Talstraße 37, 71032 Böblingen
E-Mail: carl@vfj-bb.de Tel.: 07031 2181131
www.demokratie-leben-wds.de
-
- 15 **WEINGARTEN, Stadt**
TAVIR - Türkischer Akademikerverein in Ravensburg
Kornhausgasse 3, 88212 Ravensburg
E-Mail: aksoyan@tavir-ravensburg.de Tel.: 0751 36235899
www.demokratie-leben.de/pfd-bw_stadt-weingarten.html
-



Partnerschaft für Demokratie Freiburg

FREIBURG, Stadt

Aktion 3 Welt e.V. - iz3w informationszentrum 3. welt

Kronenstraße 16a, 79100 Freiburg

E-Mail: bildung@iz3w.org Tel.: 0761 74003

www.freiburg.de/pb/,Lde/820966.html

Besonders aktiv:

*Wissenschaftlich fundierte
Strategieentwicklung*

*Große thematische
Bandbreite der Einzelprojekte*

Freiburg versteht sich als offene Stadt, in der Respekt und gegenseitige Wertschätzung als Grundlage für das gesellschaftliche Zusammenleben großgeschrieben werden. Sichtbar wird dies unter anderem im großen Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Einrichtungen und Träger, die sich aktiv für die Umsetzung dieser Werte einsetzen.

Die Projektstrategie der Partnerschaft für Demokratie Freiburg ist wissenschaftlich fundiert. Bereits im Jahr 2010 wurde in Freiburg ein lokales Handlungskonzept zur Stärkung von Demokratie und Vielfalt erstellt. Es basiert auf einer Situations- und Ressourcenanalyse, die das Wissenschaftliche Institut des Jugendhilfswerks Freiburg e.V. vorgenommen hat. Dazu wurden in Experten- und Gruppeninterviews Schlüsselpersonen befragt und aus ihren Erfahrungen und Einschätzungen Handlungsempfehlungen für Freiburg abgeleitet. Nicht zuletzt auf Basis dieser Analyse haben die Verantwortlichen der Partnerschaft für Demokratie in Freiburg sieben Handlungsfelder als Grundlage für die Förderung von Projekten und Initiativen bestimmt. Die einzelnen Handlungsfelder sehen sie in der unten stehenden Grafik. Jahr 2016 konnte die Partnerschaft für Demokratie zehn Einzelprojekte umset-

Programmumsetzung vor Ort

Die 7 Handlungsfelder in Freiburg



zen. Diese Projekte beschäftigen sich mit einer großen Bandbreite an Themen. Das Spektrum reicht von Empowerment-Workshops über künstlerische Projekte bis hin zu Aufklärungsarbeit über Rechtsextremismus, Islamismusprävention, Antiziganismus und die Vielfalt der Kulturen und Religionen. Hier einige Beispiele:

In einem der durchgeführten Projekte setzten sich Eltern und Bezugspersonen schwarzer/afrodeutscher Kinder mit Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen auseinander. Aus ihren Erkenntnissen heraus entwickelten sie Strategien, um ihre Kinder zu stärken. Um das Thema Rechtsextremismus präsent zu halten, kam Regisseur Peter Ohlendorf im Rahmen eines weiteren Projekts mit seinem Dokumentarfilm „Blut muss fließen – Undercover unter Nazis“ an verschiedene Schulen. Die Musik und die brutalen Liedtexte, die in der rechtsextremen Szene zur Werbung neuer Mitglieder benutzt werden, beschäftigten die Schülerinnen und Schüler sehr.

„Wer oder was isch eigentlich e Imam?“ Diese und ähnliche Fragen wurden im Projekt „Islam uf badisch“ auf Bierdeckel gedruckt und in Gaststätten und Kulturbetrieben ausgelegt. Die Antworten im badischen Dialekt können mit dem Smartphone oder im Internet gelesen und angehört werden. Dadurch werden Menschen auf humoristische Weise dazu gebracht, sich mit dem Islam auseinanderzusetzen.

Sehr groß ist das Interesse am Projekt „turuq“, dessen Schwerpunkt auf Radikalisierungsprävention im Bereich des gewaltbereiten Islamismus liegt. Pädagogische Fachkräfte in Schulen und Jugendeinrichtungen erhalten in Fortbildungen und Workshops Informationen, Beratung und bei Bedarf auch weitergehende Unterstützung. Durch Projektstage und Unterrichtseinheiten werden viele Jugendliche erreicht und vor Radikalisierung geschützt.

Im Bereich der Jugendprojekte gab es beispielsweise einen Film über die Erfahrungen und Geschichten junger Roma. Im Unterschied zur üblichen Berichterstattung jedoch wurden hier Erfolgsgeschichten (und die Geschichten dahinter) erzählt. Dabei wird auch deutlich, dass sie ihren Romahintergrund oftmals noch verstecken müssen, um sich vor Diskriminierung zu schützen und ihre Karriere nicht zu gefährden.

Darüber hinaus fanden als Reaktion auf die aktuellen Entwicklungen Ende 2015 mehrere Aktionen im Bereich Willkommenskultur für Geflüchtete statt. Den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern sollte das Ankommen in Freiburg erleichtert werden. So wurde in einem Projekt ein geschützter Raum für geflüchtete Frauen eingerichtet. Dort können die Frauen sich sowohl zurückziehen als auch mit den ehrenamtlich Engagierten austauschen.

Aus Sicht der Verantwortlichen in der Partnerschaft für Demokratie sind die grundlegenden Befunde der wissenschaftlichen Situations- und Ressourcenanalyse aus dem Jahr 2010 nach wie vor aktuell. Projekte und Maßnahmen, wie sie hier beispielhaft aufgezählt wurden, greifen die identifizierten Bedarfe und Leerstellen auf, fördern einen respektvollen Umgang miteinander und tragen zum Abbau von Vorurteilen bei.

Partnerschaft für Demokratie Göppingen

GÖPPINGEN, Stadt

BruderhausDiakonie Stiftung Gustav Werner Haus am Berg

Jägersteig 6-8, 73326 Deggingen

E-Mail: future@bruderhausdiakonie.de Tel.: 07161 965817

www.goepingen.de/vielfalt

Besonders aktiv:

*Jugendforum baut auf
bestehenden Strukturen der
Jugendbeteiligung auf*

Im Jahr 2008 wurde die Stadt Göppingen vom Bundesfamilienministerium als „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet. Seither hat sich dieser Titel tief ins Selbstverständnis der Stadt und ihrer engagierten Bürgerinnen und Bürger eingepreßt. Er hat Einzug gehalten in politische Reden, begrüßt Besucherinnen und Besucher, wenn sie das Rathaus betreten, und stand den rechtsextremen „Autonomen Nationalisten“ entgegen, die die Stadt in den letzten Jahren als Bühne für ihre Demonstrationen zu missbrauchen versuchten. Und als ein Name für die neue, zentral gelegene und von Jugendlichen geplante Trendsportanlage gesucht wurde, war man sich schnell einig: es musste „Ort der Vielfalt“ sein – denn die jugendlichen Planerinnen und Planer hatten nicht nur einen Platz für viele unterschiedliche Sportarten und kulturelle Aktivitäten entworfen, sie entwickelten auch einen Treffpunkt mit Angeboten für alle Generationen.

„Ort der Vielfalt“ blieb das Markenzeichen Göppingens bis heute. Und nun steht der Titel für die neue Partnerschaft für Demokratie, die Göppingen 2015 im Programm „Demokratie leben!“ etablierte. „Wir konnten bei der Gründung unserer Partnerschaft für Demokratie von Anfang an auf ein breites gesellschaftliches Bündnis zurückgreifen, das sich dem Einsatz für Vielfalt, Toleranz und Demokratie verschrieben hat“, so Oberbürgermeister Guido Till. Dieses vorhandene Netzwerk und die bestehenden Strukturen stetig auszubauen, sei deshalb von Anfang an eines der wichtigsten Ziele der Partnerschaft gewesen.

Auch beim Jugendforum baut man auf bestehende Strukturen auf. Der neu gewählte Jugendgemeinderat soll durch Qualifizierung und gezieltes Coaching zum Initiator von Beteiligungsprozessen werden. Zielsetzung und Handlungsansätze der Partnerschaft sollen die Jugendlichen maßgeblich mitbestimmen. Wozu die Mittel des Jugendfonds verwendet werden, soll der Jugendgemeinderat zukünftig eigenständig entscheiden. Veränderungen brauchen aber immer auch ihre Zeit. Diese Erfahrung machte man in Göppingen beim Thema Jugendforum. Die kurze, zweijährige Legislaturperiode sorgte erst einmal dafür, dass der Fokus im Jugendgemeinderat voll auf den Neuwahlen lag.

„Doch mit dem jetzt frisch konstituierten Jugendgemeinderat arbeiten wir nun mit Hochdruck an dem Projekt Jugendforum“, beschreibt der zuständige städtische Fachbereichsleiter Ulrich Drechsel den eingeschlagenen Weg.

In der Zwischenzeit hat das Thema Jugendbeteiligung aber auch in verschiedenen anderen Projekten und Veranstaltungen einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Partnerschaft für Demokratie. Ulrike Haas, in der Stadtverwaltung Leiterin des Referats Kinder und Jugend, das auch die Aktivitäten rund um die Partnerschaft für Demokratie betreut: „Eine demokratische Gesellschaft lebt vom Mitmachen und Mitgestalten. Diese zentrale Botschaft wollen wir möglichst vielen Menschen vermitteln.“ In einer eigenen Jugend-Demokratiekonferenz beschäftigten sich beispielsweise über 100 Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Internet vs. Reality“ mit dem schwierigen Thema Debattenkultur innerhalb und außerhalb des Internets. In verschiedenen Gruppen wurde dabei intensiv diskutiert – zum Beispiel über den Aufbau von Medienkompetenz zur Bewertung von Informationen, über Gesprächskultur und „Netiquette“ oder darüber, wie man eine Art „digitale Zivilcourage“ fördern könnte.

Schon beinahe Tradition sind in Göppingen mittlerweile die „Stadtoasen“. Mit Kreativität, Engagement und nachhaltigen, wiederverwendbaren Baumaterialien gestalten Jugendliche dabei öffentliche Plätze für einen begrenzten Zeitraum um. Hier finden dann beispielsweise Poetry Slams, Konzerte oder Sportturniere statt. Unterstützt werden sie dabei von Architektinnen und Architekten sowie Stadtplanerinnen und Stadtplanern. Nach dem Prinzip der „Shared Spaces“ schaffen die jungen Menschen dabei Orte der Begegnung, der Kultur und des Miteinanders – echte „Orte der Vielfalt“.



120 NATIONEN
85 SPRACHEN
9 RELIGIONEN
EINE STADT

Göppingen – Ort der Vielfalt

Bayern

Landes-Demokratiezentrum

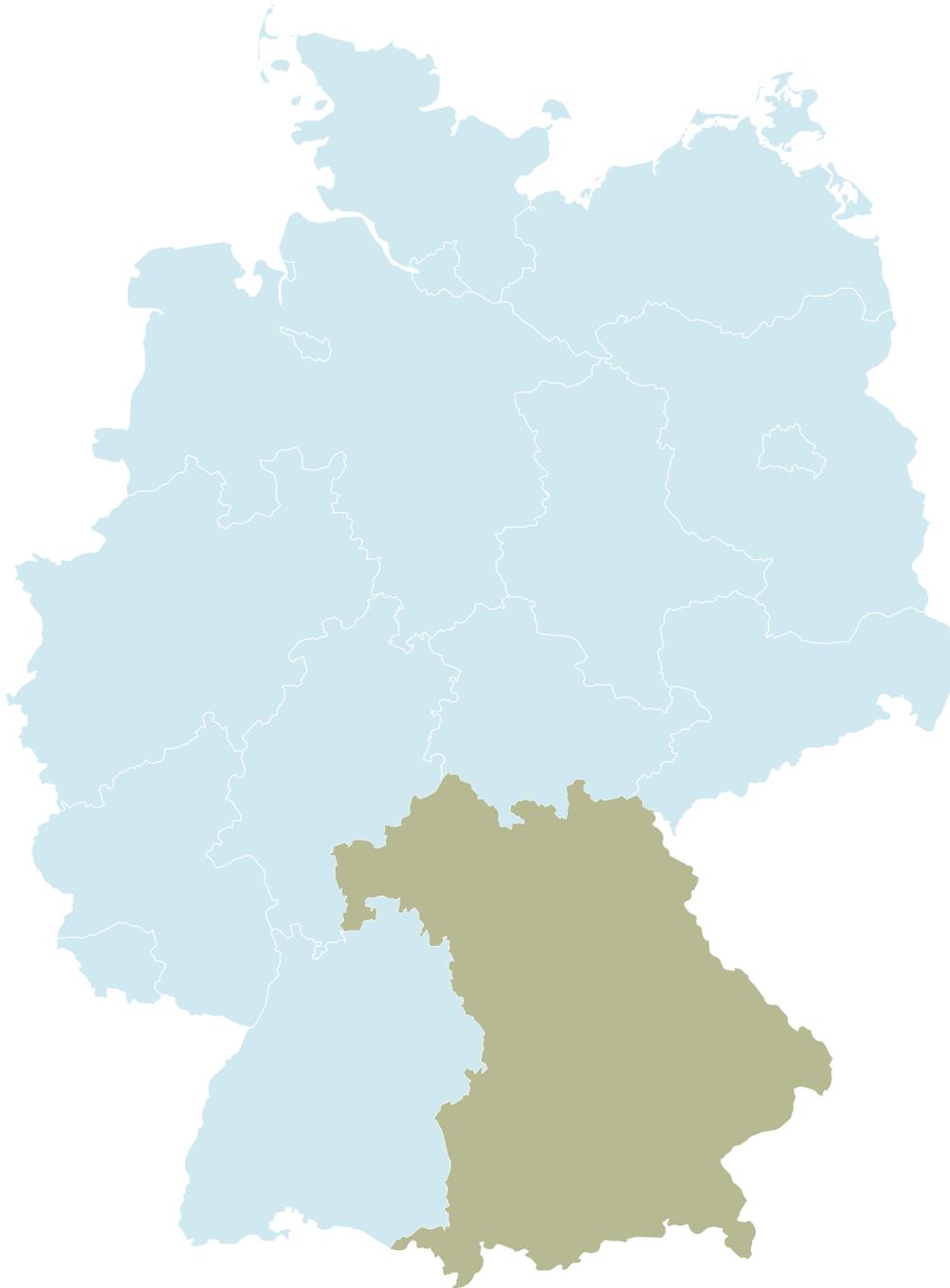
Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus
c/o Bayerischer Jugendring Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München
Tel.: 089 / 51 458 38
E-Mail: lks@bjr.de
www.lks-bayern.de

Der Wirkungsschwerpunkt des Demokratiezentrums liegt in der Vermittlungs- und Unterstützungsarbeit zur Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Bayern. Mit Unterstützung des Landes-Demokratiezentrums wurde durch einen freien Träger zudem eine Fachstelle zur Prävention von religiös begründeter Radikalisierung eingerichtet. Die Fachstelle koordiniert ein landesweites Netzwerk staatlicher und nicht-staatlicher Akteurinnen und Akteure für den Fach- und Erfahrungsaustausch zur Prävention von gewaltbereitem Islamismus und bietet Beratung sowie Fortbildungen an.

Erstkontaktstelle Opferberatung

B.U.D. e.V.
Tel.: 0151 / 216 53 187
E-Mail: info@bud-bayern.de
www.bud-bayern.de

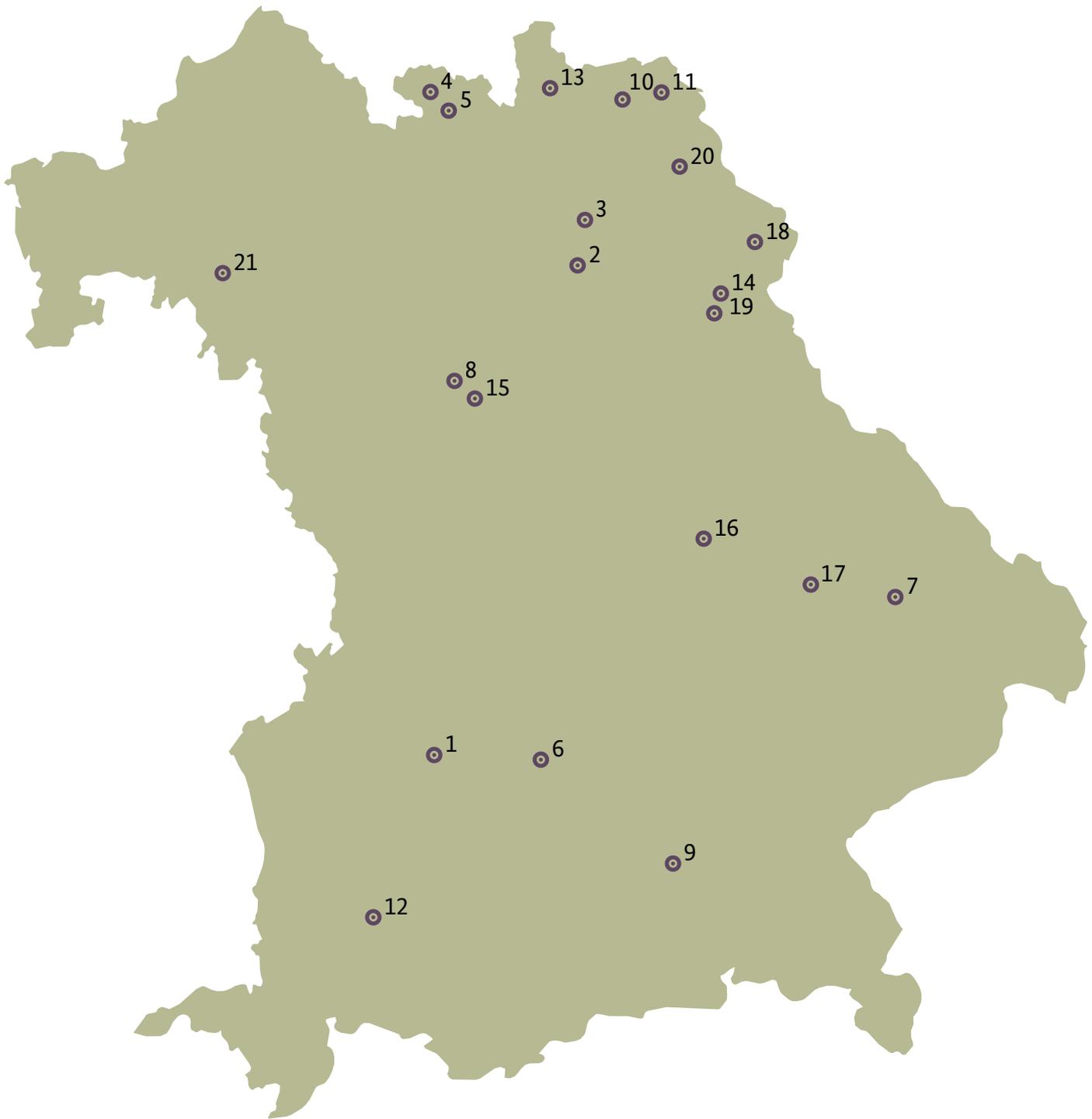


Erstkontaktstellen Mobile Beratung

Die Mobile Beratung erfolgt in Bayern dezentral. Das Landesdemokratiezentrum vermittelt bei Bedarf die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Bayern

-
- 1 **AUGSBURG, Stadt**
Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH
Wertachstr. 29, 86153 Augsburg
E-Mail: toleranz@augzburg.de Tel.: 0821 9079916
www.demokratie-leben.de/pfd-by_stadt-augsburg.html
-
- 2 **BAYREUTH, Landkreis**
Kreisjugendring
Markgrafenallee 5, 95444 Bayreuth
E-Mail: demokratie-leben@lra-bt.bayern.de Tel.: 0921 728455
<http://demokratie.landkreis-bayreuth.de>
-
- 3 **BAYREUTH, Stadt**
Schoko e.V.
Oswald-Merz-Str. 12, 85445 Bayreuth
E-Mail: exko@schoko-bayreuth.de Tel.: 0921 251121
<https://familien-in-bayreuth.de/betreuung-beteiligung/>
<http://www.bayreuthderathaus-b/>
-
- 4 **COBURG, Landkreis**
Evangelisch-Lutherisches Dekanat Coburg
Pfarrgasse 6, 96450 Coburg
E-Mail: rainer.mattern@elkb.de Tel.: 09561 807112
<http://coburg-ist-bunt.de/partnerschaften-fuer-demokratie-coburg-stadt-und-land/>
-
- 5 **COBURG, Stadt**
Volkshochschule Coburg Stadt und Land gGmbH
Löwenstraße 15, 96450 Coburg
E-Mail: rainer.maier@vhs-coburg.de Tel.: 09561 882510
<http://coburg-ist-bunt.de/partnerschaften-fuer-demokratie-coburg-stadt-und-land/>
-
- 6 **DACHAU, Landkreis**
Kreisjugendring Dachau
Mittermayerstr. 22, 85221 Dachau
E-Mail: gasteiger@kjr-dachau.de Tel.: 0176 58540078
www.kjr-dachau.de/partnerschaft-fuer-demokratie
-
- 7 **DEGGENDORF, Stadt**
Kreisjugendring Deggendorf des Bayerischen Jugendrings K.d.ö.R
Amanstraße 21, 94469 Deggendorf
E-Mail: martin.hohenberger@kjr-deggendorf.de Tel.: 0991 29792751
www.demokratie-leben.de/pfd-by_stadt-deggendorf.html
-
- 8 **FÜRTH, Stadt**
Stadtjugendring Fürth
Frommüllerstraße 34, 90763 Fürth
E-Mail: info@sjr-fuerth.de Tel.: 0911 710076
<http://demokratie-fuerth.de>
-
- 9 **GRAFING, Stadt sowie Verwaltungsgemeinschaft Aßling**
Horizonte e.V.
Bahnhofstr. 1, 85617 Aßling
E-Mail: horizonte-verein@gmx.de Tel.: 0173 4528720
www.grass21.de
-
- 10 **HOF, Landkreis**
Verein der ev. Bildungszentren im ländlichen Raum in Bayern e.V.
Hesselbergstraße 21, 91726 Gerolfsingen
E-Mail: denzler@ebz-alexandersbad.de Tel.: 09232 993999
www.demokratie-leben-in-der-mitte-europas.de
-
- 11 **HOF, Stadt**
Verein der ev. Bildungszentren im ländlichen Raum in Bayern e.V.
Hesselbergstraße 21, 91726 Gerolfsingen
E-Mail: denzler@ebz-alexandersbad.de Tel.: 09232 993999
www.demokratie-leben-in-der-mitte-europas.de
-
- 12 **KAUFBEUREN, Stadt**
Stadt Kaufbeuren, Referat 500 Kaufbeuren-aktiv
Kaiser-Max-Straße 1, 87600 Kaufbeuren
E-Mail: info@kaufbeuren-aktiv.de Tel.: 08341 437365
www.kaufbeuren-aktiv.de/programme/demokratie-leben/kurzinfo/
-
- 13 **KRONACH, Landkreis**
Volkshochschule Kreis Kronach e.V.
Kulmbacher Straße 1, 96317 Kronach
E-Mail: heinz.tischler@vhs-kronach.de Tel.: 09261 60600
www.landkreis-kronach.de/bildung-gesundheit-und-soziales/demokratie-leben/
-
- 14 **NEUSTADT AN DER WALDNAAB, Landkreis**
Kreisjugendring Neustadt a.d. Waldnaab
Knorrstraße 12, 92660 Neustadt a.d. Waldnaab
E-Mail: mneumann2@neustadt.de Tel.: 09602 792900
<http://kjr-neustadt.de/default.asp?SID=N2FLN2FX>
-
- 15 **NÜRNBERG, Stadt**
Kreisjugendring der Stadt Nürnberg
Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg
E-Mail: w.teichmann@kjr-nuernberg.de Tel.: 0911 8100720
www.demokratie-leben.nuernberg.de
-
- 16 **REGENSBURG, Stadt**
Stadt Regensburg, Amt Kommunale Jugendarbeit
Domplatz 3, 93047 Regensburg
E-Mail: stadt_regensburg@regensburg.de Tel.: 0941 5071550
www.demokratie-leben.de/pfd-by_stadt-regensburg.html
-
- 17 **STRAUBING, Stadt**
Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk
Am Platzl 13a, 94315 Straubing
E-Mail: z.pervan@deb-gruppe.org Tel.: 09421 1898510
www.demokratie-leben.de/pfd-by_stadt-straubing.html
-
- 18 **TIRSCHENREUTH, Landkreis**
Verein der ev. Bildungszentren im ländlichen Raum in Bayern e.V.
Hesselbergstraße 21, 91726 Gerolfsingen
E-Mail: denzler@ebz-alexandersbad.de Tel.: 09232 993999
www.demokratie-leben-in-der-mitte-europas.de
-



19 **WEIDEN IN DER OBERPFALZ, Stadt**
Arbeit und Leben Bayern gGmbH
Karl-Heilmann-Block 13, 92637 Weiden
E-Mail: schmid@bayern.arbeitundleben.de Tel.: 0961 63457705
www.weiden-ist-tolerant.de

21 **WÜRZBURG, Stadt**
Jugendbildungsstätte des Bezirksjugendrings Unterfranken
Linsen 7, 97084 Würzburg
Tel.: 0931 60060410
www.demokratie-leben-wuerzburg.de

20 **WUNSIEDEL IM FICHELGEBIRGE, Landkreis**
Verein der ev. Bildungszentren im ländlichen Raum in Bayern e.V.
Hesselbergstraße 21, 91726 Geroltingen
E-Mail: denzler@ebz-alexandersbad.de Tel.: 09232 993999
www.demokratie-leben-in-der-mitte-europas.de

Partnerschaft für Demokratie Nürnberg

NÜRNBERG, Stadt

Kreisjugendring der Stadt Nürnberg

Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg

E-Mail: w.teichmann@kjr-nuernberg.de Tel.: 0911 8100720

www.demokratie-leben.nuernberg.de

Besonders aktiv:

Anbindung der Koordinierungs- und Fachstelle an kommunale Strukturen

Ganz wesentlich für den Erfolg einer Partnerschaft für Demokratie ist die Kooperation zwischen der kommunalen Verwaltung, die die ordnungsgemäße Verwendung der Fördergelder sicherstellt, und der lokalen Koordinierungs- und Fachstelle. Wie eine solche effiziente Zusammenarbeit aussehen kann, zeigt das Beispiel der Partnerschaft für Demokratie in Nürnberg.

In der Nürnberger Stadtverwaltung ist das Menschenrechtsbüro für die Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie zuständig. Das Menschenrechtsbüro ist als Stabsstelle des Bürgermeisteramts bestens in die städtische Verwaltung integriert. Die unabhängige Koordinierungs- und Fachstelle ist hingegen beim Kreisjugendring angesiedelt. Da ihr im Menschenrechtsbüro ein Platz zum Arbeiten zur Verfügung gestellt wurde, kann die Mitarbeiterin der Koordinierungs- und Fachstelle jederzeit die Infrastruktur der Verwaltungsstelle mitnutzen. So lassen sich schnell und unbürokratisch Absprachen mit der Kommune treffen, und es ist ein kontinuierlicher Austausch über die Vorgänge in der Partnerschaft für Demokratie gewährleistet.

Durch die einfachen Kommunikationswege und die transparenten Abläufe sind alle Beteiligten stets über aktuelle Geschehnisse informiert und können zeitnah reagieren. Dass die Mitarbeiterin der Koordinierungs- und Fachstelle auf die städtischen Verwaltungsstrukturen zurückgreifen kann, ist besonders bei Fragen der Durchführung von Projekten, der Öffentlichkeitsarbeit und der Abrechnung von Maßnahmen sehr hilfreich. Dank des Arbeitsplatzes im Menschenrechtsbüro können lange und bürokratische Dienstwege oft abgekürzt werden. Aber auch die Strukturen des Kreisjugendrings, der als langjährige Vertretung von Jugendeinrichtungen in Nürnberg breit vernetzt ist, tragen zum Gelingen der Arbeit der Partnerschaft für Demokratie in Nürnberg bei.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit der Partnerschaft für Demokratie liegt auf der Auseinandersetzung mit Ausdrucksformen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, die sich unter anderem in zahlreichen Demonstrationen rechtsextremer und rechtspopulistischer Gruppen in der Stadt Nürnberg zeigen. Die stark angestiegene Zuwanderung asylsuchender Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten führte dazu, dass zusätzlich Begegnungsprojekte zwischen „Alteingesessenen“ und (Neu-)Zuwanderern in den Fokus der Arbeit gerückt sind. Die geförderten Projekte reichten von einem „Sommerfest für ALLE“ über ein jüdisch-muslimisches Kulturfest bis hin zur Entwicklung eines Graffitis, das ein deutliches Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt und gegen Vorurteile und Diskriminierung setzt.



Partnerschaft für Demokratie Weiden in der Oberpfalz

WEIDEN IN DER OBERPFALZ, Stadt

Arbeit und Leben Bayern gGmbH

Karl-Heilmann-Block 13, 92637 Weiden

E-Mail: schmid@bayern.arbeitundleben.de Tel.: 0961 63457705

www.weiden-ist-tolerant.de

Besonders aktiv:

Gelungene Öffentlichkeitsarbeit

Gelungenes Begegnungsprojekt zum Abbau von Vorbehalten gegenüber Musliminnen und Muslimen

Die Kommune Weiden mit etwa 42.000 Einwohnern liegt im Nordosten Bayerns unweit der Grenze zur Tschechischen Republik. Weiden liefert ein Beispiel für gelungene Öffentlichkeitsarbeit, die wesentlich zur öffentlichen Sichtbarkeit und somit zur Wirksamkeit der Arbeit der Partnerschaft für Demokratie beiträgt. Bereits 2011 wurde damit begonnen, eine Homepage unter der Bezeichnung „Weiden ist tolerant“ aufzubauen und mit aktuellen Beiträgen zu versehen. Auf der Homepage wurden Termine, Presseberichte und Hinweise zum Bundesprogramm veröffentlicht, es gab einen Downloadbereich für Antragsformulare zur Förderung von Einzelprojekten und eine Anleitung zum Ausfüllen der Anträge. Im Sommer 2015 wurde der Internetauftritt für das neue Bundesprogramm „Demokratie leben!“ überarbeitet. Aber erst mithilfe der gleichnamigen Facebook-Seite konnten deutlich mehr Menschen erreicht werden. Die ständig aktualisierten Facebook-Einträge ließen die Zahlen der Nutzerinnen und Nutzer sowie die Zugriffe auf die Homepage kontinuierlich ansteigen.

Auch die Mitglieder des Begleitausschusses tragen in ihren Tätigkeitsbereichen (Kommunalverwaltung, Migranten-selbstorganisationen, Vereine und politische Parteien) dazu bei, die Partnerschaft für Demokratie bekannt zu machen.



Die Partnerschaft für Demokratie in Weiden setzt unter anderem Maßnahmen zur Prävention von Islam- und Muslimfeindlichkeit und für ein respektvolles Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in der Stadt um. Ein besonders gut gelungenes Beispiel war hier etwa das Begegnungsprojekt „Die Deutschen ticken anders“.

Der Sportverein Anadoluspor Weiden e.V. ist der einzige Fußballverein in der Stadt Weiden, der als Migrantenselbstorganisation bezeichnet werden kann. Seit nunmehr 30 Jahren bietet er vor allem jungen Männern eine Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Mehrheitlich sind die Vereinsmitglieder türkeistämmig. Aktive Spieler kommen aber auch aus mindestens fünf anderen Ländern: Russland, Afghanistan, Ägypten, Syrien und Deutschland.

Weil der Sportverein über keine vereinseigenen Übungsmöglichkeiten verfügt, müssen die Spieler seit drei Jahrzehnten bei anderen ortsansässigen Vereinen trainieren. Dies führt immer wieder zu Spannungen und Reibungsflächen. Zum Abbau von Missverständnissen und Vorurteilen auf beiden Seiten wurden deshalb mit Unterstützung der Partnerschaft für Demokratie zehn Treffen vorbereitet, um Verbindendes und Trennendes herauszuarbeiten:

- 1 Deutsche Einheit und die Politik Deutschlands in der Welt
- 2 „So ticken die Deutschen“ – Vorurteile und Stereotypen auf beiden Seiten
- 3 Flüchtlinge in Weiden. Ein Gewinn für unseren Verein?
- 4 Warum brauchen Christen Heilige wie St. Martin?
- 5 Haben wir Probleme im Verein und mit den Nachbarn?
- 6 Ideensammlung für Ansätze zu einer Problemlösung
- 7 Nikolaus war ein Türke
- 8 Vereinsleben in Deutschland. Was sollen wir im Stadtverband für Leibesübungen und im Stadtjugendring?
- 9 Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Ideensammlung für 2016
- 10 Was bedeuten Weihnachten und Ostern für uns?

Die Türkische Islamische Gemeinde DITIB in Weiden hat durch das Verteilen von Einladungen mitgeholfen, die Veranstaltungen öffentlich bekannt zu machen. Mit den zehn Treffen konnten zwar noch nicht alle Vorbehalte beseitigt werden, jedoch sind Fortschritte zu verzeichnen. So ermöglicht der VfB Weiden West die gemeinsame Nutzung seiner Sportanlagen und trägt damit zur Entspannung der Situation bei.

Berlin

Landes-Demokratiezentrum für Vielfalt und Respekt

Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung
Landesdemokratiezentrum Berlin

Oranienstraße 106

10969 Berlin

Tel.: 030 / 9028 1856

E-Mail: Stanislawa.Paulus@senaif.berlin.de

<http://www.berlin.de/lb/ads/schwerpunkte/rechtsextremismus-rassismus-antisemitismus/landesdemokratiezentrum/>

Das Landes-Demokratiezentrum Berlin koordiniert und steuert alle Projekte und Aktivitäten der Demokratieförderung, die im Rahmen des Bundesprogramms im Land Berlin durchgeführt werden. Es ist zentrale Ansprechstelle aller Beteiligten und arbeitet eng verzahnt mit dem Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ zusammen. Es wird Mobile Beratung sowie Opfer-, Ausstiegs- und Distanzierungsberatung angeboten. Daneben gibt es Fortbildungen und Beratung zur Islamismusprävention, die sich an pädagogische Fachkräfte wie beispielsweise Lehrerinnen und Lehrer richten.

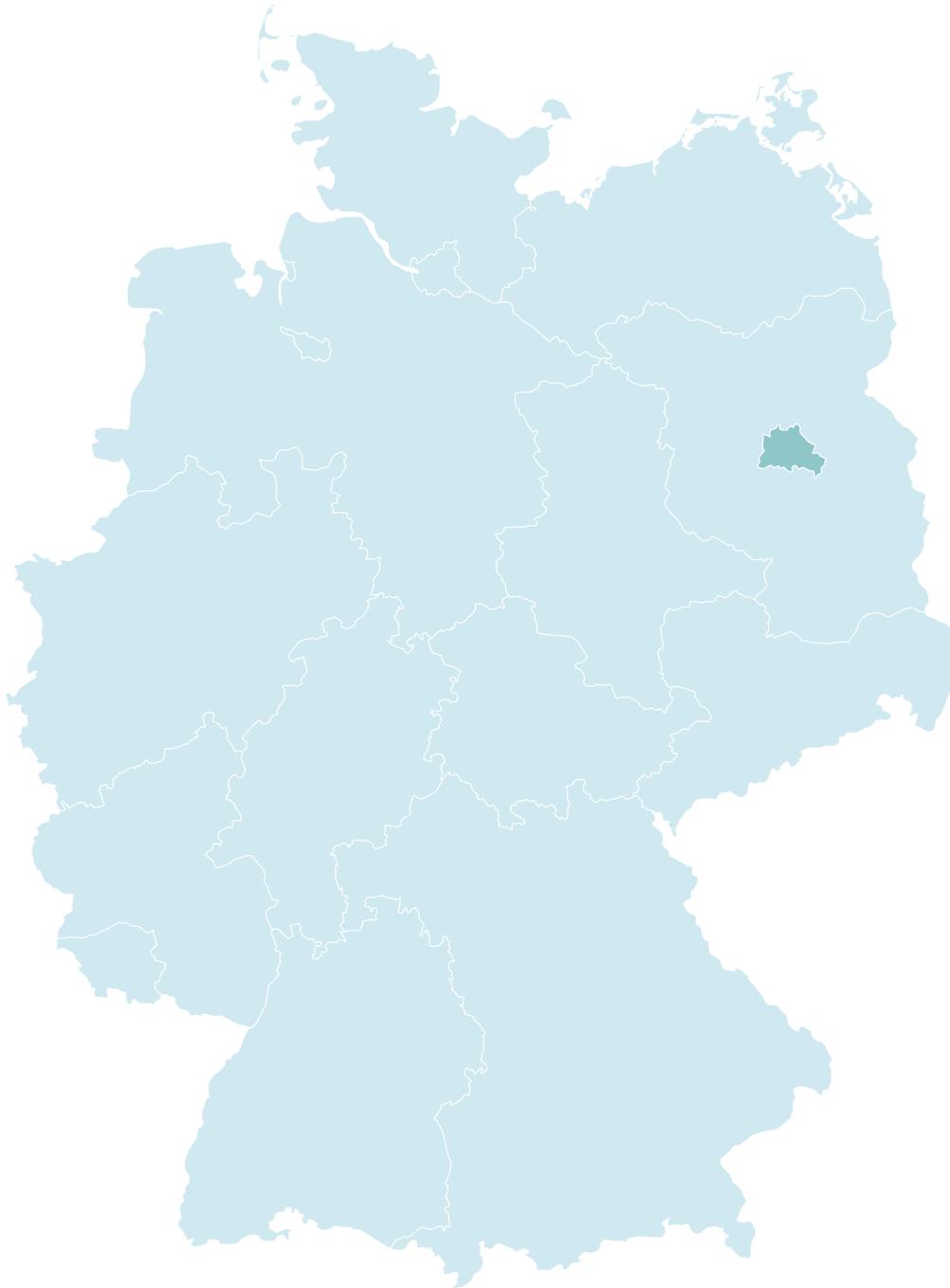
Erstkontaktstelle Opferberatung

ReachOut – ARIBA e.V.

Tel.: 030 / 69 56 83 39

E-Mail: info@reachoutberlin.de

www.reachoutberlin.de



Erstkontaktstellen Mobile Beratung

Die Mobile Beratung nehmen in Berlin mehrere Träger wahr. Das Landes-Demokratiezentrum vermittelt bei Bedarf die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Berlin

1 AUGUSTE-VIKTORIA-ALLEE

Albatros gGmbH
Berliner Str. 14, 13507 Berlin
E-Mail: r.palm@albatrosggmbh.de Tel.: 0151 54618022
www.pfd-augustekiez.de

2 CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Stiftung SPI
Samariterstr. 19-20, 10247 Berlin
E-Mail: ostkreuz@stiftung-spi.de Tel.: 030 41725628
www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/politik/bezirksamt/personal-und-finanzen/artikel.342482.php

3 FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA)
Petersburger Str. 92, 10247 Berlin
E-Mail: info@via-in-berlin.de Tel.: 030 290071-55/53
www.demokratie-leben.de/pfd-be_bezirksamt-friedrichshain-kreuzberg.html

4 HELLERSDORF

Stiftung SPI
Frankfurter Allee 35-37, 10247 Berlin
E-Mail: soziale.raeume@stiftung-spi.de Tel.: 030 99275096
www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/aktuelles/artikel.271486.php

5 HOHENSCHÖNHAUSEN

(Stadtteile 1-5)
pad gGmbH
Kastanienallee 55, 12627 Berlin
E-Mail: post@koordinierungsstelle-lichtenberg.de
Tel.: 030 50566518
www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik/demokratie.html
<http://www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de/>

6 LICHTENBERG STADTTEILE 6-13

pad gGmbH
Kastanienallee 55, 12627 Berlin
E-Mail: post@koordinierungsstelle-lichtenberg.de
Tel.: 030 50566518
www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik/demokratie.html
<http://www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de/>

7 MARZAHN

Stiftung SPI
Frankfurter Allee 35-37, 10247 BERLIN
E-Mail: soziale.raeume@stiftung-spi.de Tel.: 030 99275096
www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/aktuelles/artikel.271486.php

8 MOABIT

Fabrik Osloer Str. e.V.
Osloer Str. 12, 13359 Berlin
E-Mail: info@demokratie-in-der-mitte.de Tel.: 030 49500526
www.demokratie-leben.de/pfd-be_moabit.html

9 NEUKÖLLN

Nachbarschaftsheim Neukölln
Schierker Straße 53, 12051 Berlin
E-Mail: b.schuenke@nbh-neukoelln.de; pfd@nbh-neukoelln.de
Tel.: 030 84855685
www.demokratischevielfaltneukoelln.de/ingang.php

10 PANKOW NORD

(Buch, Karow, Blankenburg, Franz, Buchholz)
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Fehrbellinerstr. 92, 10119 Berlin
E-Mail: ziehl@pfefferwerk.de Tel.: 030 44383429
www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/themen/artikel.359704.php

11 PANKOW SÜD

(Weißensee, Heinersdorf, Prenzlauer Berg)
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Fehrbellinerstr. 92, 10119 Berlin
E-Mail: adam@pfefferwerk.de Tel.: 030 4437179
www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/themen/artikel.359704.php

12 SCHÖNEWEIDE

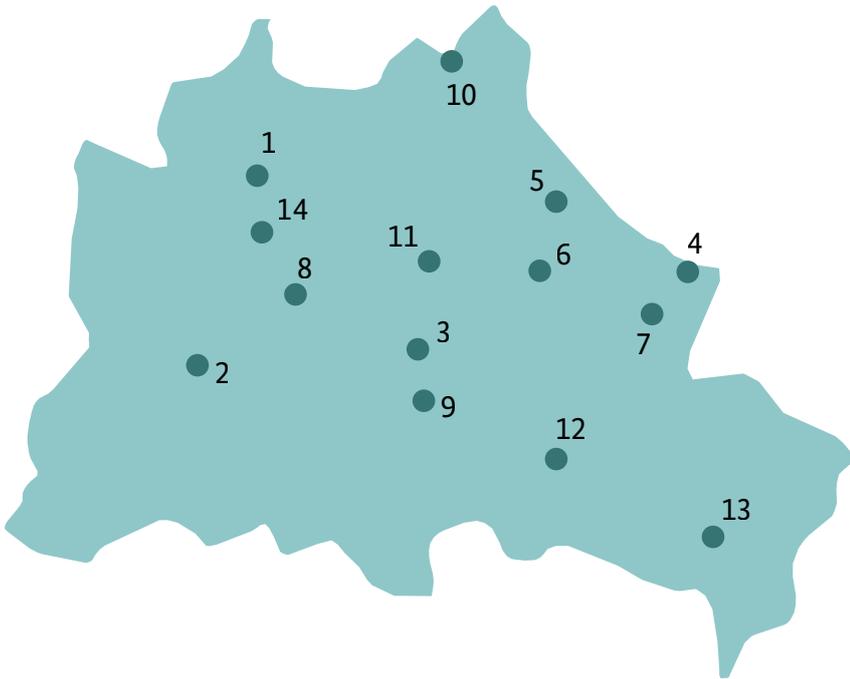
offensiv'91 e.V.
Hasselwerder Str. 38-40, 12439 Berlin
E-Mail: zentrum@offensiv91.de Tel.: 030 65487293
www.koordinierung-in-tk.de/index.php/partnerschaft-fuer-demokratie-schoeneweide

13 TREPTOW-KÖPENICK

offensiv'91 e.V.
Hasselwerder Str. 38-40, 12439 Berlin
E-Mail: zentrum@offensiv91.de Tel.: 030 65487293
www.koordinierung-in-tk.de/index.php/partnerschaft-fuer-demokratie-schoeneweide

14 WEDDING

(Zentrum und Brunnenstraße)
Fabrik Osloer Str. e.V.
Osloer Str. 12, 13359 Berlin
E-Mail: info@demokratie-in-der-mitte.de Tel.: 030 49500526
www.demokratie-leben.de/pfd-be_wedding-zentrum-brunnenstrasse.html



Partnerschaft für Demokratie Berlin-Moabit

MOABIT

Fabrik Osloer Str. e.V.

Osloer Str. 12, 13359 Berlin

E-Mail: info@demokratie-in-der-mitte.de Tel.: 030 49500526

www.demokratie-leben.de/pfd-be_moabit.html

Besonders aktiv:

*Einbindung von lokalen
Migrantenselbstorgani-
sationen*

*Vernetzung mit Akteurinnen
und Akteuren im Kiez*

Moabit gehört zum Berliner Bezirk Mitte und liegt damit sehr zentral. Hier leben knapp 80.000 Einwohnerinnen und Einwohner, etwa die Hälfte davon sind Menschen aus Einwandererfamilien. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen leben in Moabit verhältnismäßig viele Kinder, Jugendliche sowie Studierende. Seit 2015 befinden sich mehrere Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete im Stadtteil.

In Moabit tritt die Partnerschaft für Demokratie unter dem Slogan „Demokratie in der Mitte“ auf. Ihre vorrangigen Ziele waren von Beginn an, die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im Gebiet zu stärken und Migrantensorganisationen in die Aktionen einzubinden. Dazu nutzt die Partnerschaft für Demokratie verschiedene Kanäle: Von den momentan 13 Mitgliedern des Begleitausschusses haben vier einen Migrationshintergrund oder arbeiten für eine Migrantensorganisation. Der Jugendfonds, der Projekte von Jugendlichen fördert, wird von Gangway e.V. koordiniert, einem Träger der Jugendstraßensozialarbeit. Die Jugendlichen, die hierbei mitwirken, kommen überwiegend aus Einwandererfamilien.

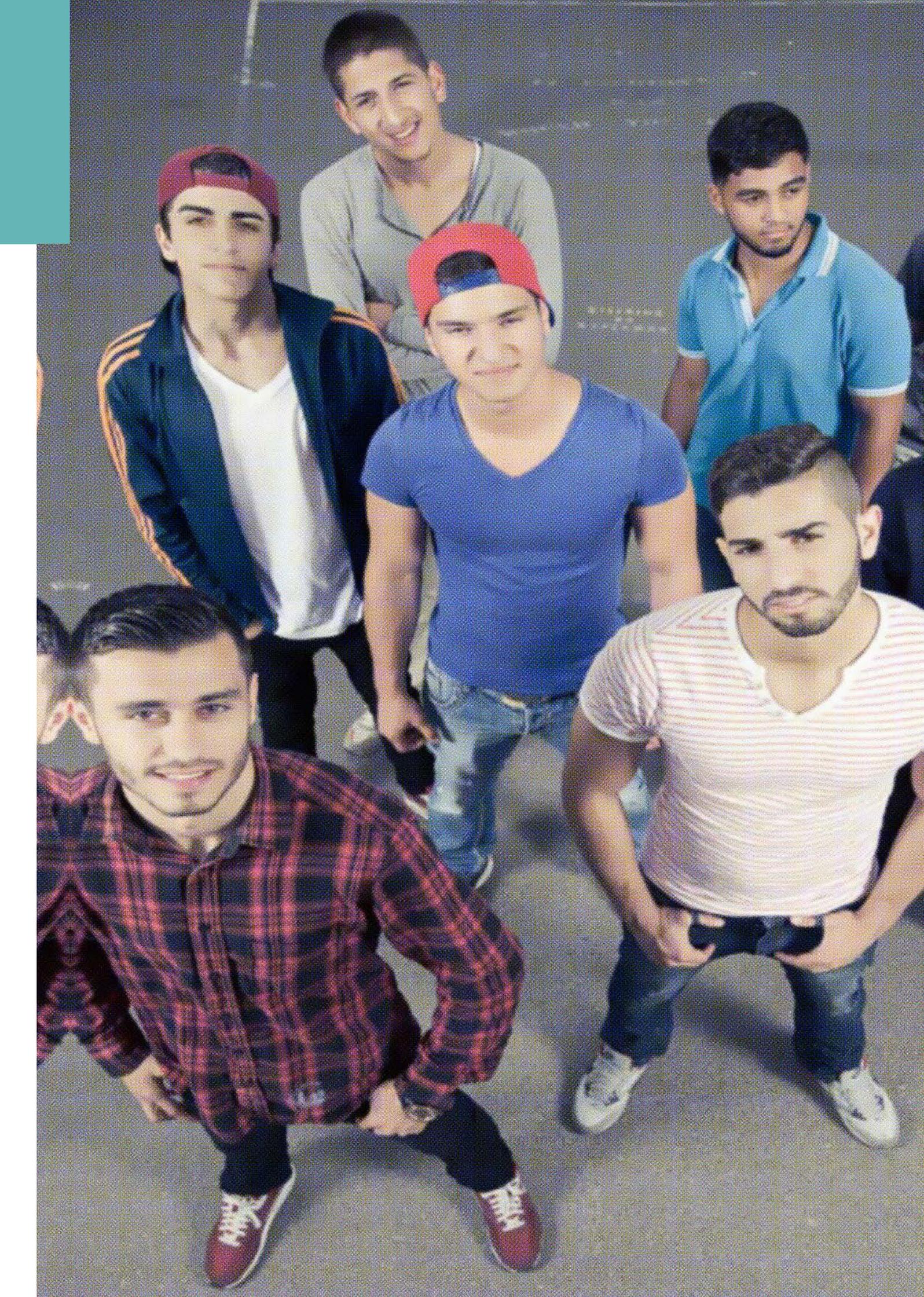
Moabiter Jugendliche sind oft mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert: z. B. mit Armut, Schulschwierigkeiten oder familiären Suchtproblemen. Gerade für diese jungen Menschen ist es wichtig, dass ihnen geschützte Räume zur Verfügung stehen und dass sie positive Erfahrungen im Hinblick auf Mitsprache und Teilhabe machen können. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden in einem ersten Schritt einige Jugendliche zu „Kiezagenten“ ausgebildet und mit den Themen Demokratieentwicklung, Beteiligung und Antidiskriminierung vertraut gemacht. Diese „Kiezagenten“ informieren nun andere Jugendliche über die Möglichkeiten, die ihnen der Jugendfonds bietet, und laden sie ein, eigene Projektideen umzusetzen. Die Kiezagenten agieren als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Jugendliche, die sie auf öffentlichen Plätzen, in der Schule oder im Jugendclub ansprechen.



Demokratie leben!
Aktiv gegen Rechtsextremismus
Gewalt und Menschenrechte
www.demokratie-leben.de

Demokratie leben!

Rechtsextremismus
menschenfeindlich!
www.demokratie-leben.de



Die Projekte, die die Jugendlichen bisher initiiert haben, befassten sich mit verschiedenen Themen wie Vielfalt in der Gesellschaft, Gewalt, Jugendkriminalität, Homosexualität und anderen. Im Jahr 2015 beschäftigten sich zudem vier Projekte mit der Situation von Geflüchteten in Moabit.

Die Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte bzw. aus Migrantenorganisationen geschieht auch über die geförderten Projekte aus dem Aktionsfonds. 2015 wurde etwa das Projekt „Tolerieren statt Attackieren“ von Karame e.V. durchgeführt. Karame e.V. betreibt eine arabische Jugendeinrichtung und entwickelte mit Referentinnen und Referenten, die unterschiedliche kulturelle und/oder religiöse Hintergründe haben, ein Sensibilisierungs- und Informationsprojekt. In Workshops wurden den jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundkenntnisse über den Islam, das Christentum und das Judentum vermittelt. Zugleich wurde ihnen die persönliche Begegnung mit Menschen jüdischen und christlichen Glaubens ermöglicht. Die Teilnehmenden kamen so miteinander ins Gespräch, stellten Fragen und machten die Erfahrung, dass die Antworten des anderen manchmal nicht so ausfallen wie gewünscht oder vermutet.

Das Zentrum für interreligiösen Dialog Berlin Moabit e.V. (ZiD) verfolgt das Ziel, den Dialog der Religionsgemeinschaften und das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und Kulturen in Berlin-Moabit zu befördern. Dem 2007 gegründeten Verein gehören Mitglieder unterschiedlicher Religions- und Glaubensgemeinschaften an. Der Verein stellte beim Aktionsfonds einen Antrag auf die Förderung einer Zukunftswerkstatt. In dieser moderierten Werkstatt konnten die Mitglieder gemeinsam überlegen, wie das ZiD mit den veränderten Herausforderungen einer vielfältigen Gesellschaft bestmöglich umgeht.

In der Arbeit der Partnerschaft für Demokratie zeigt sich: Die Einbindung von Akteurinnen und Akteuren – ob mit oder ohne Einwanderungsgeschichte – gelingt am besten im direkten Austausch. Am Beispiel von „Demokratie in der Mitte“ heißt das konkret: Projekte besuchen, persönliche Gespräche führen, an Veranstaltungen teilnehmen, nach Wünschen, Bedürfnissen, Ideen und Möglichkeiten fragen und diese ernst nehmen.

Brandenburg

Landes-Demokratiezentrum

Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“

Heinrich-Mann-Allee 107

14473 Potsdam

Tel.: 0331 / 866 11 70

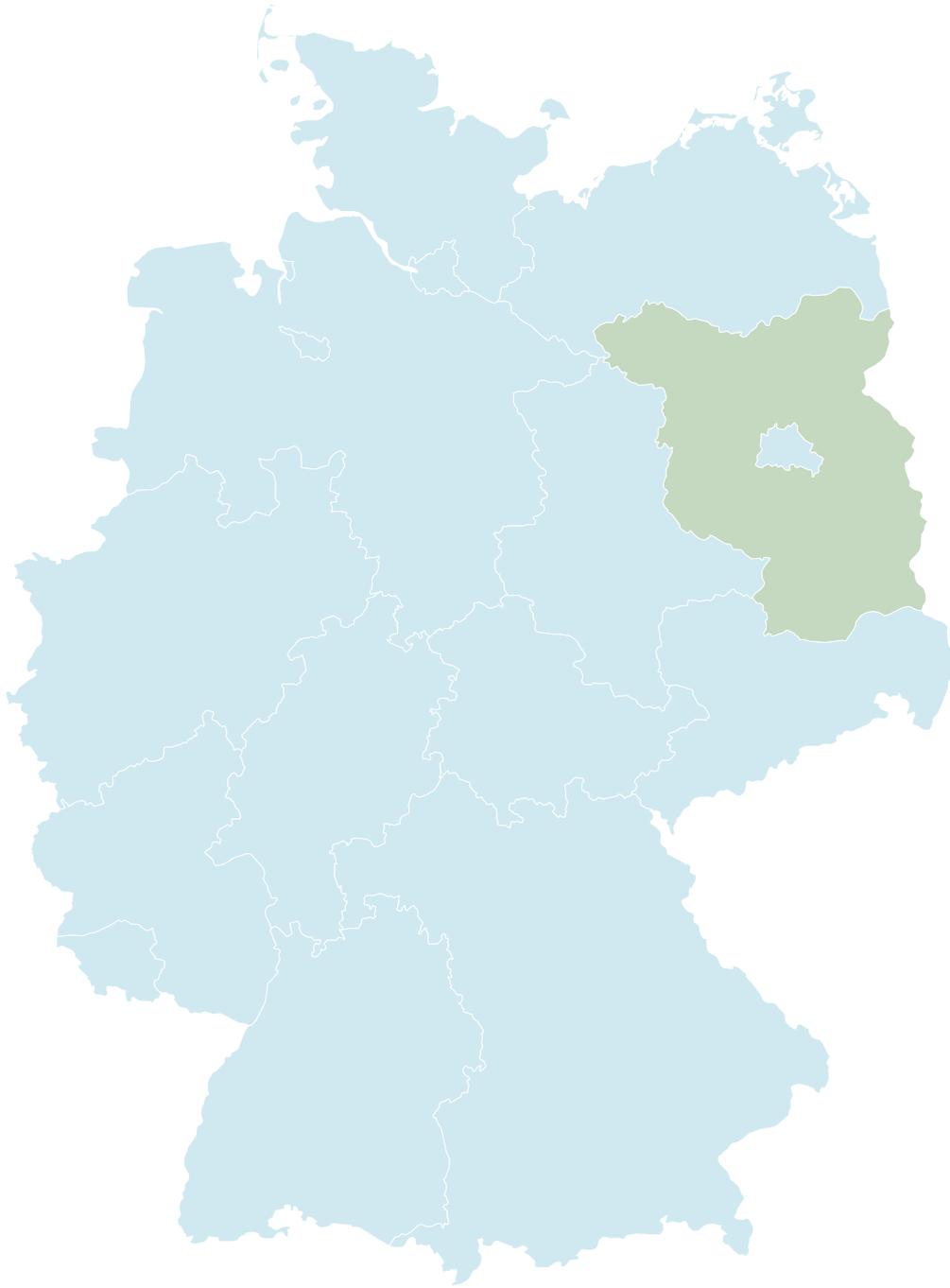
E-Mail: angelika.thiel-vigh@stk.brandenburg.de

www.tolerantes.brandenburg.de

Die Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ ist in der brandenburgischen Staatskanzlei angesiedelt. Sie überwacht die Umsetzung des gleichnamigen Handlungskonzepts der Landesregierung und fungiert gleichzeitig als Landes-Demokratiezentrum. Die Kommunen in Brandenburg werden bei der Entwicklung von Strategien gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit von der Koordinierungsstelle unterstützt. Daneben organisiert sie die Vernetzung der verschiedenen Initiativen und Bündnisse.

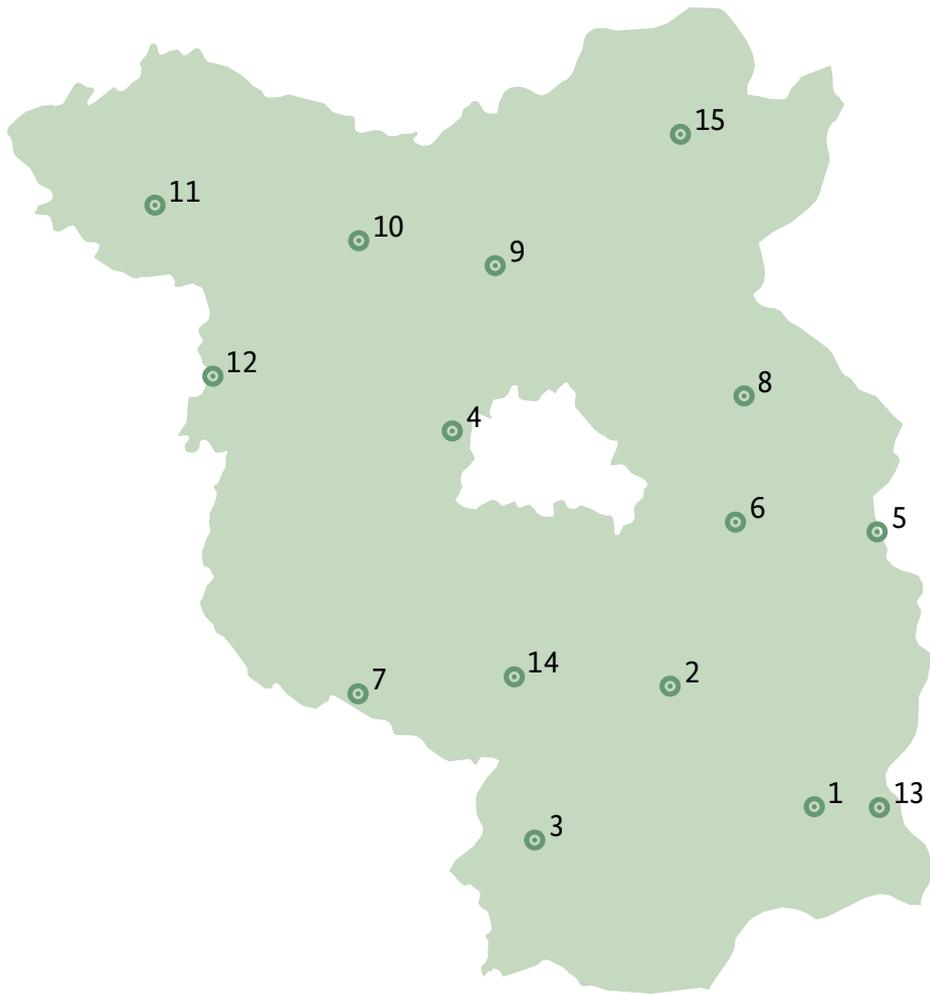
Erstkontaktstellen Mobile Beratung und Opferberatung

Die Mobile Beratung und die Opferberatung erfolgen in Brandenburg dezentral. Das Landes-Demokratiezentrum vermittelt bei Bedarf die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.



Brandenburg

-
- 1 **COTTBUS, Stadt**
Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
E-Mail: andrea.mueller@cottbus.de Tel.: 01578 7760010
https://www.demokratie-leben.de/pfd-bb_stadt-cottbus.html
-
- 2 **DAHME-SPREEWALD, Landkreis**
Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
E-Mail: mueller-andrea@t-online.de Tel.: 01578 7760010
www.demokratie-leben.de/pfd-bb_landkreis-dahme-spreewald.html
-
- 3 **ELBE-ELSTER, Landkreis**
Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung e.V.
Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
E-Mail: ute.miething@lkee.de Tel.: 03535 461274
www.vielfalt-in-ee.de
-
- 4 **FALKENSEE, Stadt**
Lokales Bündnis für Familie
Ruppiner Straße 15, 14612 Falkensee
E-Mail: matthias.hofmann@asb-falkensee.de Tel.: 03322 284424
www.pfd-falkensee.de
-
- 5 **FRANKFURT AN DER ODER, Stadt**
Euroregion Pro Europa Viadrina, Mittlere Oder e.V.
Holzmarkt 7, 15230 Frankfurt (Oder)
E-Mail: lap-ff@big-demos.de Tel.: 0335 61006944
[www.frankfurt-oder.de/B%c3%bcrger/Gesellschaft-Leben/
Partnerschaft-f%c3%bcr-Demokratie](http://www.frankfurt-oder.de/B%c3%bcrger/Gesellschaft-Leben/Partnerschaft-f%c3%bcr-Demokratie)
-
- 6 **FÜRSTENWALDE AN DER SPREE, Stadt**
sowie Amt Odervorland und Gemeinde Steinhöfel
Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
E-Mail: demokratie-leben@fuerstenwalde-spree.de
Tel.: 03361 557140
www.stadt-fuerstenwalde.de/demokratie-leben.de
-
- 7 **HOHER FLÄMING, Region**
Stiftung SPI, NL Brandenburg
Berliner Str. 4, 14806 Bad Belzig
E-Mail: lap-badbelzig@stiftung-spi.de Tel.: 033841 798673
<http://lap.pogo-belzig.de>
-
- 8 **MÄRKISCH-ODERLAND, Landkreis**
Kreis-Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland
Ernst-Thälmann-Straße 6-9, 15306 Seelow
E-Mail: aktionsplan@leben-in-mol.de Tel.: 03346 2015872
www.leben-in-mol.de/index.php/lap
-
- 9 **OBERHAVEL, Landkreis**
Kreisjugendring Oberhavel e.V.
Sachsenhausener Straße 23a, 16515 Oranienburg
E-Mail: lap@kjr-ohv.de Tel.: 03301 601432
www.mensch-oberhavel.de
-
- 10 **OSTPRIGNITZ-RUPPIN, Landkreis**
Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
E-Mail: reinhard.loecher@pfd-opr.de Tel.: 0171 6911589
<https://menschopr.wordpress.com>
-
- 11 **PRIGNITZ, Regionaler Wachstumskern sowie Umlandgemeinden**
Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
E-Mail: a.hensler@wittenberge.de Tel.: 03587 7403506
[www.demokratie-leben.de/pfd-bb_regionaler-wachstumskern-
prignitz-und-umlandgemeinden.html](http://www.demokratie-leben.de/pfd-bb_regionaler-wachstumskern-prignitz-und-umlandgemeinden.html)
-
- 12 **RATHENOW, Stadt und Westhavelland**
Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
E-Mail: pfd-westhavelland-nauen@t-online.de Tel.: 03385 596425
www.rathenow.de/Demokratie-leben.3369.0.html
-
- 13 **SPREE-NEISSE, Landkreis**
Brandenburgische Landjugend e.V.
Dorfstraße 1, 14513 Teltow
E-Mail: c.mueller-buero-landrat@lkspn.de Tel.: 03562 98610099
www.demokratie-leben-spree-neisse.de
-
- 14 **TELLOW-FLÄMING, Landkreis**
Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
E-Mail: kurt.liebau@teltow-flaeming.de Tel.: 03371 6081071
www.lap-teltow-flaeming.de
-
- 15 **UCKERMARK, Landkreis**
Landkreis Uckermark
Karl-Marx-Straße 1, 17291 Prenzlau
E-Mail: sekretariat-jugendamt@uckermark.de Tel.: 03984 703051
<http://lap-uckermark.de>
-



Partnerschaft für Demokratie Landkreis Dahme-Spreewald

DAHME-SPREEWALD, Landkreis

Demokratie und Integration Brandenburg e.V.

Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam

E-Mail: mueller-andrea@t-online.de Tel.: 01578 7760010

www.demokratie-leben.de/pfd-bb_landkreis-dahme-spreewald.html

Besonders aktiv:

*Langfristige Arbeit zu
Rechtsextremismus im länd-
lichen Raum*

Die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Dahme-Spreewald steht insbesondere für eine erfolgreiche langfristige Arbeit zu Rechtsextremismus im ländlichen Raum.

Bereits im Jahr 2007 führte der Diskurs im Landkreis zu den erkannten Problemen im Bereich Rechtsextremismus zu einer ersten Antragstellung im damaligen Förderprogramm für Demokratie und Vielfalt des Bundesfamilienministeriums. Unter anderem formierte sich ein Begleitausschuss. Im Verlauf der gemeinsamen Arbeit erkannten alle Beteiligten die Vorteile einer engen Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft. Informationen konnten offen und intensiv ausgetauscht werden. Ausgehend von den Problemlagen wurden zielgerichtet erste Angebote und Projekte entwickelt.

Nach den guten Erfahrungen mit dieser Strategie in den ersten Jahren setzte der Landkreis die begonnene Arbeit fort. Als Partnerschaft für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ profitiert die Region nun von einem großen, gewachsenen Netzwerk professioneller und ehrenamtlicher Akteurinnen und Akteure, von vielfältigen Erfahrungen, vom wechselseitigen Vertrauen und darüber hinaus von einem großen Erfahrungsschatz.

Die Jugendringe und Bildungseinrichtungen im Landkreis Dahme-Spreewald beschäftigen sich beispielsweise seit mehreren Jahren mit Projekten der historischen Bildung. Diese Projekte vermitteln aus dem geschichtlichen Kontext heraus demokratische Grundwerte. Dabei soll insbesondere verdeutlicht werden, wie totalitäre Diktaturen die Freiheit des Einzelnen beeinträchtigen. Mit den Projekten wurde erreicht, dass die teilnehmenden Jugendlichen klar zwischen diktatorischen und demokratischen Staatsformen mit all ihren Konsequenzen für die Freiheit des Einzelnen unterscheiden können. Die Teilnehmenden wurden durch die mehrtägigen Veranstaltungen in die Lage versetzt, geschichtliche Zusammenhänge zu erkennen und einzuordnen.





Gedenkstättenfahrt mit Jugendlichen

Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Landkreis Dahme-Spreewald

Den Initiatorinnen und Initiatoren war es sehr wichtig, dass die Jugendlichen sich in den Durchführungsprozess aktiv einbringen konnten und nach Abschluss des Projekts in ihren Klassen, Jugendeinrichtungen oder Vereinen selbst multiplikatorisch wirkten.

Sehr gute Erfahrungen machten die Akteurinnen und Akteure im Landkreis Dahme-Spreewald auch mit der Beratung und Information zu rassistischen Vorurteilsstrukturen und Konflikten in Kindertageseinrichtungen. Dieser gesellschaftliche Bereich wird oft wenig beachtet. Doch das entsprechende Projekt nahm die Kindertageseinrichtungen in den Blick und ließ ihre Bedeutsamkeit sichtbar werden. Es zeigte sich nämlich, dass der Einfluss von Rechtsextremistinnen und -extremisten bis in die Kindertageseinrichtungen im Landkreis reichte, etwa bei der Verbreitung von völkischem Gedankengut. Die Beteiligten kamen zu der Erkenntnis, dass Kindertagesstätten im Gesellschaftsbild aufgewertet und in ihre Arbeit vermehrt personelle und materielle Ressourcen investiert werden müssten. Das Projekt setzt somit einen Impuls für den politischen Diskurs in den Kommunen, auf der Ebene des Landkreises und darüber hinaus.

Die Mitglieder des Begleitausschusses und Programmverantwortliche des Landkreises gehen aber über die Anregung der Aktiven hinaus. Sie legen auch Wert darauf, persönlich Gesicht zu zeigen. So traf sich das Gremium 2016 demonstrativ zu einer Sitzung in Jamlitz. Anlass war die wiederholte Schändung der dortigen Gedenkstätte. In dem Ort existierte ab November 1943 ein von der Waffen-SS eingerichtetes Nebenlager des Konzentrationslagers Sachsenhausen („Arbeitslager Lieberose“), das im Laufe des Jahres 1944 zu einem der größten Häftlingslager für Jüdinnen und Juden wurde.

Auch nach zehn Jahren des Engagements für Demokratie und Vielfalt lässt die Intensität der im Landkreis Dahme-Spreewald geleisteten Arbeit nicht nach. Im Gegenteil: Kürzlich wurde der Begleitausschuss um zusätzliche zivilgesellschaftliche Vertreterinnen und Vertreter erweitert. Auch hieran zeigt sich, dass die Partnerschaft für Demokratie von den Menschen im Landkreis als Bereicherung für die demokratische Kultur wahrgenommen wird.

Bremen

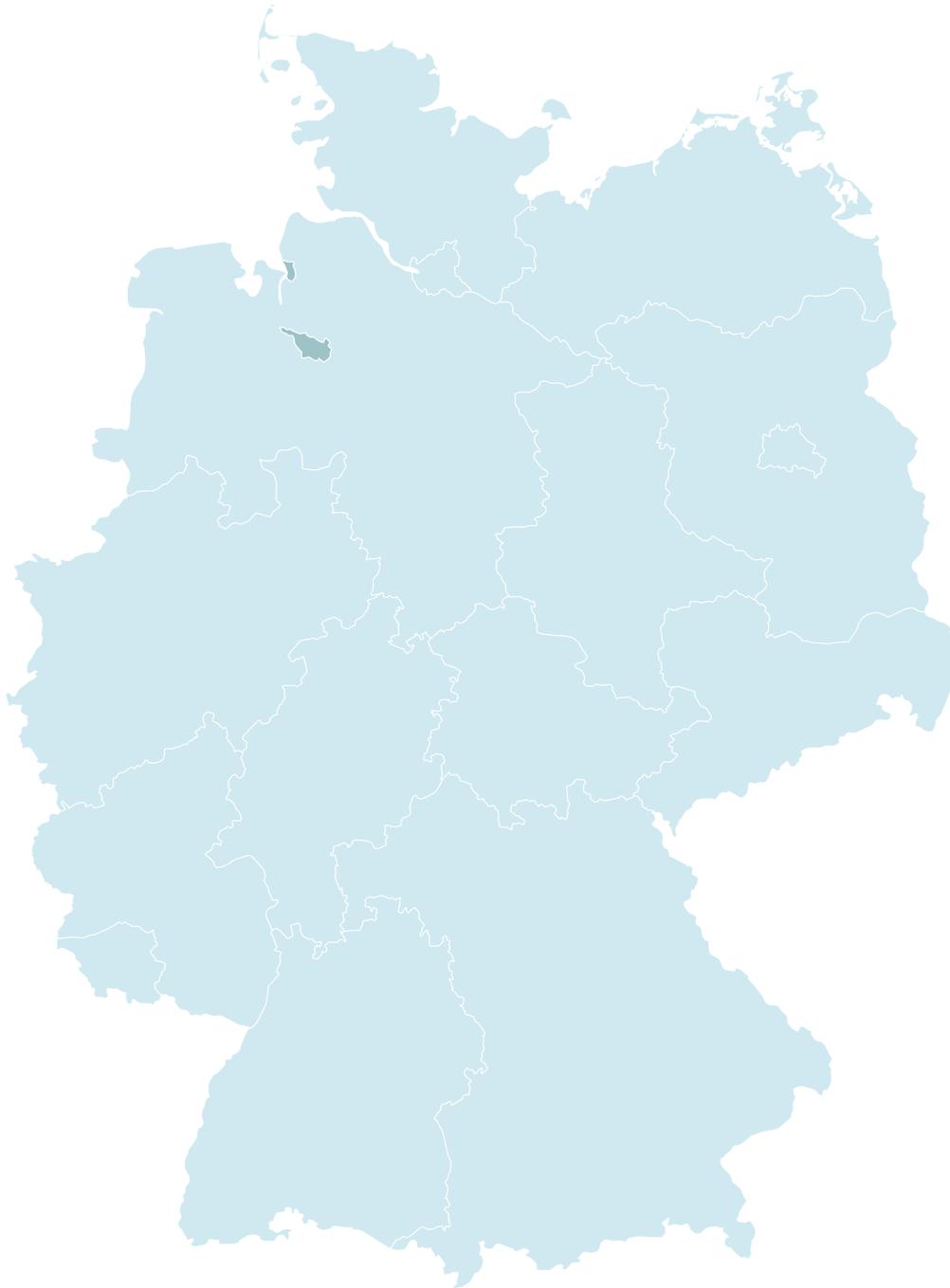
Landes-Demokratiezentrum
Demokratiezentrum Land Bremen

Bahnhofstraße 28–31
28195 Bremen
Tel.: 0421 36199690
E-Mail: lks@soziales.bremen.de
www.demokratiezentrum.bremen.de

Das Bremer Demokratiezentrum, angesiedelt bei der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, bietet in Kooperation mit Trägern im Land Bremen unterschiedliche Beratungsangebote, die bei Vorfällen mit rechtsextremem Hintergrund oder Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit weiterhelfen können. Darüber hinaus koordiniert das Demokratiezentrum das „Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit“, das sich aus mehr als 25 staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren zusammensetzt.

Erstkontaktstelle Mobile Beratung

pro aktiv gegen rechts – Mobile Beratung in Bremen und Bremerhaven VAJA e.V.
Tel.: 0421 96038493
proaktiv@vaja-bremen.de
<https://www.facebook.com/pro.aktiv.gegen.rechts/>



Erstkontaktstelle Opferberatung

In Bremen fungiert das Landes-Demokratiezentrum als Erstkontaktstelle für die Opferberatung.

Bremen

1 **BREMEN-NORD**

Naturfreundejugend Bremen

Buchtstr. 14/15, 28195 Bremen

E-Mail: krueger@die-buchte.de

Tel.: 0421 326022 / 0421 36159023

www.partnerschaftfuerdemokratie.bremen.de

2 **BREMEN-MITTE, Östliche Vorstadt und Findorff**

Naturfreundejugend Bremen

Buchtstr. 14/15, 28195 Bremen

E-Mail: krueger@die-buchte.de

Tel.: 0421 326022 / 0421 36159023

www.partnerschaftfuerdemokratie.bremen.de

3 **BREMERHAVEN, Stadt**

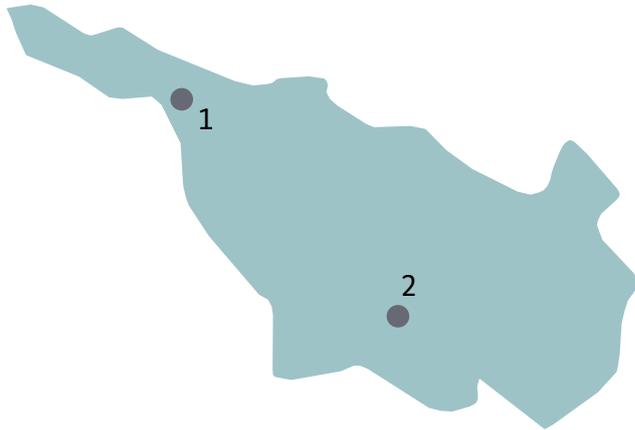
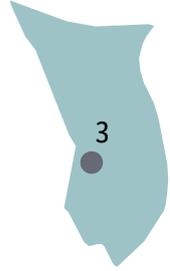
Magistrat der Stadt Bremerhaven

Amt für Jugend, Familie und Frauen

Hinrich-Schmalfeldt-Straße, 27576 Bremerhaven

E-Mail: info@demokratie-leben-bremerhaven.de Tel.: 0152 54079533

www.bremerhavener-sportjugend.de/Demokratie.xhtml



Partnerschaft für Demokratie Bremen-Mitte

BREMEN-MITTE, Östliche Vorstadt und Findorff

Naturfreundejugend Bremen

Buchtstr. 14/15, 28195 Bremen

E-Mail: krueger@die-buchte.de

Tel.: 0421 326022 / 0421 36159023

www.partnerschaftfuerdemokratie.bremen.de

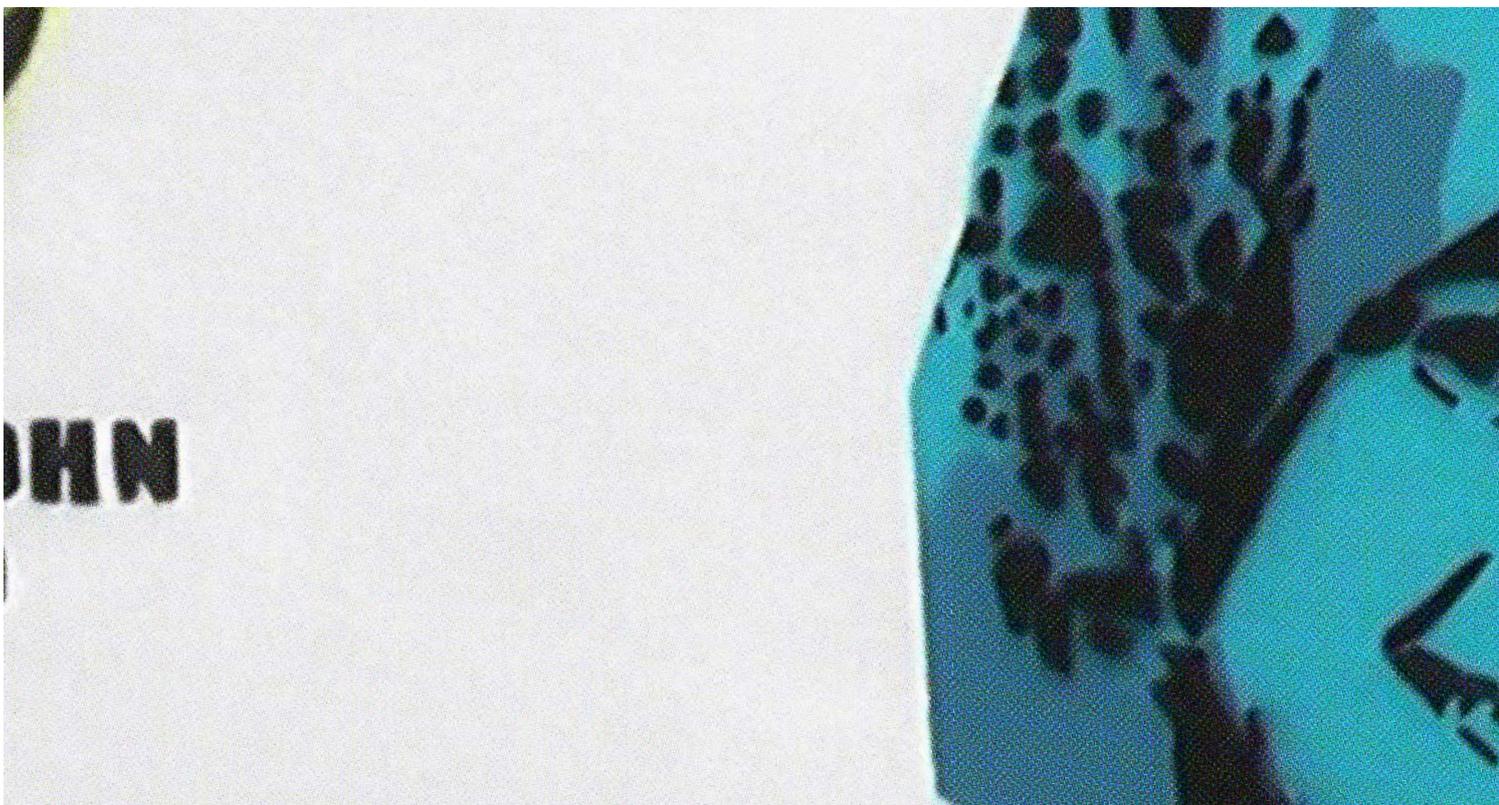
Besonders aktiv

*Intensive Kooperation
von Koodinierungs- und
Fachstelle, kommu-
nalen Strukturen und
Begleitausschuss*

Engagierter Begleitausschuss

Kennzeichnend für die Partnerschaft Bremen-Mitte ist die intensive Zusammenarbeit von Koodinierungs- und Fachstelle, kommunalen Strukturen und Begleitausschuss. Getragen wird die Partnerschaft vom federführenden Amt in der Bremer Verwaltung, dem Amt für Soziale Dienste, der Koordinierungs- und Fachstelle, die beim Träger Naturfreundejugend Bremen/Die Buchte liegt, und dem Begleitausschuss.

Entscheidend für die effiziente Zusammenarbeit ist die enge räumliche Nähe zwischen dem Amt für Soziale Dienste und der Koordinierungs- und Fachstelle. Deren Mitarbeiterinnen haben im Amt ein weiteres Büro erhalten, sodass schnelle Bearbeitungswege und spontane Abstimmungstreffen möglich sind. Zudem gibt es regelmäßige, fest terminierte Arbeitssitzungen zwischen dem Amt und der Koordinierungs- und Fachstelle. Dort werden die vielen formalen Fragen geklärt und vor allem die Ziele der Partnerschaft für Demokratie inhaltlich abgestimmt. Auch die Treffen des Begleitausschusses und die Demokratiekonferenzen werden in den Arbeitssitzungen vorbereitet. Ebenso wird die Teilnahme an Terminen des Landes-Demokratiezentrums Bremen oder an anderen Fachveranstaltungen koordiniert.

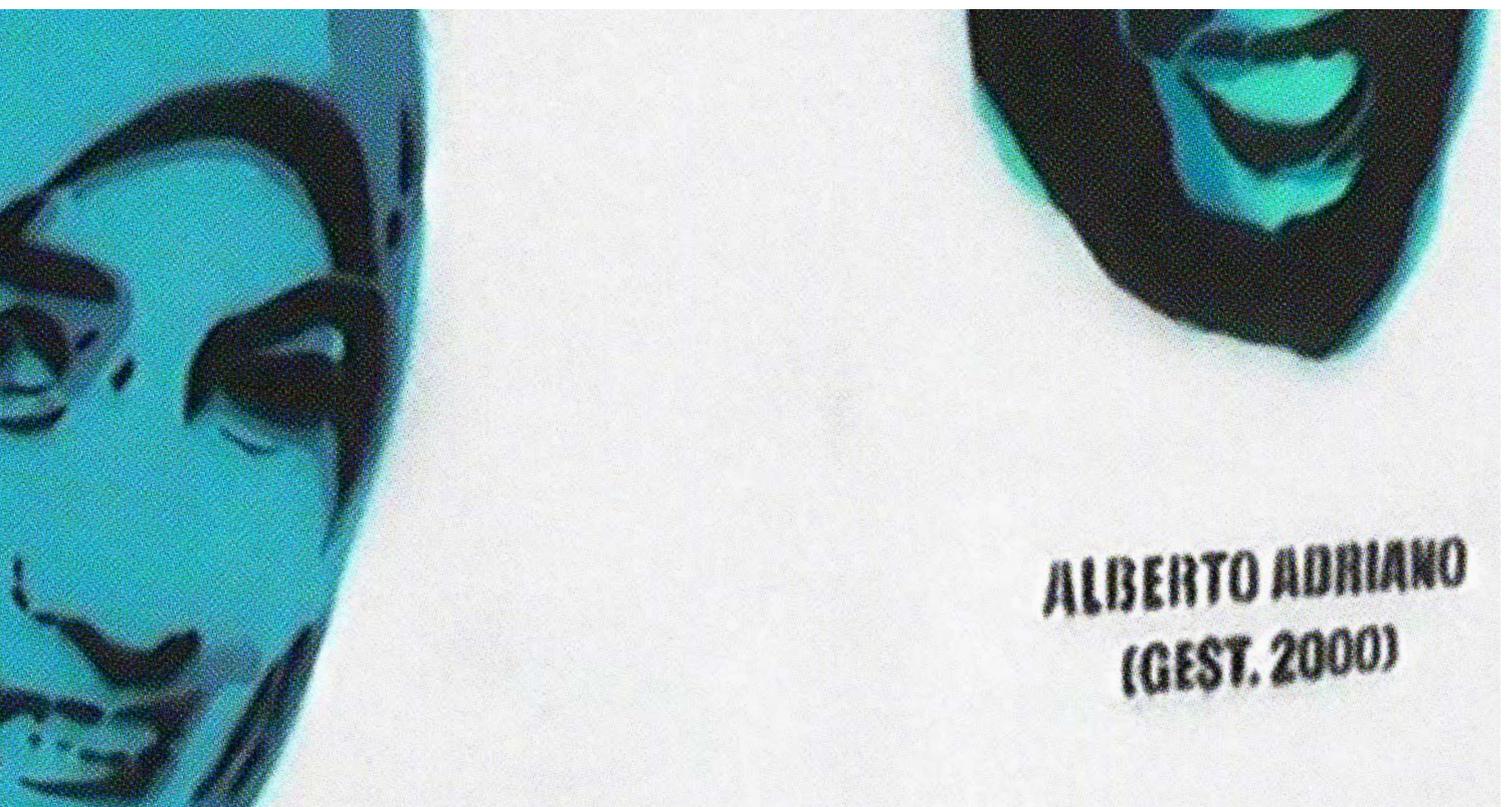


Wesentlich für den Erfolg der Partnerschaft für Demokratie ist ihr starker und engagierter Begleitausschuss. Er wird mehrheitlich aus Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft gebildet. Selbstverständlich sind das Amt, die Koordinierungs- und Fachstelle und gewählte Stadtteilbeiräte ebenso im Begleitausschuss vertreten.

Der Bremer Begleitausschuss engagiert sich stark in der Partnerschaft für Demokratie. Deren Ziele wurden im Begleitausschuss erarbeitet, und hier werden sie auch regelmäßig kritisch hinterfragt, den aktuellen Entwicklungen angepasst und weiterentwickelt. Das Gremium tagt regelmäßig über das gesamte Jahr verteilt. Neue Projektanträge werden hier intensiv besprochen und mit den Zielen der Partnerschaft für Demokratie abgeglichen. Mitunter werden Projekte aufgefordert, ihre Inhalte anzupassen oder weitere Beteiligte zu gewinnen, damit einer Förderung zugestimmt werden kann. Der Begleitausschuss hat zudem den Anspruch, auch selbst Projektideen zu entwickeln und gegebenenfalls Träger für diese Projekte zu gewinnen.

Ein weiteres Anliegen des Begleitausschusses ist es, seine aktive Rolle innerhalb der Partnerschaft für Demokratie sichtbar zu machen. So betreuen einzelne Begleitausschuss-Mitglieder geförderte Projekte kontinuierlich und begleiten sie auch bei öffentlichen Präsentationen. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten wird getragen von dem gemeinsamen Engagement gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit.

Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Bremen-Mitte



Hamburg

Landes-Demokratiezentrum

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
„Stärkung der Zivilgesellschaft“

Postfach 76 01 06

22051 Hamburg

Telefon: 040 428630

E-Mail: staerkungderzivilgesellschaft@basfi.hamburg.de

www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus

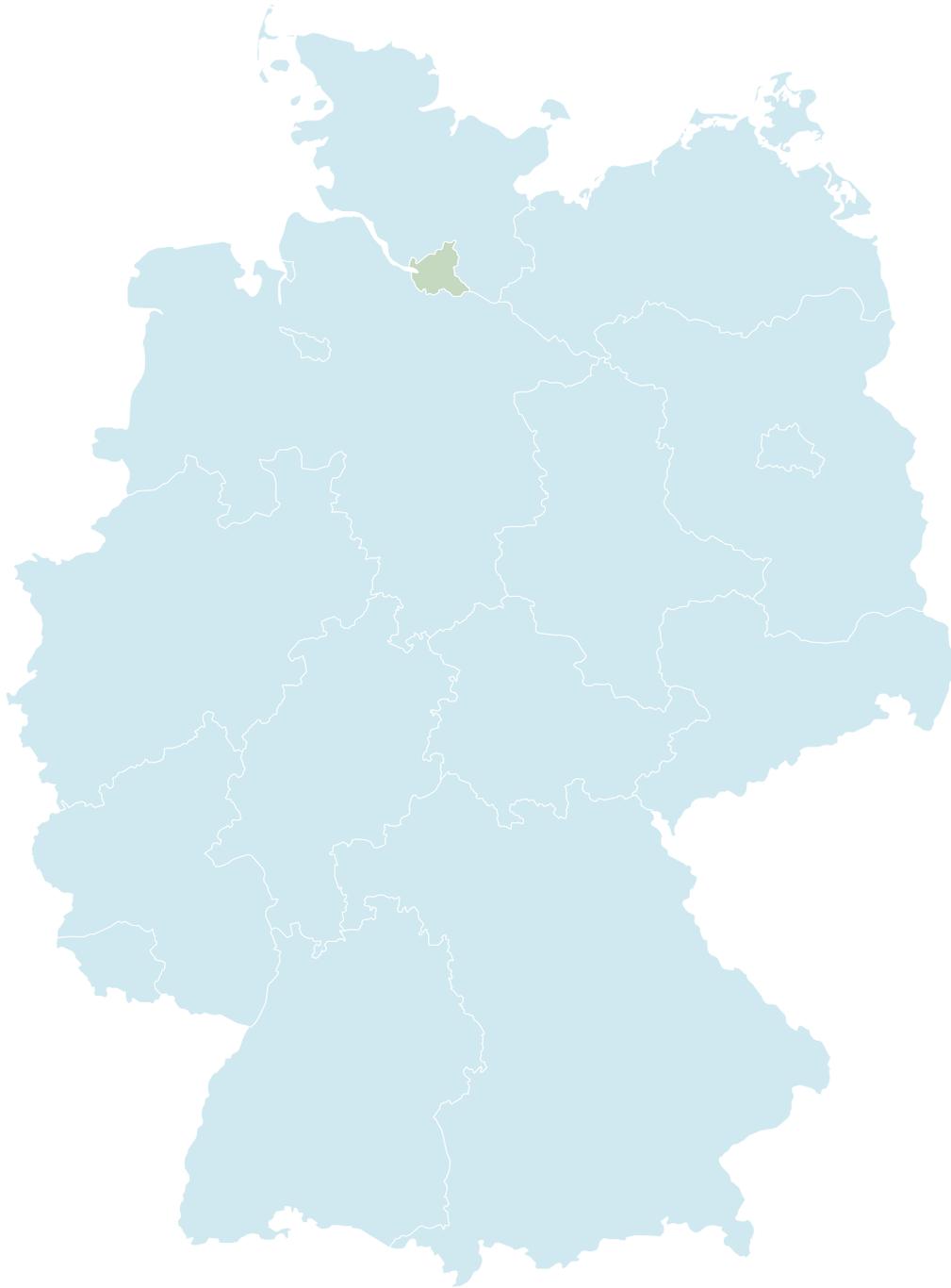
Wesentliche Funktionen eines Demokratiezentrams im Sinne des Bundesprogramms werden in Hamburg durch das Referat „Stärkung der Zivilgesellschaft“ in der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) wahrgenommen. Dazu gehören die Umsetzung der beiden Landesprogramme zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und gegen gewaltbereiten Salafismus und religiösen Extremismus sowie die Ausgestaltung und Umsetzung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Dies beinhaltet auch die programmatische und fachliche Verantwortung für die mit der Präventions- und Interventionsarbeit (z. B. Beratung, Bildung, Vernetzung) beauftragten freien Träger in beiden Handlungsfeldern. Das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus (BNW) wird von der bei der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung angesiedelten Landeskoordinierungsstelle koordiniert. Für die Koordinierung des Beratungsnetzwerks „Prävention und Deradikalisierung“ zur Vorbeugung und Bekämpfung von religiös begründetem Extremismus und Muslimfeindlichkeit ist federführend die BASFI zuständig.

Erstkontaktstelle Mobile Beratung und Opferberatung

Angebote zur Mobilen Beratung und zur Opferberatung vermittelt bei Bedarf die bei der Lawaetz-Stiftung angesiedelte Landeskoordinierungsstelle.

Tel.: 040 428633625

E-Mail: bnw-hamburg@lawaetz.de



Hamburg

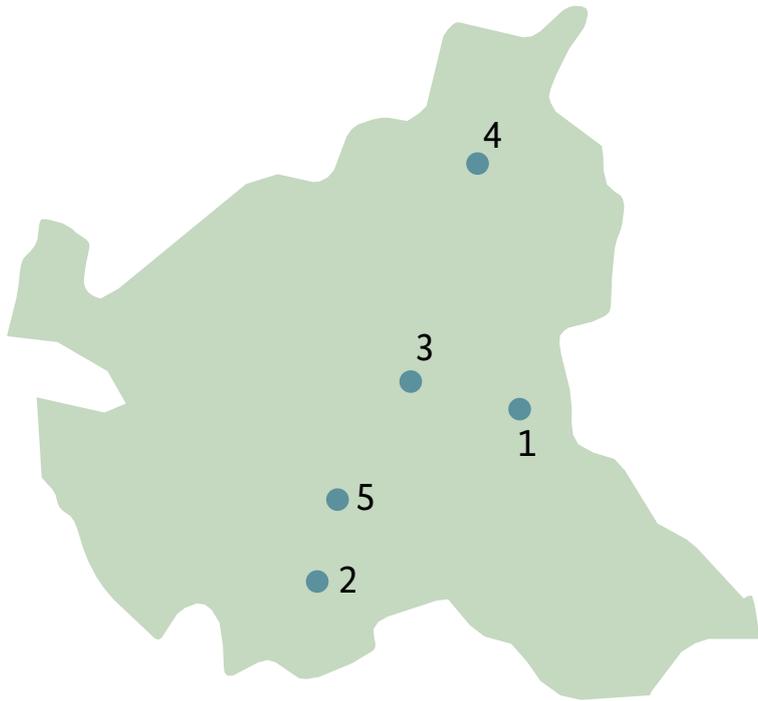
-
- BILLSTEDT, Mümmelmannsberg**
Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e. V.
An der Alster 40, 20099 Hamburg
E-Mail: luense@ikm-hamburg.de Tel.: 040 28006852
www.muemmel-leben.de

 - HARBURG**
Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Neumühlen 16-20, 22763 Hamburg
E-Mail: schmalriede@lawaetz.de Tel.: 040 39993699
www.hamburg.de/harburg/soziales-lokale-partnerschaften

 - ST. GEORG, Hamm und Borgfelde**
IKM-Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e. V.
An der Alster 40, 20099 Hamburg
E-Mail: noellen-burg@ikm-hamburg.de Tel.: 040 28006852
www.vielfalt-stgeorg.de

 - WANDSBEK**
Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Neumühlen 16-20, 22763 Hamburg
E-Mail: schmalriede@lawaetz.de Tel.: 040 39993699
www.hamburg.de/wandsbek/lokale-partnerschaften-fuer-demokratie/

 - WILHELMSBURG**
Verikom e.V.
Hospitalstr. 109, 22767 Hamburg
E-Mail: frosch@verikom.de Tel.: 040 23855832
www.hamburg.de/mitte/stadtteilkultur/
-



Partnerschaft für Demokratie Hamburg St. Georg, Hamm und Borgfelde

ST. GEORG, Hamm und Borgfelde

IKM-Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V.

An der Alster 40, 20099 Hamburg

E-Mail: noellen-burg@ikm-hamburg.de Tel.: 040 28006852

www.vielfalt-stgeorg.de

Besonders aktiv:

*Spezifische Projekte für die
Arbeit im multikulturellen
großstädtischen Raum*

„Belastbare Beziehungen“, das ist das Motto der Partnerschaft für Demokratie im Fördergebiet Hamburg St. Georg-Borgfelde-Hamm. Der Stadtteil ist äußerst vielfältig. Auf der einen Seite gibt es die Exklusivität in Alsternähe mit Prachthotels. Als Gegensatz dazu liegen im östlichen Bereich eher unwirtliche Straßenzüge und eine ausgeprägte Rotlichtszene. In St. Georg findet man die meisten Moscheen Hamburgs und des ganzen norddeutschen Raums. Zusätzlich gibt es eine starke und öffentliche LSBTI-Szene (lesbisch, schwul, bisexuell, trans* und intersexuell). Menschen aus den verschiedensten Ländern leben hier. Dementsprechend hat die Partnerschaft für Demokratie in Hamburg St. Georg-Borgfelde-Hamm ganz spezifische Projekte für die Arbeit im multikulturellen großstädtischen Raum entwickelt.

Wie wichtig eine Begleitung des Stadtteils im Rahmen einer Partnerschaft für Demokratie war, zeigten Ausschreitungen im Herbst 2014 zwischen kurdischen Demonstrantinnen und Demonstranten und einer als „Salafisten“ bezeichneten Gruppe. Als schnelle Konsequenz organisierte das lokale Netzwerk gemeinsam mit betroffenen Moscheen eine Pressekonferenz und einen Runden Tisch, an dem sich sowohl Vertreterinnen und Vertreter der Kurden als auch die Moscheen beteiligten, um die Situation zu klären und die Gewalt zu beenden. Hier wurde deutlich: Die Gegend braucht möglichst viele belastbare Beziehungen, Menschen, die einander vertrauen, sodass schnell und gut informiert auf Problemlagen reagiert werden kann. An diesem kontinuierlichen Dialog wird im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie in dem Projektschwerpunkt „Interkulturelles / Interreligiöses Miteinander“ weiter gearbeitet.

Im zweiten Projektschwerpunkt „Beteiligung im öffentlichen Raum“ wird unter anderem jährlich der sogenannte „Ramadan Pavillon“ durchgeführt. Er ist ein Ort des Austauschs zwischen der Vielfalt der Hamburger Kulturen und auch zwischen der Vielfalt der muslimischen Gemeinden in Hamburg. Die Zeltstadt auf einem zentralen Platz in St. Georg lädt über drei Tage alle Interessierten ein, vorbeizukommen





und sich durch das vielfältige Bühnenprogramm, die informativen und spannenden Aktionszettel und kreativen Aktionen über muslimisches Leben zu informieren. Nach Sonnenuntergang gibt es ein gemeinsames Fastenbrechen. Organisiert wird der „Ramadan Pavillon“ vom Islamischen Bund, der Muhajirien-Gemeinde, in Kooperation mit der SCHURA, dem Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg, wie auch vielen nicht-muslimischen Einrichtungen.

Die Organisatorinnen und Organisatoren erhalten aus Mitteln der Partnerschaft für Demokratie Schulungen in Moderation, Mediation, Öffentlichkeitsarbeit und Mittelakquise, um sich weiter zu professionalisieren.

Der dritte Projektschwerpunkt widmet sich dem Thema „Empowerment“. Eine herausragende Maßnahme ist hier eine interkulturelle Nordseetour, die bereits mehrfach stattgefunden hat. 2015 wurde sie über Mittel der „Partnerschaft für Demokratie“ erstmals in Hinblick auf ihre inklusive Wirkung im Stadtteil analysiert. Auf Grundlage dieser Analyse wurden Jugendgruppen unterschiedlicher Kulturen miteinander ins Gespräch gebracht und das Jugendforum entwickelt. Inzwischen haben sich die Jugendlichen intensiv mit den Themen kulturelle Identität, eigene Vorurteile und erlebte Diskriminierung auseinandergesetzt. Durch diese gemeinsame Arbeit ist Vertrauen entstanden, das es jetzt ermöglicht, auch schwierige Themen wie z. B. den Umgang mit extremistischen Parolen zu bearbeiten und in die unterschiedlichen Peer-Groups weiterzutragen.

So hat sich im Jugendforum gezeigt, was auch für alle anderen Schwerpunkte der Partnerschaft für Demokratie gilt: Die Grundlage für ein handlungsfähiges Bündnis gegen Extremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit sind vertrauensvolle, belastbare Beziehungen zwischen Menschen, die bereit sind, für die demokratischen Prinzipien der Vielfalt und des Dialogs einzustehen.

Hessen

Landes-Demokratiezentrum

beratungsNetzwerk hessen

Institut für Erziehungswissenschaft, Philipps-Universität Marburg

Wilhelm-Röpke-Straße 6

35032 Marburg

Tel.: 06421 / 28 21 110

E-Mail: kontakt@beratungsnetzwerk-hessen.de

www.beratungsnetzwerk-hessen.de

Das an der Philipps-Universität Marburg angesiedelte Landes-Demokratiezentrum stellt ein umfangreiches Angebot bereit, um demokratische Strukturen zu stärken, Rechtsextremismus und Salafismus vorzubeugen und um Betroffenen Hilfe zu geben. Das Landes-Demokratiezentrum berät hessenweit Schulen, Eltern und Familienangehörige, Kommunen, Vereine und weitere Hilfesuchende nach Vorfällen mit einem rechtsextremen, antisemitischen oder rassistischen Hintergrund und führt Präventionsmaßnahmen durch. Zu Fragen zum Umgang mit religiös begründetem Extremismus wurde zudem durch einen freien Träger eine spezielle Beratungsstelle eingerichtet (Beratungsstelle Hessen von Violence Prevention Network). Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte liegt im Bereich der frühzeitigen Information und Wissensvermittlung für Jugendliche zur Verhinderung und Umkehrung von islamistisch begründeten Radikalisierungsprozessen.

Erstkontaktstelle Opferberatung

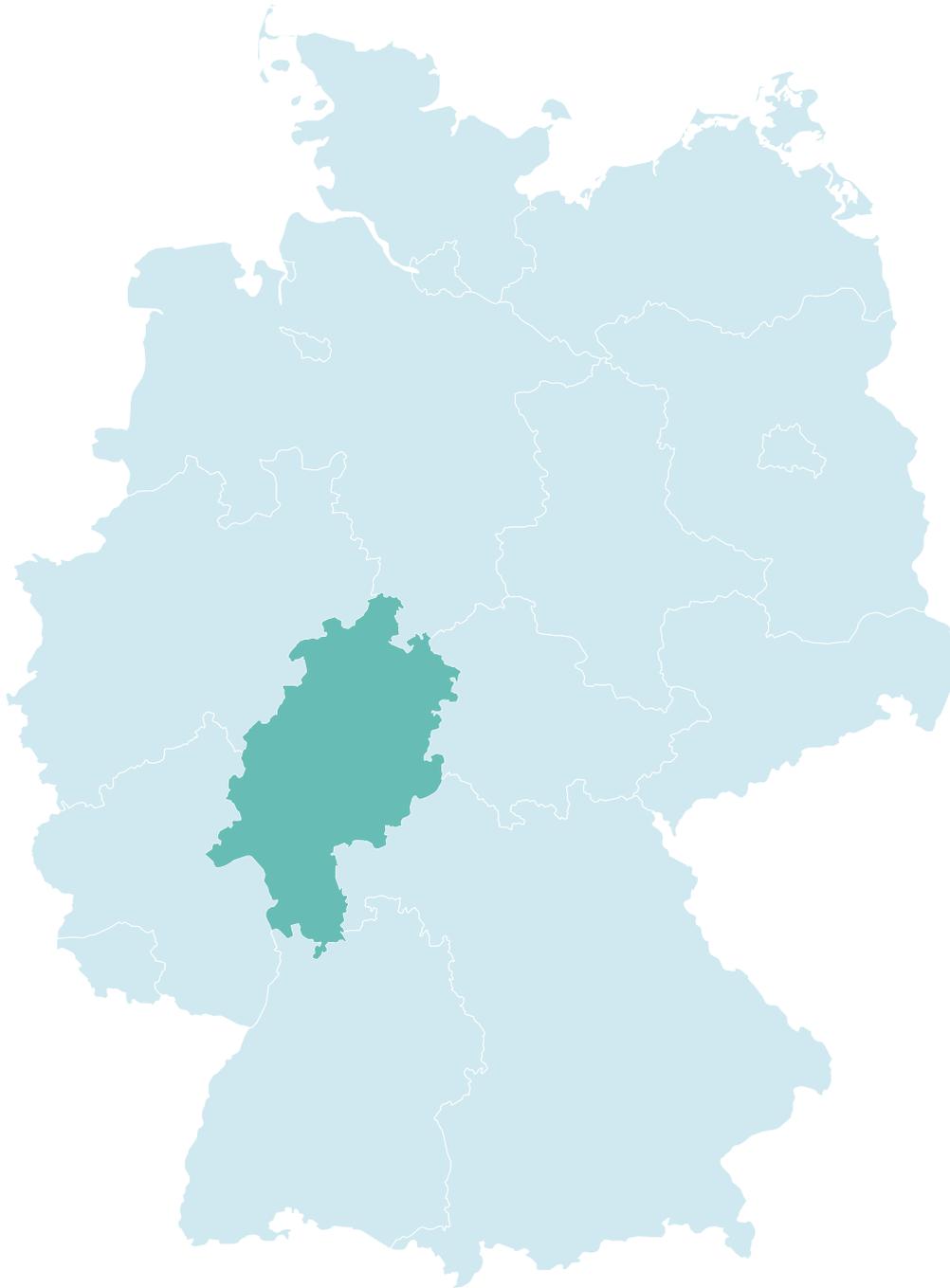
ReachOut – ARIBA e.V.

response. – Bildungsstätte Anne Frank.

Tel.: 069 / 56 000 241

E-Mail: kontakt@response-hessen.de

www.response-hessen.de



Erstkontaktstelle Mobile Beratung

In Hessen fungiert das Landes-Demokratiezentrum als Erstanlaufstelle für die Mobile Beratung.

Hessen

1 **ALSFELD, Stadt**

Evangelisches Dekanat Alsfeld
Altenburger Str. 40, 36304 Alsfeld
E-Mail: loko@tolerantes-alsfeld.de Tel.: 06631 9114915
www.demokratie-leben.de/pfd-he_stadt-alsfeld.html

2 **BUTZBACH, Stadt**

NachSchule Wetterau e.V.
Emil-Vogt-Str. 8, 35510 Butzbach
E-Mail: loewenbein@nachschole-wetterau.de Tel.: 0157 73030307
http://butzbach.lebt-demokratie.de/Butzbach_lebt_Demokratie/
Willkommen.html

3 **DARMSTADT, Stadt**

Förderverein Zentrum für Demokratie und Menschlichkeit, gegen
Rassismus e.V.
Am Rain 18, 35309 Marburg
E-Mail: foerderverein_zentrum@gmx.de Tel.: 0176 61266656
www.vielfalt-in-darmstadt.de

4 **DIETZENBACH, Stadt**

Arbeiterwohlfahrt - Kreisverband Offenbach Land e.V.
Wiesenstr. 9, 63128 Dietzenbach
E-Mail: ehret@dietzenbach.de Tel.: 06074 373 273
www.demokratie-leben.de/pfd-he_dietzenbach.html

5 **ERLENSEE, Stadt sowie Gemeinde Rodenbach**

Bürgerverein Soziales Erlensee e.V.
Hauptstr. 39, 63526 Erlensee
E-Mail: buero@buergerverein-erlensee.de Tel.: 06183 807835
www.demokratie-leben.de/pfd-he_erlensee-und-rodenbach.html

6 **FRANKFURT AM MAIN, Stadt**

Bildungsstätte Anne Frank
Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main
E-Mail: mmodalal@bs-anne-frank.de Tel.: 069 56000241
www.demokratie-leben.de/pfd-he_stadt-frankfurt-am-main.html

7 **HEUSENSTAMM, Stadt**

Arbeiterwohlfahrt - Kreisverband Offenbach Land e.V.
Wiesenstr. 9, 63128 Dietzenbach
E-Mail: sarah.hohmann@awo-of-land.de Tel.: 06074 33300
https://www.heusenstamm.de/de/leben-und-wohnen/soziales-und-
gesundheit/demokratie-leben

8 **LANGEN, Stadt**

Stadt Langen - der Magistrat FD 25 Integration, Jugend, Spielplätze
Fachstelle Integration
Südliche Ringstraße 80, 63225 Langen
E-Mail: lberend@langen.de Tel.: 06103 203535
www.demokratie-leben.de/pfd-he_langen.html

9 **LIMBURG-WEILBURG, Landkreis**

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.
Badehausweg 1, 65520 Bad Camberg
E-Mail: willkommen@dksb-lm.de Tel.: 06434 4028301
www.videto.de

10 **LUMDATAL, Stadt Staufenberg**

Tarjanplatz 1, 35460 Staufenberg
E-Mail: info@staufenberg.de Tel.: 06406 8090

11 **MARBURG-BIEDENKOPF, Landkreis**

Kreisausschuss Landkreis Marburg-Biedenkopf
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
E-Mail: stbfi@marburg-biedenkopf.de Tel.: 06428 4472210
www.misch-mit.org/mitmischen.html

12 **MITTLERE WETTERAU**

Förderverein der Betreuungsschule an der Karl-Weigand-Schule e.V.
Buchenweg 10, 61197 Florstadt
E-Mail: fachstelle.bunterleben@gmail.com Tel.: 0173 3245678
www.bunterleben.info

13 **NIDDA, Stadt**

Stadt Nidda
Wilhelm-Eckhardt-Platz, 63667 Nidda
E-Mail: g.podolski@nidda.de Tel.: 06043 8006258
www.demokratie-leben.de/pfd-he_kommune-nidda.html

14 **OFFENBACH AM MAIN, Stadt**

Arbeiterwohlfahrt - Kreisverband Offenbach Land e.V.
Wiesenstr. 9, 63128 Dietzenbach
E-Mail: sarah.hohmann@awo-of-land.de Tel.: 06074 33300
www.offenbach.de/leben-in-of/sicherheit-ordnung/kommunale-
Praevention/subrubrik-kommunale-praevention.php

15 **OFFENBACH, Landkreis ohne Dietzenbach, Langen und**

Heusenstamm Kreis Offenbach Jugendförderung
Werner-Hilpert-Str. 1, 63128 Dietzenbach
E-Mail: jugend-soziales@kreis-offenbach.de Tel.: 06074 81803112
www.demokratie-leben.de/pfd-he_kreis-offenbach-ohne-dietzenbach-
langen-und-heusenstamm.html

16 **ÖSTLICHE WETTERAU**

Demokratie leben! Förderung der Demokratischen Zivilgesellschaft
Ringstr. 7, 63683 Ortenberg
E-Mail: henrike.strauch@gmx.de Tel.: 0170 2337975
www.demokratieleben.com

17 **SCHWALM-EDER-KREIS, Landkreis**

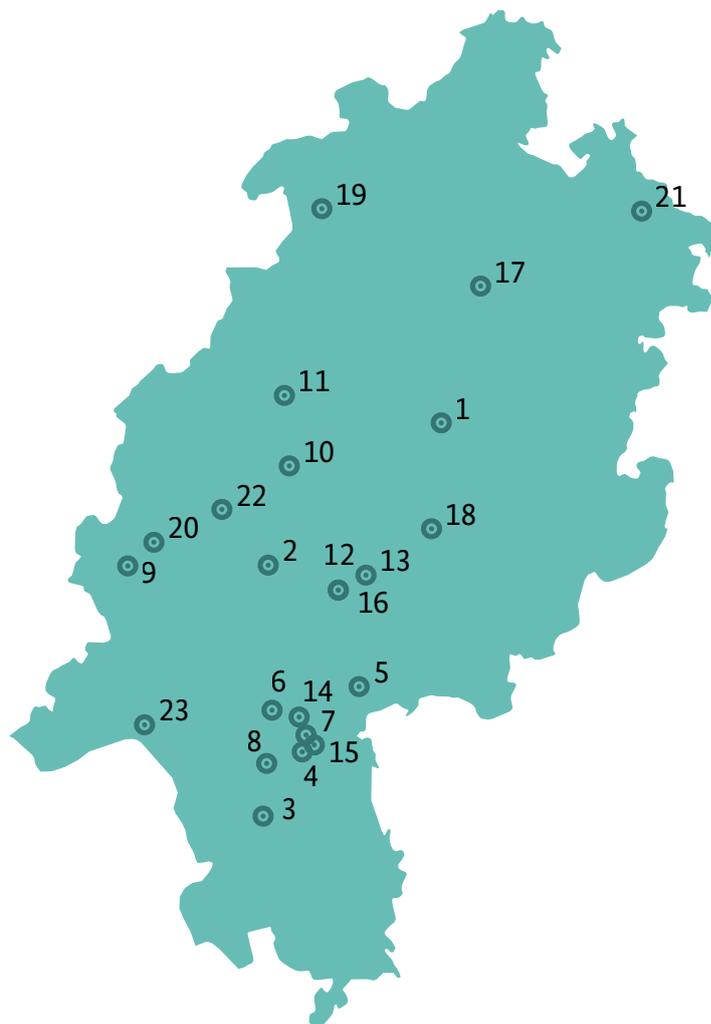
Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises
Parkstr. 6, 34576 Homberg (Efze)
E-Mail: stephan.buerger@schwalm-eder-kreis.de Tel.: 05681 775590
www.gewalt-geht-nicht.de

18 **VOGELSBERG, Landkreis**

Vogelsbergkreis - Der Kreisausschuss Jugendamt
Goldhelg 20, 36341 Lauterbach
E-Mail: loko@vielfalt-im-vb.de Tel.: 06641 977426
www.vielfalt-im-vb.de

19 **WALDECK-FRANKENBERG, Landkreis**

Koordinatorin des Netzwerks für Toleranz Waldeck-Frankenberg
Lichtenfelser Str. 36, 35104 Lichtenfels
E-Mail: ursula.mueller@landkreis-waldeck-frankenber.de
Tel.: 05631 954889
www.demokratie-leben.de/pfd-he_landkreis-waldeck-frankenber.html



20 **WEILBURG**, Stadt sowie Gemeinden Löhnberg und Merenberg
Magistrat der Stadt Weilburg
Mauerstr. 6-8, 35781 Weilburg
E-Mail: y.schermuly@weilburg.de Tel.: 0647 131421
www.demokratie-leben.de/pfd-he_stadt-weilburg-gemeinden-loehnberg-und-merenberg.html

21 **WERRA-MEISSNER-KREIS**, Landkreis
Werra-Meißner-Kreis
Schloßplatz 1, 37269 Eschwege
E-Mail: kai.siebert@werra-meissner-kreis.de Tel.: 05651 3021011
www.demokratie-leben-wmk.de

22 **WETZLAR**, Stadt sowie Lahn-Dill-Kreis
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen mbH
Westendstr. 15, 35578 Wetzlar
E-Mail: kerstin.gerbig@gwab.de Tel.: 06441 9247555
www.demokratie-foerdern.de

23 **WIESBADEN**, Stadt
Amt für soziale Arbeit Wiesbaden 51.5104
Konradinerallee 11, 65193 Wiesbaden
E-Mail: gabriele.reiter@wiesbaden.de Tel.: 0611 319175
www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de

Partnerschaft für Demokratie Vogelsbergkreis

VOGELSBERG, Landkreis

Vogelsbergkreis - Der Kreisausschuss Jugendamt

Goldhelg 20, 36341 Lauterbach

E-Mail: loko@vielfalt-im-vb.de Tel.: 06641 977426

www.vielfalt-im-vb.de

Besonders aktiv:

Gelingende Jugendpartizipation im ländlichen Raum

Der ländlich strukturierte Vogelsbergkreis ist mit einer Fläche von 1.458,97 km² der drittgrößte Landkreis Hessens und gleichzeitig der mit der geringsten Bevölkerungsdichte. In seinen 19 Städten und Gemeinden leben rund 106.000 Menschen.

Zwar resultieren aus den ländlichen Strukturen spezifische Probleme, doch bringt das Landleben durchaus auch Vorteile mit sich. Bedingt durch die geringe Einwohnerzahl und wenig personelle Fluktuation ist der Vernetzungsgrad im Vogelsbergkreis sehr hoch. Die Akteurinnen und Akteure in den verschiedenen Bereichen (Zivilgesellschaft, Behörden, Politik etc.) kennen einander oft persönlich, was die Zusammenarbeit erleichtert und die Partnerschaft für Demokratie auch kurzfristig handlungsfähig macht.

Früher gab es im Landkreis jahrelang einen regionalen Schwerpunkt der Skinheadszenen, der auch bundesweit Schlagzeilen machte. Heute dagegen sind rechtsextreme und fremdenfeindliche Aktivitäten und Agitationen im öffentlichen Raum eher weniger sichtbar. Die aktuelle Flüchtlingssituation zeigt auch im Vogelsbergkreis Auswirkungen wie beispielsweise fremdenfeindliche Internetkommentare und Stimmungsmache in Gesprächen und Diskussionen.

Hier versucht die lokale Partnerschaft auf verschiedene Weise gegenzusteuern: Unterstützung der Arbeit der „Runden Tische“ in den einzelnen Städten und Gemeinden sowie Aufklärungsarbeit in Kooperation mit Schulen und Multiplikatorenschulungen. Dabei ist die Arbeit jedoch nicht allein auf die Flüchtlingssituation ausgerichtet, diese stellt nur einen Teil des Aufgabenspektrums dar. Insgesamt wird ein integrierter Ansatz verfolgt.

So leidet der Vogelsbergkreis schon jetzt an den Folgen des demografischen Wandels, sichtbar z. B. an den deutlich zurückgehenden Schülerzahlen. Wichtige Erkenntnisse brachte hier ein Projekt, das mithilfe der Förderung durch das Bundesfamilienministerium realisiert wurde. Es untersuchte die Chancen und Ressourcen der Jugendarbeit im Landkreis vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und wurde Sieger beim ersten Hessischen Demografie-Preis. Die Ergebnisse des Projekts fanden Eingang in kommunalpolitische Entscheidungsprozesse. Die entscheidende Erkenntnis war, dass Jugendlichen eine Bleibe- bzw. nach erfolgter Ausbildung eine Rückkehrperspektive geboten werden muss.

Das Thema „Jugend“ ist im Vogelsbergkreis in allen Planungszusammenhängen Querschnittsaufgabe und wird entsprechend immer mit berücksichtigt, möglichst unter Einbeziehung der Zielgruppe selbst. Der Vogelsbergkreis ist ein Beispiel dafür, wie Jugendpartizipation im ländlichen Raum gelingen kann.

Die Teilhabe von Jugendlichen hat eine lange Tradition: So gibt es im Vogelsbergkreis bereits seit 1992 ein Kreisjugendparlament. Dieses besitzt im Kreistag ein direktes Rede- und Antrags- bzw. Vorschlagsrecht. Weiterhin sind die jugendlichen Abgeordneten in einer Reihe von Ausschüssen und Gremien mit stimmberechtigtem Sitz vertreten, z. B. im Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie und dem Jugendhilfeausschuss. Im Mai 2016 wurde das nunmehr 12. Kreisjugendparlament gewählt, die Wahlbeteiligung lag bei 77,97 %.

Auf dieser Basis fiel es im Vogelsbergkreis relativ leicht, ein Entscheidungsgremium für den im Bundesprogramm vorgesehenen Jugendfonds zu besetzen. Neben Jugendlichen aus dem Kreisjugendparlament sind zwei kommunale Jugendparlamente, die Jugendvertretungen der beiden großen Kirchen sowie der Kreisschülerrat vertreten.

Ein aktuelles Projekt, das aus den Mitteln des Jugendfonds umgesetzt wird, heißt „Vulkano 3.0“ und umfasst eine Reihe von Workshops für junge Menschen zu folgenden Bereichen: Singer-Songwriter, Poetry Slam, Rockband, Schreibwerkstatt, Hip Hop/Rap, Tanz und Plakatdruck. Für 2017 ist eine Wettbewerbsreihe zu diesen Themen geplant.





Sitzung des Kreisjugendparlaments
Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Vogelsbergkreis

Partnerschaft für Demokratie Wiesbaden

WIESBADEN, Stadt

Amt für soziale Arbeit Wiesbaden 51.5104

Konradinallee 11, 65193 Wiesbaden

E-Mail: gabriele.reiter@wiesbaden.de Tel.: 0611 319175

www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de

Die Stadt Wiesbaden nimmt bereits seit 2007 an den Förderprogrammen für Demokratie und Vielfalt des Bundesfamilienministeriums teil – seit 2015 als Partnerschaft für Demokratie. Die Koordinierungs- und Fachstelle war von Beginn an intern in das Amt für Soziale Arbeit der Stadtverwaltung Wiesbaden, Abteilung Offene Jugendarbeit, integriert. Damit wurde von Anfang an bewusst auf eine niedrigschwellig, sozialräumlich und lebensweltlich orientierte Koordinierungsstelle gesetzt. Ihre lokalen Netzwerkkenntnisse und -potenziale waren und sind für die Arbeit der Partnerschaft für Demokratie von großem Vorteil.

Während die Aktivitäten in den Vorgängerprogrammen vorrangig auf den größten Stadtteil Wiesbadens ausgerichtet waren, steht mit „Demokratie leben!“ nun die gesamte Stadt mit Projekten zur Radikalisierungsprävention sowie gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Gewalt im Fokus.

Eine der sichtbarsten Maßnahmen ist das Projekt „Wir in Wiesbaden“. Hierbei handelt es sich um eine thematische Veranstaltungsreihe verschiedener Träger, Institutionen und Einrichtungen aus den Feldern Politik, Pädagogik, Bildung und Kultur. Initialzündung für das Format aus Vorträgen, Diskussionen und kulturellen Beiträgen war die Idee, eine Wanderausstellung des Berliner Anne-Frank-Zentrums nach Wiesbaden zu holen und hierzu ein hochkarätiges Begleitprogramm auf die Beine zu stellen. Für die Realisierung fand sich ein Kreis aus kompetenten Trägern und engagierten Einzelpersonen zusammen, der sich auch nach der Anne-Frank-Ausstellung immer weiter vergrößerte und im Jahr 2011 erstmals das Projekt „Wir in Wiesbaden – Vielfalt. Anerkennung. Demokratie.“ durchführte.

Um die Wiesbadener Bevölkerung möglichst gut zu erreichen, wurde von Beginn an auf eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit Wert gelegt. Die Wiedererkennbarkeit des Projekts soll etwa dadurch gewährleistet werden, dass die Veranstaltungsreihe stets als „WIR in Wiesbaden“ firmiert, nur die Unterzeile verändert sich mit der wechselnden programmatischen Ausrichtung. So wurde „WIR in Wiesbaden“ zur Marke der Partnerschaft für Demokratie mit hohem Wiedererkennungswert.

Der Trägerkreis, der sich nun ebenfalls den Slogan „WIR in Wiesbaden“ gab, besteht aus allen am Projekt beteiligten Akteurinnen und Akteuren und kommt jährlich zu etwa fünf vorbereitenden Sitzungen zusammen, in denen die Inhalte und deren Umsetzung gemeinsam diskutiert werden. Der Trägerkreis wird von einem Kern-

team koordiniert, in dem die Koordinierungs- und Fachstelle, der Bildungsreferent des Stadtjugendringes und der Jugendbildungsreferent des „Aktiven Museums für deutsch-jüdische Geschichte“ mitarbeiten.

Die Bekanntheit des Wiesbadener Slogans wird aufrechterhalten und gesteigert durch die alljährlich stattfindende Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden“:

- | 2012: „WIR in Wiesbaden – Teil sein. Teil haben. Vielfalt leben!“
- | 2013: „WIR in Wiesbaden – Mehr Wert Schätzen“
- | 2014: „WIR in Wiesbaden – Sprache Macht Anerkennung“
- | 2015: „WIR in Wiesbaden – Draußen nur Kännchen“
- | 2016: „WIR in Wiesbaden - gə'my:tlɪç“ (ausgesprochen: gemütlich)

Das jährliche Programm findet jeweils im Herbst statt und wird in der Stadt gut wahrgenommen. Der Trägerkreis ist mit seinen unterschiedlichen Protagonistinnen und Protagonisten in der Öffentlichkeit als eine engagierte Gruppe bekannt, die wichtige Themen aufgreift, Positionen bezieht und einen beachtlichen Beitrag zur Lebendigkeit und Vielfalt der Stadt Wiesbaden leistet.

Der Trägerkreis entwickelt sich durch gemeinsame Diskussionen und das Ringen um Positionen, durch Zukunftswerkstätten oder den steten Zuwachs neuer Mitmachender kontinuierlich weiter. Mittlerweile sind es über 35 mitwirkende Vereine und Institutionen, die das Programm 2015 „Wir in Wiesbaden – draußen nur Kännchen“ mit über 50 Einzelveranstaltungen trugen und umsetzten.

Besonders aktiv:

Entwicklung einer sichtbaren Marke

Durchführung einer alljährlichen Veranstaltungsreihe



Wir in Wiesbaden

Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Wiesbaden

WIR IN WIESBADEN MACHT SPRACHE ANERKENNUNG 7.NOV - 13.DEZ 2014





Wir in Wiesbaden
Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Wiesbaden

Mecklenburg- Vorpommern

Landes-Demokratiezentrum

Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz
Landeszentrale für politische Bildung

Jägerweg 2
19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 30 209 14
E-Mail: u.schmidt@lpb.mv-regierung.de
www.mv-demokratie.de

Das bei der Landeszentrale für politische Bildung angesiedelte Demokratiezentrum unterstützt Personen, Kommunen und Institutionen wie z. B. Schulen, Organisationen und Betriebe bei der Stärkung von Demokratie und Toleranz und der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. In dem dabei geknüpften Beratungsnetzwerk arbeiten staatliche Behörden und nicht-staatliche Institutionen zusammen. Kompetenzen werden hier gebündelt, damit ein professionelles Angebot zur Verfügung gestellt werden kann.

Erstkontaktstellen Mobile Beratung und Opferberatung

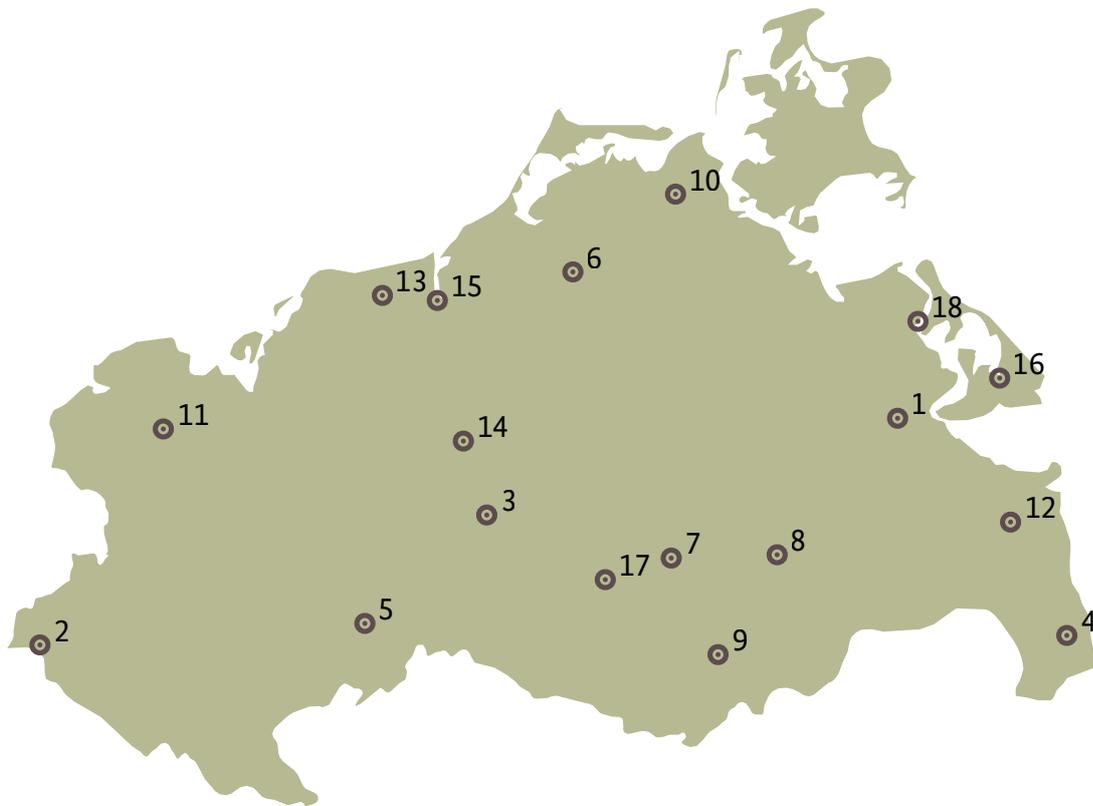
Die Mobile Beratung und die Opferberatung erfolgen in Mecklenburg-Vorpommern dezentral. Das Landes-Demokratiezentrum vermittelt bei Bedarf die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.



Partnerschaften für Demokratie in

Mecklenburg- Vorpommern

-
- 1 **ANKLAM**, Stadt in Kooperation mit dem Amt Anklam Land
community coaching e.V. - Institut für Demokratieentwicklung
Monumentenstr. 24, 10965 Berlin
E-Mail: lap@demokratisches-ostvorpommern.de
Tel.: 0175 9197247
www.handinhand-anklam.de
-
- 2 **BOIZENBURG AN DER ELBE**, Stadt sowie Stadt Lübbtheen
Internationaler Bund - Verbund Nord
IB Südwestmecklenburg e.V.
Im Toitenwinkel 02, 19243 Wittenburg
E-Mail: doreen.mitter@internationaler-bund.de
Tel.: 038847 459898
www.aktiv-in-boizenburg-elbe-und-luebtheen.de
-
- 3 **KRAKOW AM SEE**, Stadt sowie Amt Mecklenburgische Schweiz
Christliches Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) Waren (Müritz)
Siegfried-Marcus-Str. 45, 17192 Waren (Müritz)
E-Mail: oliver.hohn@cjd-nord.de Tel.: 03991 63291954
www.amt-krakow-am-see.de/demokratie-leben.html
-
- 4 **LÖCKNITZ-PENKUN**, Amt sowie Ämter am Stettiner Haff und Togelow-Ferdinandshof, sowie Städte Strasburg (Uckermark) und Ueckermünde
Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V.
Haußmannstr. 12, 17309 Pasewalk
E-Mail: kjruer@t-online.de Tel.: 03973 210141
www.demokratie-leben.de/programmpartner/partnerschaften-fuer-demokratie/mecklenburg-vorpommern/amt-loecknitz-penkun-amt-am-stettiner-haff-amt-togelow-ferdinandshof-strasburg-uckermark-und-stadt-ueckermuende.html
-
- 5 **LUDWIGSLUST-PARCHIM**, Landkreis
Landkreis Ludwigslust-Parchim
Putlitzer Straße 25, 19370 Parchim
E-Mail: anett.niklies@kreis-lup.de Tel.: 03871 7221605
www.kreis-lup.de/leben-im-landkreis/mitmachen/bundesprogramm-demokratie-leben
-
- 6 **MARLOW**, Stadt sowie Amt Recknitz-Trebeltal, Amt portablo gGmbH - Institut für Evaluation, Qualifizierung und Beteiligung
Konrad-Zuse-Str. 1a, 18184 Roggentin
E-Mail: birgit.karstens@portablo.de Tel.: 0381 4031940
www.pfd-recknitztal.de
-
- 7 **MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE**, Landkreis
CJD Waren (Müritz)
Siegfried-Marcus-Str. 45, 17192 Waren (Müritz)
E-Mail: sabine.soelbeck@cjd-nord.de Tel.: 0151 10030154
www.demokratie-mse.de
-
- 8 **NEUBRANDENBURG**, Stadt
Stadt Neubrandenburg
Fr.-Engels-Ring 53, 17033 Neubrandenburg
E-Mail: peter.scheifler@cjd-nord.de Tel.: 0151 62660870
www.demokratie-leben.de/pfd-mv-stadt-neubrandenburg.html
-
- 9 **NEUSTRELITZ**, Stadt
CJD Waren (Müritz)
Siegfried-Marcus-Str. 45, 17192 Waren (Müritz)
E-Mail: monique.woelk@cjd-nord.de Tel.: 03981 2367979
www.neustrelitz.de/leben/partnerschaft-fuer-demokratie
-
- 10 **NIEPARS**, Amt
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
Carl-Heydemann-Ring 55, 18439 Stralsund
E-Mail: kristina.freyberger@kdw-hst.de Tel.: 03831 303416
www.demokratie-leben-kdw-niepars.de
-
- 11 **NORDWESTMECKLENBURG**, Landkreis
Kreisjugendring Nordwestmecklenburg e.V.
Friedrich-Teichen-Str. 20, 23966 Wismar
E-Mail: info@kjr-nwm.de Tel.: 03841 2242807
www.demokratie-leben-nwm.de
-
- 12 **PASEWALK**, Stadt und Amt Uecker-Randow
Haußmannstr. 85, 17309 Pasewalk
E-Mail: buergermeisterin@pasewalk.de Tel: 03973 2510
www.demokratie-leben.de/
pfd-mv-stadt-pasewalk-und-amt-uecker-randow-tal.html
-



13 ROSTOCK, Landkreis, Region Bad Doberan
 Landkreis Rostock, Region Bad Doberan, Büro für
 Chancengleichheit
 Am Wall 3-5, 18273 Güstrow
 E-Mail: evelyn.schuh@lkros.de Tel.: 03843 75512402
www.lkros-gleichstellung.de/demokratie_leben

14 ROSTOCK, Landkreis, Region Güstrow
 Landkreis Rostock, Region Güstrow, Büro für Chancengleichheit
 Am Wall 3-5, 18273 Güstrow
 E-Mail: evelyn.schuh@lkros.de Tel.: 03843 75512402
www.lkros-gleichstellung.de/demokratie_leben

15 ROSTOCK, Stadt
 Bürgerinitiative bunt statt braun e.V.
 Lange Str. 9a, 18055 Rostock
 E-Mail: stephanie.dahn@buntstattbraun.de Tel.: 0381 2523561
www.partnerschaft.buntstattbraun.de

16 USEDOM-SÜD, Amt
 community coaching e.V. - Institut für Demokratieentwicklung
 Monumentenstr. 24, 10965 Berlin
 E-Mail: lap@demokratisches-ostvorpommern.de Tel.: 0175
 9197247
www.demokratie-leben.de/pfd_mv_amt-usedom-sued.html

17 WAREN AN DER MÜRITZ, Stadt
 CJD Waren (Müritz)
 Siegfried-Marcus-Str. 45, 17192 Waren (Müritz)
 E-Mail: stefanie.reinart@cjd-nord.de Tel.: 03991 63291955
www.waren-mueritz.de/de/stadtpolitik-gremien/3.02-demokratie-leben/

18 WOLGAST, Stadt sowie Amt am Peenestrom
 Stadt Wolgast
 Burgstr. 6, 17438 Wolgast
 E-Mail: elke.quandt@wolgast.de Tel.: 03836 25122
www.demokratie-leben.de/pfd_mv_stadt-wolgast-amt-am-peenestrom.html

Partnerschaft für Demokratie Anklam / Amt Anklam-Land

ANKLAM, Stadt in Kooperation mit
dem Amt Anklam Land
community coaching e.V. - Institut für Demokratieentwicklung
Monumentenstr. 24, 10965 Berlin
E-Mail: lap@demokratisches-ostvorpommern.de
Tel.: 0175 9197247
www.handinhand-anklam.de

Besonders aktiv:

*Stärkung der Zivilgesellschaft
im ländlichen Raum*

„Hand in Hand – für eine bunte Region“, diesen Titel trägt die Partnerschaft für Demokratie der Hansestadt Anklam in Kooperation mit dem Amt Anklam-Land. Ostvorpommern mit seinem Mittelzentrum Anklam wird oft als Paradebeispiel genannt, wenn es darum geht, aufzuzeigen, wie es die rechtsextreme Szene seit Anfang der 2000er Jahre schaffte, sich in die Mitte der Gesellschaft auszubreiten. Diesem Stigma zum Trotz gibt es in der Region eine Vielzahl von aktiven und engagierten Demokratinnen und Demokraten, die sich dieser Entwicklung entgegenstellen.

Mit der Partnerschaft für Demokratie ist ihnen ein nützliches Instrument an die Hand gegeben worden, um diese Bemühungen zu unterstützen. Der Grundgedanke dabei war, dass die Aktiven nicht wieder etwas *gegen* Rechts, sondern *für* die Zivilgesellschaft vor Ort machen wollten. Dementsprechend wurde auch das übergeordnete Leitziel formuliert: „Alle Menschen der Region sollen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und es demokratisch mitgestalten können.“

Das Leitziel ist bewusst offen gehalten, denn wie dieses Ziel erreicht werden soll, überlassen die Verantwortlichen der Partnerschaft den Vereinen und Engagierten vor Ort. Deshalb überrascht es auch nicht, dass eine ganze Bandbreite von unterschiedlichen Projekten durch das Programm finanziert werden konnte.

Einen Schwerpunkt bildet dabei die Förderung von Projekten zur Fortbildung. Hierzu gehören ganz unterschiedliche thematische Weiterbildungen: So wurden bereits Mitarbeitende aus Kindertagesstätten im Umgang mit rechtsextremen Eltern fortgebildet, Vereine erhielten Workshops in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und Aktive aus der Jugendsozialarbeit haben sich über die Bedeutung von Werten in ihrer Arbeit ausgetauscht.

Den Verantwortlichen der Partnerschaft ist es darüber hinaus wichtig, dass Projekte aus der Region für die Region gefördert werden. Die Aktiven und Engagierten vor Ort wissen meist am besten, welche Formate funktionieren und wie man die Adressatinnen und Adressaten anspricht. Beispielhaft hierfür ist die geförderte Arbeit eines kleinen Vereins – eigentlich ein Verein zum Erhalt einer alten städtischen Mühle –, der über Jahre Diskussions- und Vortragsabende organisierte. Aus dem Erfolg dieses Projektes ließen sich mehrere wichtige Rückschlüsse auch für die Arbeit der Partnerschaft für Demokratie in der Region gewinnen. So fiel es der Partnerschaft, aber auch anderen aktiven Förderprogrammen in Ostvorpommern zunächst schwer, Interessierte zu aktivieren. Durch die Einbindung eines heimischen Vereins konnten die Angebote aber zielgruppengerecht und erfolgreich an die Menschen gebracht werden.

Die zahlreichen Projekte, die in der Region bereits gefördert wurden, trugen zur Stärkung der Zivilgesellschaft bei. Sie zeigen das engagierte, tolerante und vielfältige Gesicht der Region Anklam.

Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Anklam / Amt Anklam-Land



Partnerschaft für Demokratie Mecklenburgische Seenplatte

MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE, Landkreis

CJD Waren (Müritz)

Siegfried-Marcus-Str. 45, 17192 Waren (Müritz)

E-Mail: sabine.soelbeck@cjd-nord.de Tel.: 0151 10030154

www.demokratie-mse.de

Besonders aktiv:

*Gelungenes Projekt zur
Willkommenskultur*

Im Jahr 2011 hat sich der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte im Rahmen einer Kreisgebietsreform aus den Altkreisen Müritz, Mecklenburg-Strelitz, der vormals kreisfreien Stadt Neubrandenburg sowie dem größten Teil des Altkreises Demmin gebildet. Aus diesem Grund gab es hier noch bis 2014 drei getrennte Fördergebiete. Hierbei sind in den drei Regionen Netzwerke auf kommunaler Ebene entstanden. Ihnen ist es gelungen, demokratiefördernde Projekte zu entwickeln und umzusetzen sowie Bürgerinnen und Bürger für ihre Anliegen zu sensibilisieren. Es zeigte sich, dass in der Region durchaus eine hohe Bereitschaft zu zivilgesellschaftlichem Engagement besteht.

Der neue Landkreis Mecklenburgische Seenplatte sieht in seiner Beteiligung am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ eine Fortsetzung des begonnenen Weges und gestaltet seit 2015 eine Partnerschaft für Demokratie für den gesamten Landkreis.

Die Einbindung lokaler Akteurinnen und Akteure in die Arbeit der Partnerschaft für Demokratie erfolgt im Wesentlichen durch die Beteiligung an den Demokratiekonferenzen und durch die Einbeziehung der Ideen und Anregungen aus den Projekten.

Die Partnerschaft für Demokratie finanzierte beispielsweise eine vom Träger „Sozial-Diakonische Arbeit Evangelische Jugend“ konzipierte Willkommensbroschüre. Es handelt sich dabei um eine Informationsbroschüre für Zugewanderte und Flüchtlinge in der Stadt Friedland und Umgebung. Sie soll eine wichtige Hilfestellung für die Orientierung in der neuen Umgebung und im neuen Sozialgefüge sein. In den Prozess der Erstellung der Broschüre wurden wichtige Akteurinnen und Akteure aus dem Landkreis eingebunden. An der Auftaktveranstaltung beteiligten sich Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Kirche sowie bedeutende zivilgesellschaftliche Organisationen. Auf diese Weise trug die Broschüre bereits während ihrer Erarbeitung dazu bei, die Diskussionen zu versachlichen, Austausch und Begegnungen zu schaffen und so auch Ressentiments gegenüber Geflüchteten abzubauen.



Willkommen in FRIEDLAND



Welcome to Friedland

Добро пожаловать в Фридланде

بِسْمِ رَاغْلَا سْت

欢迎来到弗里德兰

riedland

Damit möglichst viele Betroffene von ihr Gebrauch machen können, wurde die Broschüre in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Paschtu, Russisch) veröffentlicht. Sie gibt Auskunft über alle wichtigen Standorte und lokalen Angebote in Friedland und Umgebung, die auch durch Karten veranschaulicht werden.

In der Broschüre finden sich unter anderem Ämter, Ärzte, Bildungs- und Kindertagesstätten, religiöse Orte, Freizeitstätten und verschiedene Ansprechpersonen. Aufgenommen wurde beispielsweise auch der Busfahrplan.

Im Jahr 2015 kamen mehr als 3000 geflüchtete Menschen im Landkreis an. Davon waren mehr als 160 Personen unbegleitete Minderjährige. Diese Situation sowie die damit verbundene Unzufriedenheit und die Ängste eines Teils der Bürgerinnen und Bürger, die sich unter anderem auch im Erstarken populistischer Positionen widerspiegelten, nutzten rechtsextreme Kräfte für propagandistische Zwecke. Aus diesem Grund entschieden sich die Akteurinnen und Akteure im Landkreis, sich der Stärkung der Willkommenskultur zu widmen.

Die Broschüre ist ein gelungenes Projekt zur Willkommenskultur und zeigt auch Wirkung über die Stadt Friedland hinaus: Sie kann von anderen Kommunen im Landkreis unkompliziert als Vorlage für eigene Publikationen genutzt werden, da oftmals nur geringe Anpassungen notwendig sind.



Niedersachsen

Landes-Demokratiezentrum

Niedersächsische Landeskoordinierungsstelle
beim Landespräventionsrat Niedersachsen

Am Waterlooplatz 5 A

30169 Hannover

Tel.: 0511 / 120 5266

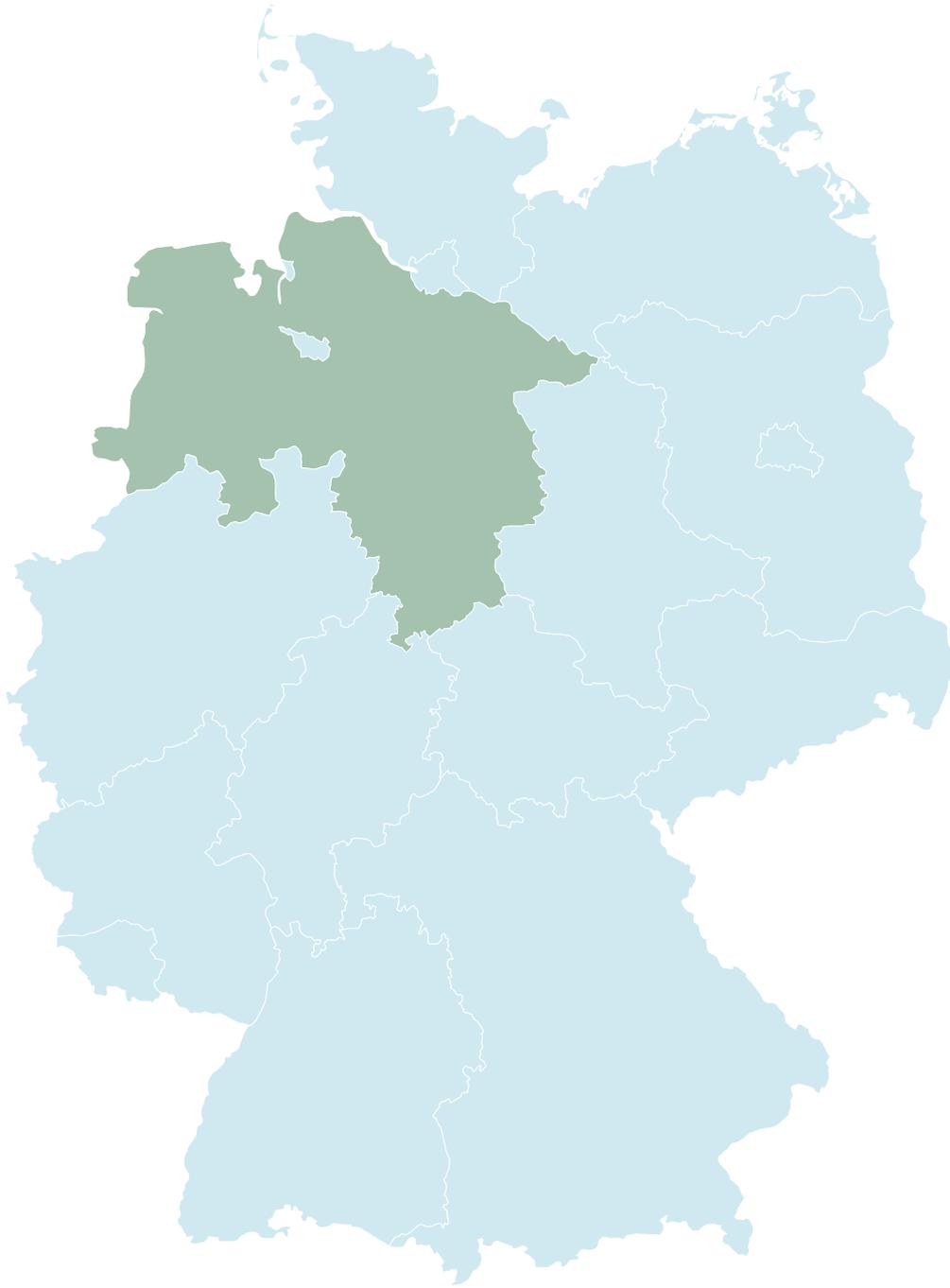
E-Mail: nllake@lpr.niedersachsen.de

www.lpr.niedersachsen.de/nano.cms/praevention-von-rechtsextremismus

Ziel der Arbeit des niedersächsischen Demokratiezentrum ist vor allem die Stärkung der demokratischen Kultur im Land. Dabei werden insbesondere die beiden Themenschwerpunkte Rechtsextremismus und Neosalafismus bearbeitet. Neben fachlicher Expertise und Informationsaustausch wird in beiden Themenschwerpunkten an Präventions- und Interventionskonzepten gearbeitet.

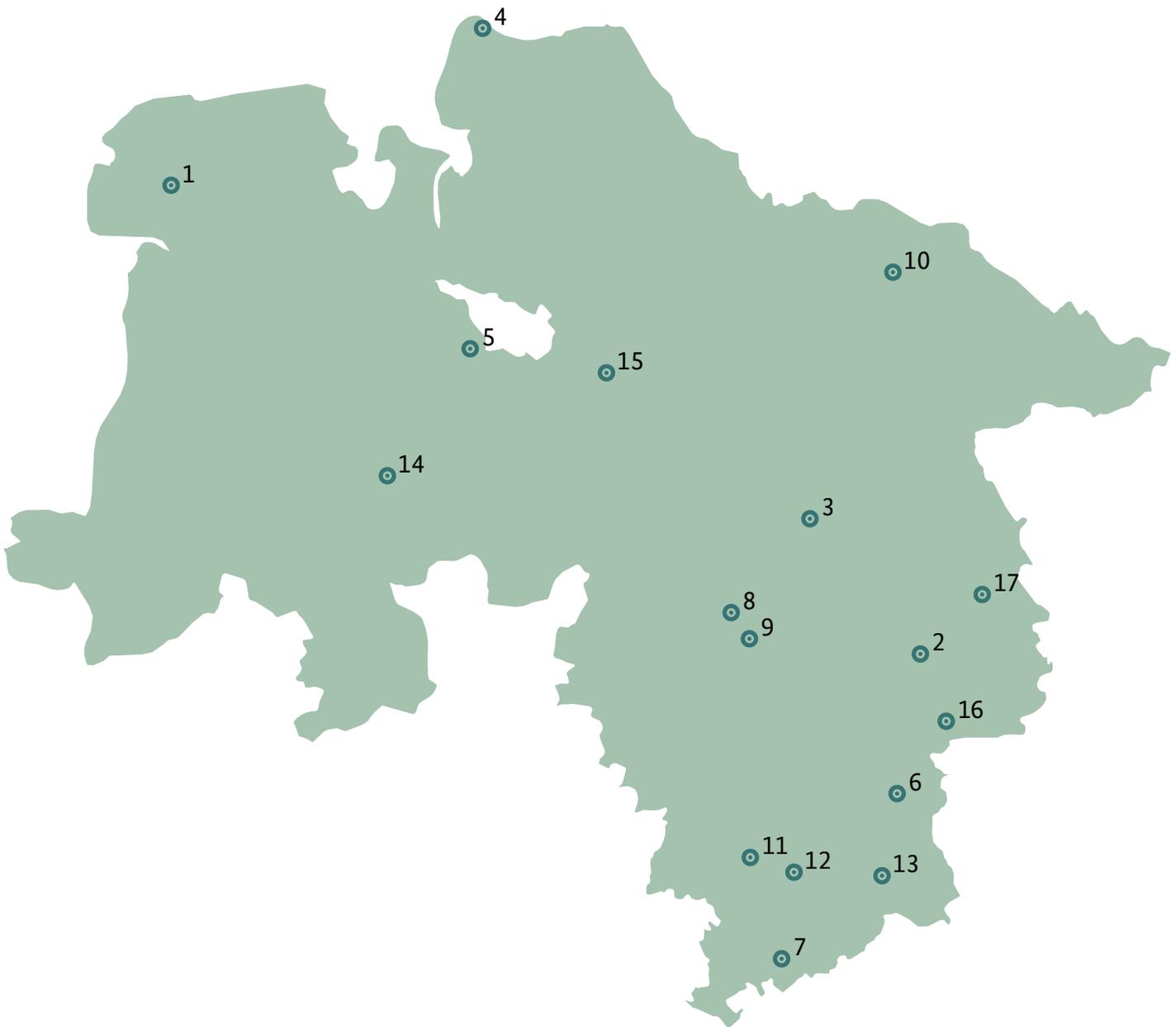
Erstkontaktstellen Mobile Beratung und Opferberatung

In Niedersachsen fungiert das Landes-Demokratiezentrum als Erstanlaufstelle für die Mobile Beratung und die Opferberatung.



Partnerschaften für Demokratie in
Niedersachsen

-
- 1 **AURICH, Landkreis**
KVHS Norden gGmbH
Uffenstr. 1, 26506 Norden
E-Mail: m.gohlke@kvhs-norden.de Tel.: 04931 924216
www.demokratie-leben.de/pfd-ni_landkreis-aurich.html
-
- 2 **BRAUNSCHWEIG, Stadt**
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen
Ost gGmbH
Bohlweg 55, 38100 Braunschweig
E-Mail: demokratie-leben@braunschweig.de Tel.: 0531 4707359
www.braunschweig.de/leben/soziales/migration/demokratie_ leben.html
-
- 3 **CELLE, Stadt**
CD-Kaserne gGmbH
Hannoversche Str. 30b, 29221 Celle
E-Mail: k.thomsen@cd-kaserne.de Tel.: 0173 5139661
www.vielfaltincelle.de
-
- 4 **CUXHAVEN, Stadt**
Stadt Cuxhaven
Rathausplatz 1, 27472 Cuxhafen
E-Mail: gabriele.hoffmann@cuxhaven.de Tel.: 04721 700671
www.demokratie-leben.de/pfd-ni_stadt-cuxhaven.html
-
- 5 **DELMENHORST, Stadt**
Diakonisches Werk des Ev- Luth. Kirchenkreises
Delmenhorst/ Oldenburger Land
Lutherstr. 4, 27749 Delmenhorst
E-Mail: franz-josef.franke@diakonie-doll.de Tel.: 04221 916680
www.delmenhorst.de/leben-in-del/soziales/demokratie-leben/ index.php
-
- 6 **GOSLAR, Landkreis**
AWO Kreisverband Goslar e.V.
Bäringer Str. 24/25, 38640 Goslar
E-Mail: vielfalt@awo-goslar.de Tel.: 05321 341914
www.awo-goslar.de/lokale-partnerschaft/lokale-partnerschaft- fuer-demokratie/index.html
-
- 7 **GÖTTINGEN, Landkreis**
Landkreis Göttingen, Jugendamt,
Kinder- und Jugendbüro
Gothaerplatz 2, 37083 Göttingen
E-Mail: reichmann@landkreisgoettingen.de Tel.: 0551 525112
www.pfd-goettingen.de
-
- 8 **HANNOVER, Stadt**
Politik zum Anfassen e.V.
Königsberger Str. 18b, 30961 Isernhagen
E-Mail: monika@dehmel.de Tel.: 0511 89899473
www.politikzumanfassen.de/demokratie-leben
-
- 9 **LAATZEN, Stadt**
Stadt Laatzen
Marktplatz 13, 30880 Laatzen
E-Mail: engelke@laatzen.de Tel.: 0511 82055013
www.demokratie.laatzen.de
-
- 10 **LÜNEBURG, Stadt**
Stadtjugendring
Waagtenstr. 3, 21335 Lüneburg
E-Mail: buero@sjr-lueneburg.de Tel.: 04131 391082
www.stadtjugendring-lueneburg.de
-
- 11 **NORTHEIM, Landkreis**
Werk-statt-Schule e.V. Northeim
Friedrich-Ebert-Wall 1, 37154 Northeim
E-Mail: s.doepner@werk-statt-schule.de Tel.: 05551 978816
www.lap-landkreis-northeim.de
-
- 12 **NORTHEIM, Stadt**
Stadtjugendring Northeim e.V.
Kirchplatz 3, 37154 Northeim
E-Mail: jan.moennich@leine-solling.de Tel.: 05551 3910
www.demokratie-leben.de/pfd-ni_stadt-northeim.html
-
- 13 **OSTERODE AM HARZ, Landkreis**
Kreisjugendring Osterode e.V.
Johannistorstr. 2, 37520 Osterode am Harz
E-Mail: a.guenther@evjudi.de Tel.: 05522 919645
www.vielfalt-osterode.de
-
- 14 **VECHTA, Stadt**
ContRa e.V.
August-Wegmann-Str. 3b, 49377 Vechta
E-Mail: s.ramnitz@contra-rassismus.de Tel.: 0176 20343290
www.demokratie-leben.de/pfd-ni_stadt-vechta.html
-
- 15 **VERDEN, Landkreis sowie Landkreis Nienburg an der
Weser**
Fokus gGmbH
Holzmarkt 15, 27283 Verden
E-Mail: klemm@wabe-info.de Tel.: 04231 676222
www.wabe-info.de
-



16 **WOLFENBÜTTEL**, Landkreis
Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V.
Kleine Kirchstr. 3, 38300 Wolfenbüttel
E-Mail: demokratie-leben@hunke-wf.de Tel.: 05331 902626
www.lk-wolfenbuettel.de/aktuelles/partnerschaft_fuer_demokratie

17 **WOLFSBURG**, Stadt
Stadt Wolfsburg
Porschestra. 49, 38440 Wolfsburg
E-Mail: sekretariat.bothe@stadt.wolfsburg.de
Tel.: 05361 282229
www.wolfsburg.de/dialogstelle

Partnerschaft für Demokratie Cuxhaven

CUXHAVEN, Stadt

Stadt Cuxhaven

Rathausplatz 1, 27472 Cuxhafen

E-Mail: gabriele.hoffmann@cuxhaven.de Tel.: 04721 700671

www.demokratie-leben.de/pfd-ni_stadt-cuxhaven.html

Besonders aktiv:

*Viele Projekte mit Kindern
und Jugendlichen,
Kooperation mit Schulen*

Die Partnerschaft für Demokratie in Cuxhaven hat ihre Schwerpunkte im präventiven Bereich. Die langjährige enge Kooperation mit den örtlichen Schulen bildet dabei die Grundlage für intensive Schulprojekte, die die Arbeit der Partnerschaft mit Leben füllen. Die Partnerschaft Cuxhaven zeichnet sich durch zahlreiche Projekte mit Kindern und Jugendlichen aus.

Die regionale Geschichte aufzuarbeiten und dabei Bezüge zu den Themen der Gegenwart zu finden, zu analysieren und zu bewerten, ist das Ziel mehrerer Projekte. Jugendliche sollen Geschichte nicht als abgeschlossen begreifen, sondern als Teil ihrer Lebenswelt. So haben sich beispielsweise die Abschlussklassen einer Hauptschule mit dem Thema Zwangsarbeit in der NS-Zeit beschäftigt und in diesem Rahmen die Gedenkstätte Sandbostel, den Bunker Valentin und die Erinnerungsstätte im VW-Werk Wolfsburg besucht. Während der Aufarbeitung des Erlebten kreierten die Schülerinnen und Schüler eine Rap-Version des Liedes „Wir sind die Moorsoldaten“. Zwangsarbeit und damit die Ausbeutung von Menschen zur Erzielung von Gewinnen, existenzielle Fragen von Armut, Freiheit, Überleben und Grundbedürfnissen standen dabei im Mittelpunkt der Diskussionen. Am Ende waren diese Fragen für die Jugendlichen nicht mehr Geschichte, sondern tagesaktuelle Realität.

Schülerinnen und Schüler ließen sich auch in Workshops qualifizieren und begleiteten andere Jugendliche in zahlreichen Schulklassen durch eine Anne-Frank-Ausstellung. Oder sie setzten sich mittels der Methode Planspiel mit dem Thema „Flucht und Piraterie“ auseinander oder befragten zugewanderte bzw. geflüchtete Gleichaltrige nach ihren Lebenswegen. Diese Interviews mit jungen Menschen aus anderen Ländern und Kulturen führten sie „In 5 Tagen um die Welt“, so der Titel des Projekts, das in einer Broschüre dokumentiert wurde.

Die Idee, Kinder und Jugendliche, die ihre Heimat verlassen mussten, selbst zu Wort kommen zu lassen, wurde im Filmprojekt „Neue Liebe“ umgesetzt. Hierfür konnte eine Sprachlernklasse gewonnen werden, also Kinder und Jugendliche, die zwar schon regelmäßig am Schulunterricht teilnehmen, aber die deutsche Sprache erst erlernen müssen. Im Film lassen diese Kinder den Zuschauer teilhaben an ihren Lebenswegen, Gefühlen und Gedanken.

Aus dem ursprünglichen Kurzfilm wurde eine fast einstündige Dokumentation, die zu Diskussionen anregen, Verständnis wecken und Informationen geben soll. Die große öffentliche Resonanz führte dazu, dass verschiedene Formate des Films ebenso wie umfangreiches begleitendes Unterrichtsmaterial erarbeitet und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Das Projekt „Neue Liebe“ ist ein Beispiel für das Ziel, die Maßnahmen der Partnerschaft für Demokratie möglichst vielen Zielgruppen nachhaltig zugänglich zu machen. Der Partnerschaft geht es darum, eine Kultur der Toleranz, Akzeptanz und des gegenseitigen Respekts zu erhalten und zu stärken. Dazu ist die Partnerschaft, neben der gezielten Unterstützung von Flüchtlingshilfeprojekten, insbesondere im Bereich der öffentlichen Aufklärung und Information aktiv. Im Rahmen der jährlichen Interkulturellen Wochen initiiert sie zahlreiche Angebote und Aktionen, die von Lesungen, Musik-, Film-, Theaterveranstaltungen, Ausstellungen, Workshops, Festen sowie Tagen der offenen Tür bei verschiedenen Religionsgemeinschaften bis hin zu gemeinsamen Gottesdiensten reichen.





Partnerschaft für Demokratie Celle

CELLE, Stadt

CD-Kaserne gGmbH

Hannoversche Str. 30b, 29221 Celle

E-Mail: k.thomsen@cd-kaserne.de Tel.: 0173 5139661

www.vielfaltincelle.de

Besonders aktiv:

Gelungene Projekte im Themenfeld Radikalisierungsprävention im Bereich Rechtsextremismus

Im Jahr 2015 wurden 22 Projekte erfolgreich durch die Partnerschaft für Demokratie Celle gefördert. In der niedersächsischen Fachwerkstadt Celle hat sich ein Steuerungsteam gebildet, das für die Planung, Durchführung und Auswertung der Demokratiekonferenz und den Stammtisch „Integration“ sowie die Unterstützung der Projektträger verantwortlich zeichnet. Das Steuerungsteam besteht aus Akteurinnen und Akteuren der Abteilung Integration und dem Fachdienst Jugendarbeit in der Stadtverwaltung, dem Jugendforum und der externen Koordinierungs- und Fachstelle „CD-Kaserne“ (benannt nach der ehemaligen Cambridge-Drögoner-Kaserne, auf deren Areal der Träger seinen Sitz hat). Unterstützt und geleitet wird das Team von dem 15-köpfigen Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie Celle, der aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft gebildet wird.



Die Partnerschaft für Demokratie Celle ist vor allem mit Projekten zum Thema Radikalisierungsprävention im Bereich Rechtsextremismus erfolgreich. Zwei Projekte sollen hier näher vorgestellt werden:

Die CD-Kaserne hat in Kooperation mit dem Fachdienst Jugendarbeit der Stadt Celle die „Aktionswochen gegen Rechtsextremismus“ geplant und umgesetzt, die vom 11. bis 23. April 2016 stattfanden. Die 15 Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswochen erreichten rund 4000 Menschen aus Celle und Umgebung. Das Spektrum reichte von einem Gottesdienst in der historischen Stadtkirche über Vorträge – unter anderem von Schriftsteller Klaus Farin –, eine Graffiti-Kunstaktion „Lacken gegen Rechts“ und das kleine Filmfestival „4Tage-4Filme“ bis hin zu einer Vorlesung zum Thema „Wer hat Angst ... vor wem und warum? Begegnung mit fremden Menschen“. So wurde auf verschiedene Weise ein Zeichen für Vielfalt und gegen Rechtsextremismus gesetzt.

Im Rahmen der Aktionswochen wurde darüber hinaus die Wanderausstellung „Oh, ein Dumme! Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“ gestaltet. Am 11. April 2016 war die Eröffnung unter der Schirmherrschaft der niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt. Die Konzipierung dieser Ausstellung war zuvor im Jahr 2015 unter anderem durch die Partnerschaft für Demokratie gefördert worden. Die Ausstellung umfasst rund 60 Karikaturen namhafter Künstlerinnen und Künstler sowie satirische Film- und Fernsehbeiträge und ermöglicht einen jugendgerechten Zugang zur Auseinandersetzung mit den Themen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. Die Karikaturen sind verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Satire-Magazinen entnommen und stammen u. a. von Ralph Ruthe, Klaus Stuttmann, Kostas Koufogiorgos und Tetsche. Die satirischen Beiträge setzen sich vor allem aus Ausschnitten verschiedener Sendungen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens (z. B. Extra 3, Die Anstalt) zusammen. Abgerundet wird die Ausstellung durch einen Film über den unfreiwilligen Spendenlauf in der Stadt Wunsiedel sowie „Devotionalien“ des Satire-Labels „Storch Heinar“, das als Antwort auf die unter Rechtsextremen beliebte Mode-Marke „Thor Steinar“ gegründet wurde.

Die Wanderausstellung kann von Schulen, gemeinnützigen Organisationen, Galerien, Städten, Gemeinden oder Kulturzentren in Niedersachsen gebucht werden und ist insbesondere für Schulklassen ab Jahrgangsstufe 9, Jugendgruppen und natürlich alle Erwachsenen geeignet. Bis Juli 2017 wird die Ausstellung noch an 13 weiteren Standorten in Niedersachsen zu sehen sein. Aktuell sind bereits erste Termine für Herbst 2017 und Frühjahr 2018 in Planung. Bei Interesse kann die Ausstellung unter www.dummel-ausstellung.de angefragt werden.

Nordrhein- Westfalen

Landes-Demokratiezentrum

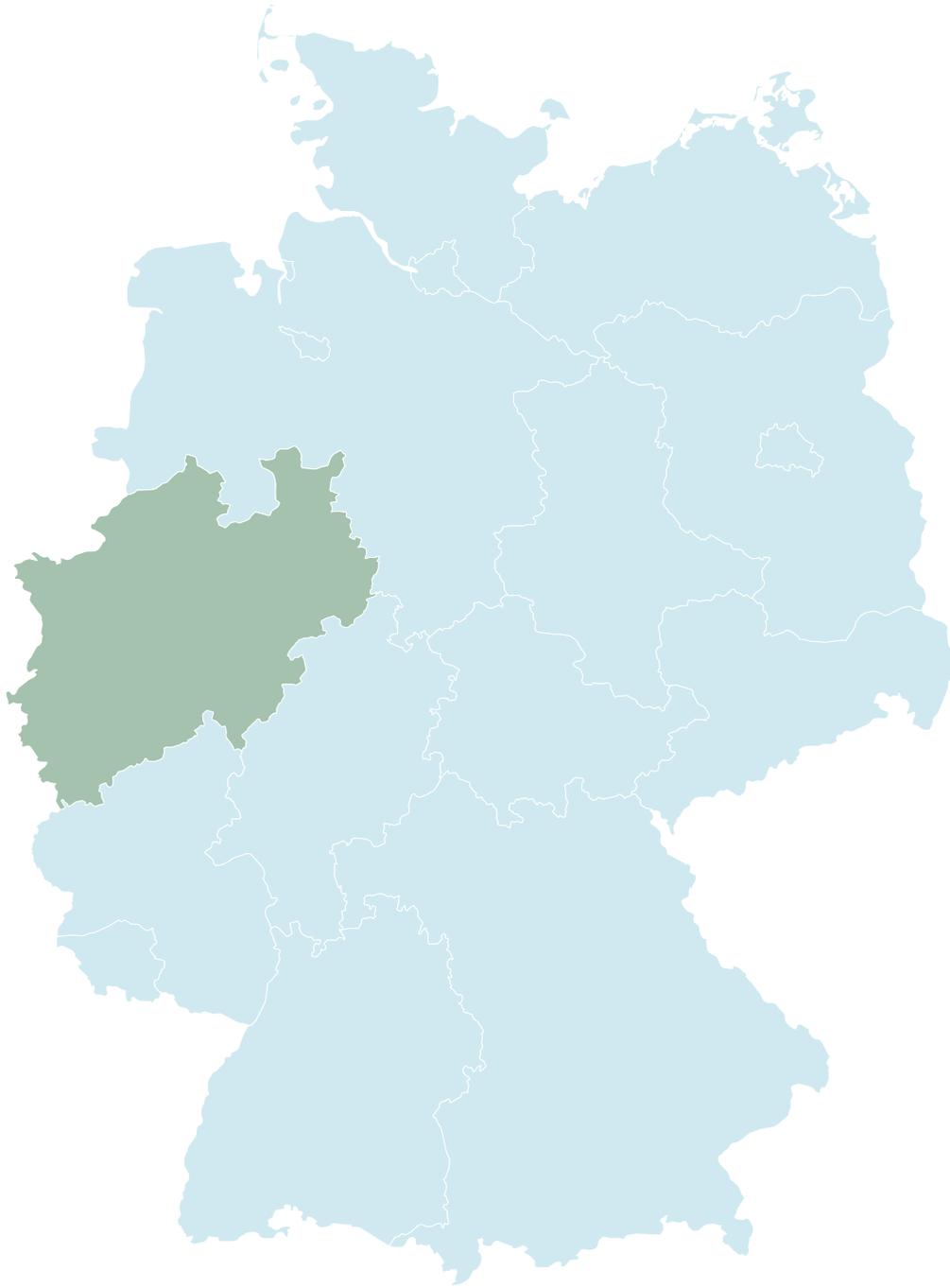
Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus
Landeszentrale für politische Bildung im Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport

Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 837 4326
E-Mail: wilfried.klein@mfkjs.nrw.de
www.nrweltoffen.de

Die Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus setzt das integrierte Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus der Landesregierung Nordrhein-Westfalen um. Sie ist des Weiteren zuständig für die Koordinierung der fünf Mobilen Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus und der zivilgesellschaftlichen Ausstiegsberatung sowie für die Begleitung des Modellvorhabens gegen gewaltorientierten Islamismus im Rahmen des Bundesprogramms. Darüber hinaus fördert sie aus Landesmitteln zwei Opferberatungsstellen. Daneben ist sie Schnittstelle zu den einzelnen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Partnerinnen und Partnern im Landesnetzwerk gegen Rechtsextremismus, koordiniert und steuert die gemeinsame Arbeit.

Erstkontaktstellen Mobile Beratung und Opferberatung

Die Mobile Beratung und die Opferberatung erfolgen in Nordrhein-Westfalen dezentral. Das Landes-Demokratiezentrum vermittelt bei Bedarf die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.



Nordrhein- Westfalen

1 **AACHEN, Stadt**

Arbeit und Leben DGB/VHS NW
Peterstr. 21-25, 52062 Aachen
E-Mail: schneider@aulnrw.de Tel.: 0211 9380010
www.demokratie-leben-aachen.de

2 **AHLEN, Stadt**

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hamm - Warendorf
Freiheit 1, 59227 Ahlen
E-Mail: kost-ateser@awo-hamm-warendorf.de
Tel.: 02382 5470663
http://demokratieleben-ahlen.de

3 **BOCHUM, Stadt**

Kinder- und Jugendring e.V.
Neustr. 7, 44789 Bochum
E-Mail: klaus.gerhards@jugendring-bochum.de Tel.: 0234 43880930
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_stadt-bochum.html

4 **DINSLAKEN, Stadt**

Integralis e.V.
Bismarckstraße 120, 47057 Duisburg
E-Mail: judith.schandra@integralis-ev.de Tel.: 0203 3064983
www.tolerantes-dinslaken.de

5 **DORTMUND, Stadt**

Förderverein Gedenkstätte Steinwache/ Internationales
Rombergparkkomitee e.V.
Baroper Str. 435, 44227 Dortmund
E-Mail: spaenhoffa@gmail.com Tel.: 0159 03559098
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_stadt-dortmund.html

6 **DUISBURG, Stadt**

Jugendring Duisburg
Claubergstr. 20-22, 47051 Duisburg
E-Mail: mail@jugendring-duisburg.de Tel.: 0203 26246
http://www.jugendring-duisburg.de/
jugendring_duisburg_Demokratieleben.html

7 **DÜSSELDORF, Stadt**

Wegweiser e.V.
Bachstraße 148, 40217 Düsseldorf
E-Mail: info@wegweiser.de Tel.: 0211 67664541
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_stadt-duesseldorf.html

8 **ESSEN, Stadt**

Jugendhilfe Essen gGmbH
Hollestr. 3, 45127 Essen
E-Mail: j.ploeger@jh-essen.de Tel.: 0201 8854309
http://www.townload-essen.de/infozone/aktiv-werden/
demokratie-leben.html

9 **GEVELSBERG, Stadt**

DIA gGmbH
Mittelstraße 86 - 88, 58285 Gevelsberg
E-Mail: eysteinsdottir@dia-demokratieundarbeit.de
Tel.: 02332 9186173
www.zukunft-gemeinsam-leben.de

10 **HAGEN, Stadt**

Jugendring Hagen e.V.
Dödterstr. 10, 58095 Hagen
E-Mail: info@jugendring-hagen.de /
Elena-Grell@jugendring-hagen.de Tel.: 02331 3492025
www.ideenlaborvielfalt.de

11 **HAMM-HEESSEN, Stadtbezirk**

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Hamm e.V.
Brüderstraße 59, 59065 Hamm
E-Mail: j.hey@drk-hamm.de Tel.: 02381 9737028
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_hamm-heessen.html

12 **HERFORD, Stadt**

Stadtjugendring Herford e.V.
Waisenhausstraße 1, 32052 Herford
E-Mail: dmenke@stadtjugendring-herford.de
Tel.: 05221 9967070
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_stadt-herford.html

13 **HERTEN, Stadt**

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Haus der Kulturen
Vitusstraße 20, 45699 Herten
E-Mail: d.vahrenholt@haus-der-kulturen.de Tel.: 02366 180714
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_stadt-herthen.html

14 **KÖLN, Stadt**

AWO Kreisverband Köln e.V.
Rudensstraße 7-13, 50676 Köln
E-Mail: volland@awo-koeln.de Tel.: 0221 204070
www.awo-koeln.de/fachstelle-fuer-gewaltpraevention/
demokratie-leben-aktiv-gegen-rechtsextremismus-gewalt-und-
menschenfeindlichkeit.html

15 **LIPPE, Landkreis**

Kreis Lippe - der Landrat
Fachbereich Jugend, Familie und Soziales
Felix-Fechenbach-Str. 5, 32756 Detmold
E-Mail: k.e.john@kreis-lippe.de Tel.: 05231 62414
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_kreis-lippe.html

16 **MINDEN, Stadt**

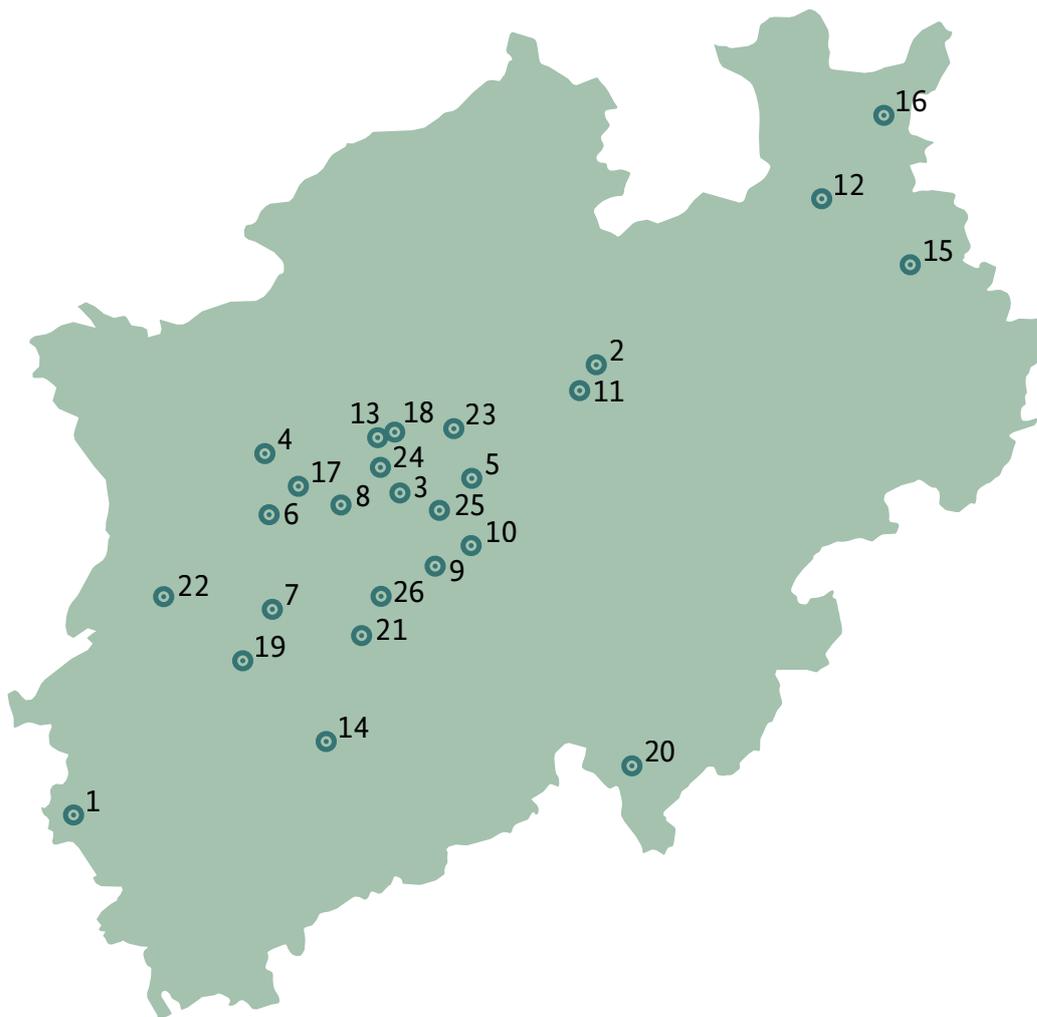
Verein „Minden - für Demokratie und Vielfalt e.V.“
Kampstraße 27, 32423 Minden
E-Mail: lap-minden@ewe.net Tel.: 0571 97207689
www.lap-minden.de

17 **OBERHAUSEN, Stadt**

AWO Arbeiterwohlfahrt Oberhausen e.V.
Essener Str. 100a, 46047 Oberhausen
E-Mail: jkamps@zaq-oberhausen.de Tel.: 0208 8500014
www.awo-oberhausen.de/demokratie-leben.html

18 **RECKLINGHAUSEN, Landkreis**

RE/init e.V.
Am Steintor 3, 45657 Recklinghausen
E-Mail: gerd.specht@reinit.de
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_kreis-recklinghausen.html



19 **RHEIN-KREIS NEUSS**, Landkreis

CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH
 Salzstraße 55, 41460 Neuss
 E-Mail: agnes.pietrowski@caritas-neuss.de Tel.: 02131 269320
www.rhein-kreis-neuss.de/de/verwaltung-politik/bundesprogramm-demokratie-leben/index.html

20 **SIEGEN**, Stadt

Diakonie Sozialdienste gGmbH
 Friedrichstraße 27, 57072 Siegen
 E-Mail: iris.jaenicke@diakonie-sw.de Tel.: 0271 5003130
www.demokratie-leben-siegen.de

21 **SOLINGEN**, Stadt

Stadt Solingen, Stadtdienst Integration
Rathausplatz 1, 42651 Solingen
 E-Mail: a.matzner@siegen.de Tel.: 02122 902225
<https://www.solingen.de/de/dienstleistungen/57-1-demokratie-leben-aktiv-gegen-rechtsextremismus-gewalt-und-menschenfeindlichkeit/>

22 **VIERSEN**, Landkreis

Diakonisches Werk Krefeld-Viersen
 Westwall 40, 47798 Krefeld
 E-Mail: geschaeftsfuehrung@diakonie-krefeld-viersen.de / peter-varevics@diakonie-krefeld-viersen.de Tel.: 01575 2512514
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_kreis-viersen.html

23 **WALTROP**, Stadt

Integralis e. V.
 Bismarckstraße 120, 47057 Duisburg
 E-Mail: frank.jessen@integralis-ev.de Tel.: 0203 3064981
www.demokratie-leben.de/pfd-nw_stadt-waltrop.html

24 **HERNE**, Stadtteile Bickern und Unser Fritz

IFAK
 Bahnhofsvorplatz 15, 44629 Herne
 E-Mail: daniel@ifak-bochum.de Tel.: 02323 1479332
<http://ifak-bochum.de/demokratie-leben-geht-in-wanne-an-den-start/>

25 **WITTEN**, Stadt

VHS Witten/Wetter/Herdecke
 Holzkampstraße 7, 58453 Witten
 E-Mail: susanne.kloenne@vhs-wwh.de Tel.: 02302 5818680
www.lap-witten.de/bildung-soziales/jugend/demokratie-leben/

26 **WUPPERTAL**, Stadt

Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V.
 An der Bergbahn 33, 42289 Wuppertal
 E-Mail: sebastian.goecke@stadt.wuppertal.de Tel.: 0202 5632759
www.demokratie-leben-wuppertal.de

Partnerschaft für Demokratie Duisburg

DUISBURG, Stadt

Jugendring Duisburg

Claubergstr. 20-22, 47051 Duisburg

E-Mail: mail@jugendring-duisburg.de Tel.: 0203 26246

http://www.jugendring-duisburg.de/jugendring_duisburg_Demokratieleben.html

Besonders aktiv:

*Gelungene Projekte
im Themenfeld
Antiziganismus/Roma-
feindlichkeit
Rechtsextremismus
Radikalisierungsprävention
im Bereich Rechtsextre-
mismus*

Seit Jahren ist Duisburg aufgrund der Herausforderungen durch den wachsenden Anteil von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Südost-europa deutschlandweit in den Schlagzeilen. Anders als in den Medien häufig dargestellt, beschränkt sich der Zuzug aber nicht nur auf den Duisburger Norden und den Stadtteil Marxloh. Auch in den Stadtteilen Hochfeld oder Rheinhausen, wo sich das als „Problemhaus in den Peschen“ bezeichnete Gebäude befindet, steht die Stadt vor der Aufgabe, auf die Bedürfnisse der alten und neuen Duisburgerinnen und Duisburger angemessen zu reagieren.

Bevor die Herausforderungen mit Geflüchteten aus dem Nahen Osten in den Fokus rückten, lag ein Themenschwerpunkt der vor Ort geleisteten Arbeit auf dem Bereich Antiziganismus (Feindlichkeit gegenüber Sinti und Roma). Die Partnerschaft Duisburg kann auf mehrere gelungene Projekte zum Thema Antiziganismus/Romafeindlichkeit zurückblicken. Zahlreiche Projektträger konnten durch die Förderung des Bundesfamilienministeriums wichtige Arbeit zur Eingliederung der Sinti und Roma in die oben genannten Stadtteile leisten. Das Angebot richtete sich dabei besonders an die neu zugezogenen Sinti- und Roma-Familien. Durch die Unterstützung ihrer Integration sollte die Zivilgesellschaft gegen Fremdenfeindlichkeit in diesem Bereich immunisiert werden.

Für Marxloh ist als besonders nachhaltiger zivilgesellschaftlicher Akteur das Georgswerk Duisburg e. V. zu nennen. Hier wurde bereits im Rahmen des Vorgängerprogramms von „Demokratie leben!“ im Jahr 2013 eine Anlaufstelle für Neueingewanderte errichtet, um dieser Personengruppe erste Eingliederungs- und Orientierungshilfen anzubieten. So bot die Anlaufstelle beispielsweise bei Formalitäten aller Art, wie etwa Behördengänge, Unterstützung an. Aufgrund der nach wie vor hohen Rate an Kindern speziell aus Bulgarien und Rumänien, die noch nicht im Bildungssystem integriert sind, zählt die Begleitung und Beratung bei Schulanmeldungen und Weitervermittlung an andere Beratungsstellen zu einer der Hauptaufgaben der Anlaufstelle. Die Beratungstunden werden wöchentlich von ca. 20 bis 30 Personen frequentiert.



Um die Kommunikationsfähigkeit und die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen in Marxloh zu stärken, werden wöchentlich Lesekreise angeboten. Methodisch wird diese Zielsetzung mit spielerischen und musikalischen Elementen umgesetzt. Dieses Angebot wird wöchentlich von etwa 8 bis 15 Kindern wahrgenommen. Dabei arbeitet die Anlaufstelle mit den Eltern und der Stadtbibliothek zusammen. Des Weiteren finden mit Jugendliche mit Migrationshintergrund aus dem Stadtteil Workshops zu den Themen Identitätsfindung und Abbau von Vorurteilen statt.

In Rheinhausen führte Arbeit und Leben DGB/VHS e.V. zahlreiche Projekte gemeinsam mit und für Sinti und Roma durch. Unterstützt durch Mittel aus dem Bundesprogramm und in Zusammenarbeit mit vielen weiteren zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren gelang der Kontakt zu den Familien, insbesondere auch zu den oftmals schwer erreichbaren Mädchen und Frauen. Auf unterschiedliche spielerische Weise wurden künstlerische Projekte umgesetzt, die einen interkulturellen Austausch ermöglichten. Dabei wurden Vorurteile abgebaut und die Integration gefördert. Die Hemmschwelle zum Kontakt mit Behörden wurde ebenfalls deutlich abgebaut.

Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Duisburg



Inzwischen ist der Großteil der Sinti- und Roma-Familien umgezogen, das „Problemhaus in den Peschen“ wurde renoviert und die Integration der verbliebenen Zuwanderinnen und Zuwanderer in bestehende Einrichtungen ist sehr gut gelungen. Dadurch konnte die Debatte um Fremdenfeindlichkeit und Antiziganismus in Rheinhausen deutlich entschärft werden.

Für Hochfeld konnte der Lions Club Concordia e.V als Projektträger gewonnen werden. Auch hier wurden in den Ferien spezielle Sprachkurse für Einwandererfamilien aus Rumänien und Bulgarien abgehalten. Durch eine sensible Kontaktaufnahme konnten Hemmnisse bei der Weitergabe persönlicher Daten beseitigt und eine hohe Teilnahmebereitschaft erreicht werden. An nachhaltigen Strukturen gerade in diesem Stadtteil wird weiterhin gearbeitet.

In der Duisburger Partnerschaft für Demokratie fanden 2015 die meisten Projekte im Themenfeld Willkommenskultur für Geflüchtete statt. Viele Projektträger aus Duisburg können hierbei von den Erfahrungen der Partnerschaft mit Sinti und Roma profitieren, da die Anforderungen vergleichbar sind.



Partnerschaft für Demokratie Dortmund

DORTMUND, Stadt

Förderverein Gedenkstätte Steinwache/ Internationales Rombergparkkomitee e. V.

Baroper Str. 435, 44227 Dortmund

E-Mail: spaenhoffa@gmail.com Tel.: 0159 03559098

www.demokratie-leben.de/pfd-nw_stadt-dortmund.html

Besonders aktiv:

*Starkes Engagement
zur Radikalisierungs-
prävention im Bereich
Rechtsextremismus*

In Dortmund gibt es eine kleine, aber sehr aktive rechtsextreme Szene. Zur Strategie der örtlichen Rechtsextremistinnen und Rechtsextremisten gehört der sogenannte „Raumkampf“. Nach dem Motto „Erst eine Straße, dann ein Stadtviertel, dann ein Stadtteil, dann eine Stadt“ wollen sie sich ausbreiten und mit ihrer menschenfeindlichen Ideologie Anschluss an die Dortmunder Stadtgesellschaft finden.

Bereits seit Jahren wehrt sich Dortmund erfolgreich gegen diese Vereinnahmungsversuche. So hat sich die Stadt im Jahr 2007 dazu entschlossen, eine langjährige Forderung der Zivilgesellschaft aufzugreifen und sich der Problematik offensiv zu stellen. Als Erstes ernannte der Oberbürgermeister damals als Brücke zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung einen ehrenamtlichen Sonderbeauftragten für Vielfalt, Toleranz und Demokratie. 2008 wurde die Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie eingerichtet, die den Sonderbeauftragten unterstützt. Sie ist mittlerweile mit zwei hauptamtlichen Fachreferenten besetzt. Nach intensiver gesamtgesellschaftlicher Diskussion hat der Rat der Stadt im November 2011 den „Dortmunder Aktionsplan gegen Rechtsextremismus“ beschlossen.



Das Dortmunder Modell zur Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus hat in der Zivilgesellschaft einiges bewegt. Es gibt vier große zivilgesellschaftliche Bündnisse gegen Rechtsextremismus in der Stadt. In acht Stadtbezirken sind Runde Tische gegen Rechtsextremismus etabliert. Darüber hinaus hat der Oberbürgermeister einen Runden Tisch eingerichtet, an dem sich die „Entscheiderinnen und Entscheider“ der Stadt regelmäßig zu diesem Thema austauschen. Die von der Koordinierungsstelle organisierten Akteursnetzwerke und der Begleitausschuss bringen regelmäßig Akteurinnen und Akteure aller Couleure an einen Tisch, mit dem gemeinsamen Ziel, den Rechtsextremen so viel Spielraum wie möglich zu entziehen und die Zeichen der Vielfalt deutlich sichtbar in der Stadtgesellschaft zu zeigen.

Im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ achtet Dortmund bei der Projektauswahl darauf, betroffene Stadtbezirke, die die Vielfältigkeit und Offenheit vor Ort stärker in den Vordergrund stellen wollen, zu unterstützen. So wurde im Jahr 2015 ein Projekt des Vereins „Die Urbanisten“ gefördert, bei dem Jugendliche aus dem Stadtteil Innenstadt-West einen längeren Mauerabschnitt mit bunten und vielfältigen Botschaften bemalten. Diese Botschaften hatten die Jugendlichen im Vorfeld bei einem Beteiligungsworkshop gemeinsam mit Fachpersonal erarbeitet. 2016 veranstaltete das „Netzwerk gegen Rechts“ im Stadtbezirk Mengede einen mit Bundesmitteln geförderten Sternmarsch zum 1. Mai. Der Stadtbezirk war am 1.5.2014 Aufmarschort der rechtsextremen Szene geworden und daraufhin verstärkt in den Fokus einer sogenannten Bürgerinitiative gegen die Flüchtlingsunterkünfte geraten. Mit dem Sternmarsch wurde ein deutliches Zeichen für Vielfalt und Toleranz im Stadtbezirk gesetzt.

Rheinland-Pfalz

Landes-Demokratiezentrum

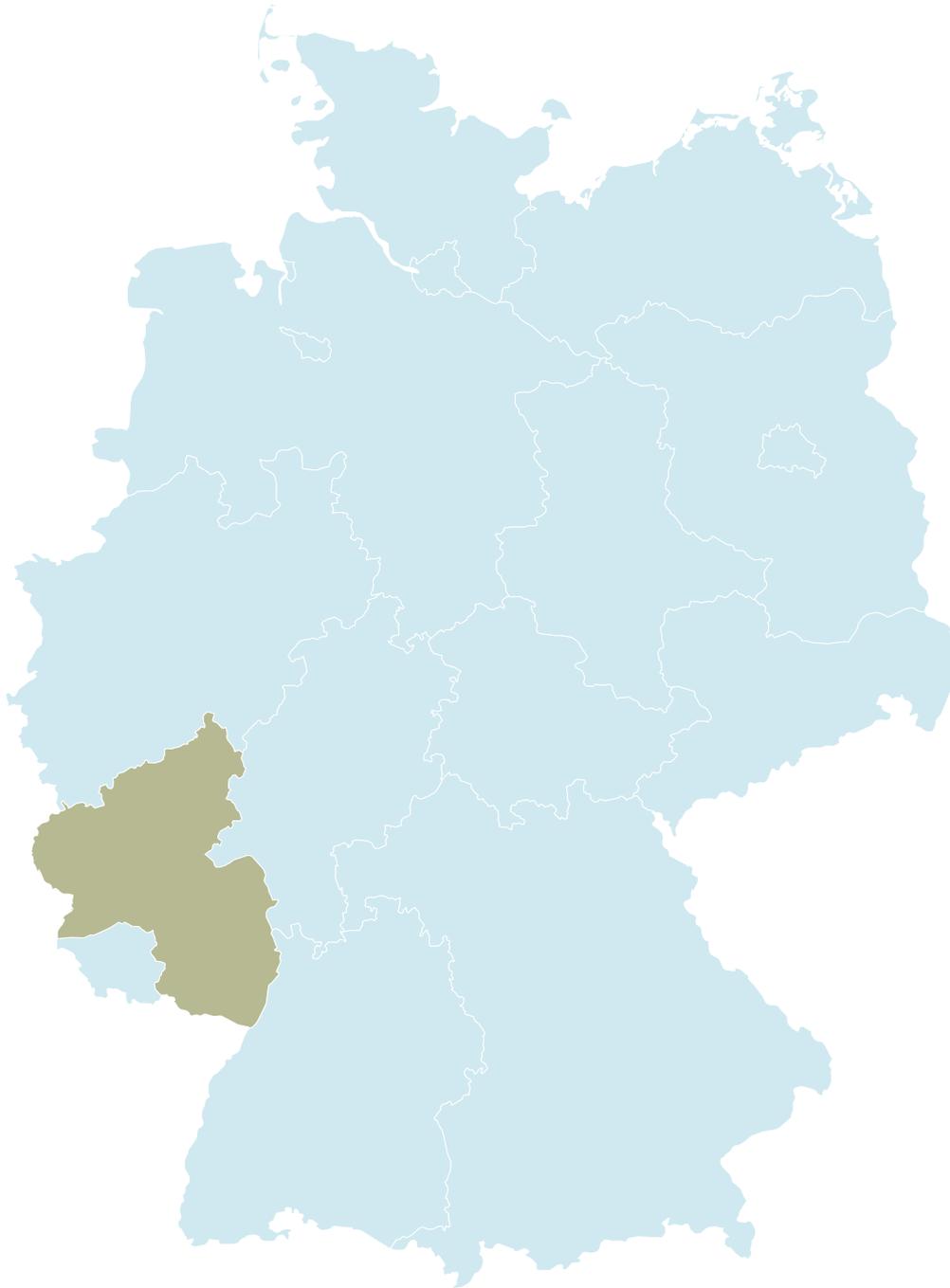
Landeskoordinierungsstelle „Demokratie leben!“
im Landesjugendamt

Rheinallee 97–101
55118 Mainz
Tel.: 06131 / 967 185
E-Mail: lks-demokratie-leben@lsjv.rlp.de
www.demokratie-leben-rlp.de

Ziel der Arbeit des rheinland-pfälzischen Landes-Demokratiezentums (Kompetenznetzwerk „Demokratie leben!“ in Rheinland-Pfalz) ist es, einen effektiven Beitrag zu einer zivilgesellschaftlichen Kultur gegen Rechtsextremismus, insbesondere gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu leisten. Dazu gehört die Förderung einer Kultur des Hinsehens und der gelebten Zivilcourage sowie einer Kultur der Toleranz, der Vielfalt und eines partizipativen Demokratieverständnisses und Demokratieerlebens. Das Demokratiezentrum ist zudem in die Entwicklung eines landesweiten Konzepts für die Präventionsarbeit gegen islamistische Radikalisierung eingebunden. Ein Schwerpunkt der diesbezüglichen Maßnahmen ist die praxisnahe Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Erstkontaktstelle Opferberatung

Opferberatung Rechtsextremismus Rheinland-Pfalz
Tel.: 0176 / 84607852
E-Mail: opferberatung@lsjv.rlp.de



Erstkontaktstellen Mobile Beratung

Die Mobile Beratung erfolgt in Rheinland-Pfalz dezentral. Die „Landeskoordinierungsstelle Demokratie leben!“ vermittelt bei Bedarf die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

1 **BAD KREUZNACH**, Stadt und Landkreis

Evangelischer Kirchenkreis an Nahe und Glan
Kurhausstr. 8, 55543 Bad Kreuznach
E-Mail: jugendreferat@nahe-glan.de Tel.: 0671 2985666
www.kreuznach-fuer-vielfalt.de

2 **KONZ**, Verbandsgemeinde
junetko - Jugendnetzwerk Konz e.V.

Wiltinger Str. 48, 54329 Konz
E-Mail: info@junetko.de Tel.: 06501 94050
www.demokratie-leben-konz.de

3 **SAARBURG**, Verbandsgemeinde
Lokales Bündnis für Familie in der VG Saarburg e.V.

KulturGießerei, Staden 130, 54439 Saarburg
E-Mail: info@kulturgiesserei-saarburg.de Tel.: 06581 2336
www.saarburg-vielfalt.de

4 **SCHWEICH**, Verbandsgemeinde
Verbandsgemeinde Schweich an der Römischen Weinstraße

Brückenstr. 26, 54338 Schweich
E-Mail: info@schweich.de Tel.: 0650 24070
www.demokratie-leben.de/pfd-rp_verbandsgemeinde-schweich.html

5 **SÜDWESTPFALZ**, Landkreis
Kreisvolkshochschule Südwestpfalz

Unterer Sommwaldweg 40-42, 66953 Pirmasens
E-Mail: m.keller.kvhs@gmx.de Tel.: 0152 28937883
www.demokratie-leben-in-der-suedwestpfalz.de

6 **HÖHR-GRENZHAUSEN**, Verbandsgemeinde
Projekt Arbeit und Lernen e.V.

Hermann-Geisen-Str. 44, 56203 Höhr-Grenzhausen
E-Mail: info@paulev.de Tel.: 02624 950454
www.demokratie-leben.hoehr-grenzhausen.de

7 **KUSEL**, Landkreis
Jugendreferat Kirchenkreis Obere Nahe

Im Teich 4, 67746 Langweiler
E-Mail: jurefla@t-online.de Tel.: 06788 1289
www.jugend.rlp.de

8 **PIRMASENS**, Stadt
Stadt Pirmasens Schulverwaltungsamt

Alleestraße 20, 66953 Pirmasens
E-Mail: Stefanie.Rothhaar@oktv-suedwestpfalz.de Tel.: 01590 4517654
www.pirmasens.de/dante-cms/30259/Demokratie_leben.htm

9 **REMAGEN**, Stadt
Politischer Arbeitskreis Schulen e.V.

Adenauer Allee 10, 53113 Bonn
E-Mail: achim.boettcher@pas-bonn.de Tel.: 0228 6899870
www.stadt-remagen.de/Rathaus_Buergerservice/Lokaler-Aktionsplan

10 **TRIER**, Stadt
Für ein Buntes Trier - gemeinsam gegen Rechts e.V.

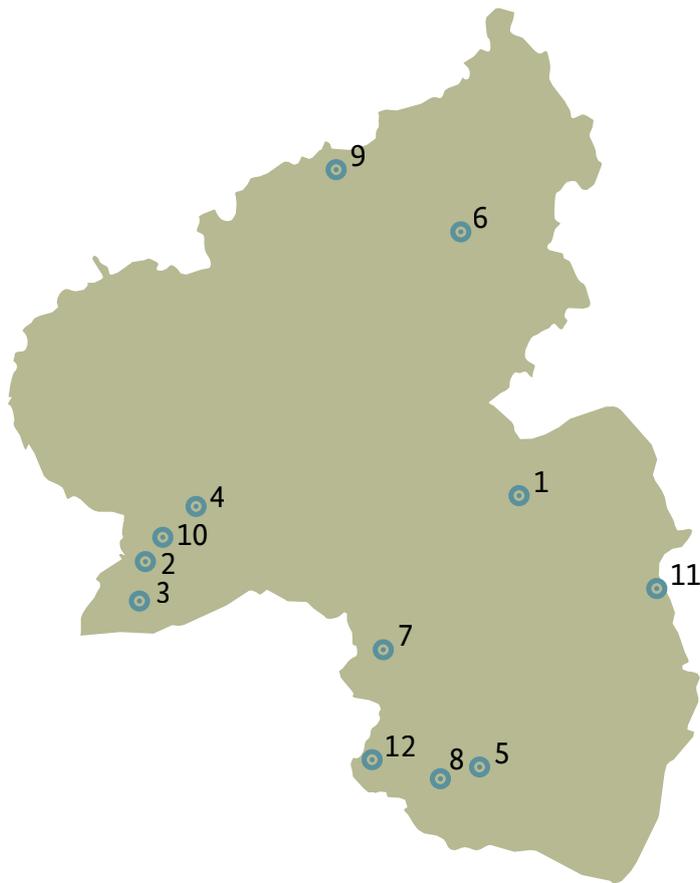
Palaststr. 13, 54290 Trier
E-Mail: info@buntes-trier.org Tel.: 0651 99189225
www.pfd-trier.de

11 **WORMS**, Stadt, Schwerpunkt Nordend / Neuhausen
Diakonisches Werk Worms-Alzey als Teil der Diakonie Hessen e.V.

Seminariumsgasse 4-5, 67547 Worms
E-Mail: ltg-worms@dwwa.de Tel.: 06241 9202915
www.worms.de/de/rathaus/politik/demokratie-leben

12 **ZWEIBRÜCKEN**, Stadt
Förderverein Maxstraße 18 - Der Jugend eine Chance e.V.

Maxstr. 18, 66482 Zweibrücken
E-Mail: m.keller.kvhs@gmx.de Tel.: 0152 28937883
https://www.zweibruecken.de/sv_zweibruecken/de/Rathaus/%C3%84mter/Haupt-%20und%20Personalamt/Bundesprogramm%20%22Demokratie%20leben!%22/



Partnerschaft für Demokratie Remagen

REMAGEN, Stadt

Politischer Arbeitskreis Schulen e.V.

Adenauer Allee 10, 53113 Bonn

E-Mail: achim.boettcher@pas-bonn.de Tel.: 0228 6899870

www.stadt-remagen.de/Rathaus_Buergerservice/Lokaler-Aktionsplan

Besonders aktiv:

*Gelungenes Projekt zur
Demokratiestärkung bei
Kindern und Jugendlichen*

Die historisch bedeutsamen Orte in Remagen wie die „Remagener Brücke“ und das ehemalige Kriegsgefangenenlager „Goldene Meile“ werden seit 2005 wieder verstärkt für rechtsextreme Gedenkveranstaltungen instrumentalisiert. Die jährlichen Aufmärsche dienen der Verbreitung rechtsradikaler Ideologie. Die Partnerschaft für Demokratie Remagen verfolgt den Ansatz, die Gegenaktivitäten auszuweiten, um die Remagener Bevölkerung zu einem stärkeren Engagement für Demokratie und Vielfalt zu motivieren.

Mit dem „Tag der Demokratie“ wurde ein Weg gefunden, den verschiedenen Protestformen Raum zur Entfaltung und dennoch ein ureigenes Remagener Gesicht zu geben. Daneben will die Remagener Partnerschaft für Demokratie insbesondere die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund in ihre Aktivitäten einbinden. So ist ein interkultureller Austausch fester Bestandteil aller Projekte. Durch gemeinsames Erleben konnte dieser interkulturelle Austausch permanent weiterentwickelt und verselbstständigt werden.

Im Rahmen der Remagener Partnerschaft für Demokratie entwickelte der „Theater [Stück]Werk Rhein Ahr e.V.“ gemeinsam mit Kindern aus unterschiedlichen Schulen das Theaterstück „Das Geheimnisspiel“ nach einer Idee des Kinderbuchs „Der Aufsatz“ von Antonio Skármeta, das von der UNESCO ausgezeichnet wurde.

Die mitwirkenden Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren setzten sich mit dem Thema Unfreiheit auseinander. Unter Anleitung improvisierten sie kleine Spielszenen, aus denen ein Theaterstück entstand. Neben den Kindern fanden sich auch Erwachsene ein, die an der Inszenierung mitwirkten und auch ihre eigenen Erfahrungen aus dem Iran oder Argentinien mit einbrachten. Zwischen den erwachsenen Akteurinnen und Akteuren und den schauspielernden Kindern kam es so zu lebhaften Gesprächen über Erfahrungen in Diktaturen.

Das Ergebnis ist ein ungewöhnliches Theaterstück, das aus der Sicht von Kindern die Bedrohung durch ein undemokratisches Regime veranschaulicht und fühlbar macht. Gleichzeitig zeigt es aber auch die Fähigkeit von Kindern, in allen Lebenssituationen ihre Freude am Spielen nie zu verlieren – vor allem nicht ihre Leidenschaft für den Fußball.

Das Remagener Kinder-Theaterstück ist ein gelungenes Projekt zur Stärkung des Demokratieverständnisses bei Kindern und Jugendlichen. Neben einer gut besuchten öffentlichen Aufführung in Remagen-Oberwinter fand auch eine Schulaufführung vor Kindern der 4. und 5. Klassen statt. In der anschließenden Fragerunde wurde die Aufführung gemeinsam reflektiert. Dabei erfuhren die Kinder auch mehr von den perfiden Methoden der Nazis im Dritten Reich im Umgang mit Kindern, über ihre Methoden der Manipulation und des Aushorchens. Die Kinder konnten so nachvollziehen, dass Diktaturen Menschen dazu bringen, aus ihrem Heimatland zu fliehen, um in demokratischen Ländern Schutz zu finden.



Theaterstück „Das Geheimnispiel“
Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Remagen



Partnerschaft für Demokratie Worms

WORMS, Stadt, Schwerpunkt Nordend / Neuhausen
Diakonisches Werk Worms-Alzey als Teil der Diakonie Hessen e.V.
Seminariumsgasse 4-5, 67547 Worms
E-Mail: ltg-worms@dwwa.de Tel.: 06241 9202915
www.worms.de/de/rathaus/politik/demokratie-leben

Besonders aktiv:

*Gelungener Start einer
Kommune in das Bundes-
programm ohne bisherige
Fördererfahrung*

Worms ist eine kreisfreie Stadt mit einem eher strukturschwachen Einzugsgebiet zwischen den beiden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar. Die Arbeitslosenquote in Worms liegt tendenziell über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Hiervon sind auch überdurchschnittlich viele junge Menschen mit niedrigem formellen Bildungsstand und auch solche mit Migrationshintergrund betroffen. Der Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund beträgt etwa 30 %.

Worms als ehemaliges religiöses jüdisches Zentrum verfügt über eine jahrhundertealte jüdische Geschichte und Kultur. Der europaweit älteste jüdische Friedhof in Worms ist weltbekannt und führt regelmäßig Touristinnen und Touristen in die Stadt. Trotzdem – oder gerade deswegen – sehen rechtsextreme Gruppierungen Worms als geeigneten Ort an, um Fuß zu fassen. Engagierte Bürgerinnen und Bürger stellen sich diesen Absichten jedoch entgegen.

Seit 2015 fördert das Bundesfamilienministerium den Aufbau einer lokalen Partnerschaft für Demokratie in Worms. Das erste Förderjahr diente der Orientierung, dem Aufbau der Strukturen sowie der Gründung eines Begleitausschusses. Dieser arbeitet mittlerweile sehr konstruktiv und engagiert. Die Koordinierungs- und Fachstelle verfolgt das Ziel, zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken und dafür Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft zu gewinnen. Die entsprechenden Netzwerke und das Wissen über vorhandene Strukturen sollen für interessierte Bürgerinnen und Bürger leichter zugänglich gemacht werden.

Die erste Demokratiekonferenz im Juni 2015 wurde dazu genutzt, die neue Partnerschaft für Demokratie einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Hierzu waren Pressevertreterinnen und -vertreter sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Organisationen, Politik, Vereinen und Initiativen eingeladen. Die Presse berichtete ausführlich über die Demokratiekonferenz und das Projekt „Demokratie leben!“.

Im Oktober 2015 formierte sich aus dem in Worms bereits bestehenden Jugendparlament das Jugendforum, das seine Arbeit engagiert aufnahm und zügig erste Projekte realisierte. Es fanden unter anderem ein Tanzprojekt, ein Filmwettbewerb unter dem Motto „Worms macht die Klappe auf“ und ein Theaterstück, das sich mit dem Thema Rechtsextremismus auseinandersetzte, statt.

Rückblickend auf das erste Förderjahr der Partnerschaft für Demokratie Worms kann von einem sehr erfolgreichen Start einer Kommune, die bis dahin keine Fördererfahrung hatte, gesprochen werden. Die Koordinierungs- und Fachstelle konnte sich gut in vorhandene Netzwerkstrukturen einbinden und diese erweitern. Es wurde ein Kooperationspartner für die regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen im Bereich der politischen Bildung gefunden. Die Partnerschaft für Demokratie in Worms führte zu den Themenschwerpunkten Willkommenskultur, Integration durch gemeinsames Lernen und Rechtsextremismus erfolgreich Projekte durch und wurde so einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Das Bundesprogramm ermöglichte vielfältige Aktivitäten, die Raum für Begegnungen unterschiedlicher Menschen und Gruppen boten. In diese Veranstaltungen hat die Partnerschaft vermehrt auch Geflüchtete sowie Asylbewerberinnen und Asylbewerber eingebunden – getreu dem Motto „Worms ist bunt“.



Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Worms

Saarland

Landes-Demokratiezentrum

Landeskoordinierungsstelle

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Franz-Josef-Röder-Straße 23

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 / 501 7260

E-Mail: beratungsnetzwerk@soziales.saarland.de

www.beratungsnetzwerk.saarland.de

Um antidemokratischen Tendenzen vorzubeugen und entgegenzutreten, unterstützt und entwickelt das saarländische Landes-Demokratiezentrum Strategien gegen Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit. Gemeinsam mit dem Netzwerk gegen Rechtsextremismus – für Demokratie setzt sich das Landes-Demokratiezentrum für ein respektvolles Zusammenleben von Menschen verschiedener Lebenslagen, Herkunft, Kultur, Religion und für die Einhaltung der Menschenrechte in einer demokratischen Gesellschaft ein. Das im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie angesiedelte Landes-Demokratiezentrum bildet dabei das Scharnier zwischen der Bundesebene und den Akteurinnen und Akteuren im Saarland.

Das Landes-Demokratiezentrum steht neben den unten aufgeführten Fach- und Beratungsstellen ebenfalls als Erstkontaktstelle zur Verfügung.

Erstkontaktstelle Opferberatung

Beratungsstelle für Opfer von Diskriminierung und rechter Gewalt

Tel.: 0681-5015030

E-Mail: c.giannoulis@soziales.saarland.de



Erstkontaktstelle Mobile Beratung

Fach- und Vernetzungsstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie im
Adolf-Bender-Zentrum

Tel.: 06851 / 808 279 4

E-Mail: joern.didas@adolf-bender.de

Partnerschaften für Demokratie im
Saarland

1 **HOMBURG, Stadt**

Adof-Bender-Zentrum e.V.

Gymnasialstr. 5, 66606 Wendel

E-Mail: michael.gross@adolof-bender.de Tel.: 06851 8082793

www.homburg.de/index.php/stadtprofil/familie-und-soziales/jugend/demokratie-leben

2 **NEUNKIRCHEN, Landkreis**

Adof-Bender-Zentrum e.V.

Gymnasialstr. 5, 66606 Wendel

E-Mail: joern.didas@adolof-bender.de Tel.: 06851 8082794

www.demokratie-leben.de/pfd-sl_landkreis-neunkirchen.html

3 **SAARBRÜCKEN, Regionalverband**

Regionalverband Saarbrücken Jugendamt Abt. 51.5

Heuduckstraße 1, 66117 Saarbrücken

E-Mail: Tatjana.Brauer@rvsbr.de Tel.: 0368 5065139

www.regionalverband-saarbruecken.de/kundj/jugendkultur/demokratie-leben/

4 **SAARBRÜCKEN, Stadt**

Adof-Bender-Zentrum e.V.

Gymnasialstr. 5, 66606 Wendel

E-Mail: uwe.albrecht@adolof-bender.de Tel.: 06851 8082794

http://www.saarbruecken.de/leben_in_saarbruecken/familie_und_soziales/zuwanderung_und_integracion/bundesprogramm_demokratie_leben

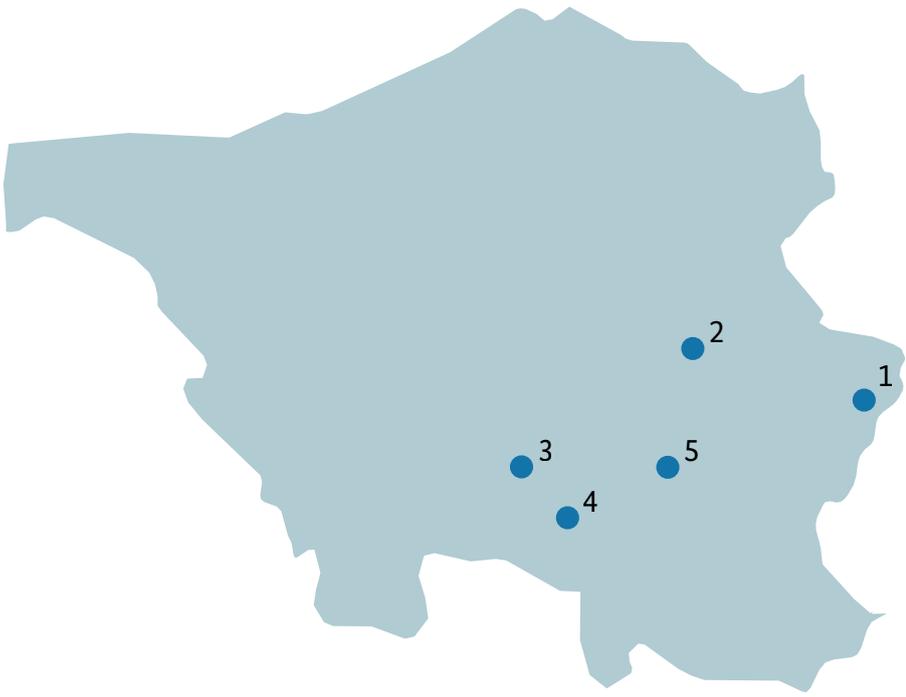
5 **SAARPFALZKREIS, Landkreis**

Adof-Bender-Zentrum e.V.

Gymnasialstr. 5, 66606 Wendel

E-Mail: joern.didas@adolof-bender.de Tel.: 06851 8082794

www.demokratie-leben.de/pfd-sl_saarpfalz-kreis.html



Partnerschaft für Demokratie Landkreis Neunkirchen

NEUNKIRCHEN, Landkreis

Adolf-Bender-Zentrum e.V.

Gymnasialstr. 5, 66606 Wendel

E-Mail: joern.didas@adolf-bender.de Tel.: 06851 8082794

www.demokratie-leben.de/pfd-sl_landkreis-neunkirchen.html

Besonders aktiv:

Gelungene Projekte in den Bereichen Diversity und Empowerment

Der Landkreis Neunkirchen wurde bereits im Vorgängerprogramm von „Demokratie leben!“ gefördert und nimmt seit 2015 als Partnerschaft für Demokratie am Bundesprogramm teil. Auf Verwaltungsebene ist das Jugendamt des Landkreises für die Umsetzung der Partnerschaft zuständig. Die Koordinierungs- und Fachstelle ist beim Adolf-Bender-Zentrum angesiedelt, das über langjährige Expertise in der Demokratie- und Menschenrechtsbildung verfügt.

Bereits im Herbst 2014 wurde im Landkreis Neunkirchen in einem gemeinsamen Workshop zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteurinnen und Akteure die Fahrtrichtung für eine neue Förderphase erarbeitet. Dabei berücksichtigte der Workshop auch die Evaluationsergebnisse aus dem Vorgängerprogramm. Während in den Jahren 2011 bis 2014 eine breite Förderung vieler Projekte im Mittelpunkt gestanden hatte, entschied man sich, die neue Partnerschaft für Demokratie inhaltlich zielgerichteter anzugehen. Der Workshop fokussierte sich auf die Bereiche „Inklusion und Diversity-Management“ sowie „(Nicht-) Diskriminierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, die dabei offen für vielfältige Ideen bleiben sollen. Im Laufe des Jahres 2015 kam als dritter Themenschwerpunkt die „Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur im Landkreis“ hinzu. Auf der ersten Demokratiekonferenz im Landkreis Neunkirchen wurden die Themenbereiche vertieft und die Ziele der Partnerschaft entwickelt.

Die Projekte und Maßnahmen, die aus den Mitteln der Partnerschaft für Demokratie Neunkirchen gefördert werden, stellen einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Zielvorstellungen dar. Exemplarisch werden hier zwei erfolgreiche Projekte aus den Themenschwerpunkten Diversity und Empowerment kurz vorgestellt.

In Kooperation zwischen dem Kreisjugendamt, der Gleichstellungsstelle des Landkreises und dem Adolf-Bender-Zentrum wird seit 2015 das Weiterbildungscurriculum „Vielfalt (er)leben“ für Fachkräfte (u. a. der Jugendarbeit, der Sozialen Arbeit, der Bildungsarbeit) angeboten. Die Weiterbildungsreihe besteht zurzeit aus jährlich vier mehrtägigen Modulen und soll bis Ende 2019 fortgeführt werden.

Die Reihe startete im Herbst 2015 mit dem Modul „Umgang mit Vielfalt“. 2016 folgten die Themen „Inklusive Orientierung in der pädagogischen und sozialen Arbeit“, „Betzavta“ – Demokratie-, Toleranz- und Menschenrechtserziehung, „Interkulturelles Verständnis“ sowie „Diversity und Vielfalt“. Zur Durchführung der Weiterbildungen konnten neben der Fach- und Koordinierungsstelle anerkannte Expertinnen und Experten gewonnen werden.

Es zeigte sich schnell, dass es gerade im Hinblick auf die momentanen gesellschaftlichen Herausforderungen einen großen Bedarf an solchen Weiterbildungen gibt. Die Module waren zum Großteil bereits zum Jahresbeginn ausgebucht. Die Teilnehmenden kommen dabei sowohl von zivilgesellschaftlichen Trägern als auch aus staatlichen Institutionen.

Ein Beispiel für eine Maßnahme im Bereich Empowerment ist das Projekt „Ich kann es, du schaffst es“ des Ortsverbands Saarland der Litauischen Gemeinschaft in Deutschland e.V. Es handelte sich um ein Projekt von Migrantinnen und Migranten für Migrantinnen und Migranten. Ziel war es, dass Menschen mit Migrationserfahrung andere Menschen mit Migrationsgeschichte in ihrer sozialen und beruflichen Integration unterstützen. Erreicht wurde dieses Ziel in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit. Die Teilnehmenden wurden darin unterstützt, ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Kompetenzen und Potenziale auszubauen, damit das eigene Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu stärken und persönliche Perspektiven und Ziele zu entwickeln. Die mehrmonatige, sehr individuell ausgerichtete Arbeit ließ vertrauensvolle Beziehungen erwachsen, die auch nach Projektabschluss fortbestehen.



Partnerschaft für Demokratie Saarbrücken

SAARBRÜCKEN, Stadt

Adolf-Bender-Zentrum e.V.

Gymnasialstr. 5, 66606 Wendel

E-Mail: uwe.albrecht@adolf-bender.de Tel.: 06851 8082794

www.saarbruecken.de/bundesprogramm_demokratie_leben

Besonders aktiv:

Empowerment muslimischer Gemeinden

Die Landeshauptstadt Saarbrücken beteiligt sich seit 2015 mit der Partnerschaft für Demokratie am Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Die federführende Umsetzung des Bundesprogramms liegt beim Zuwanderungs- und Integrationsbüro der Stadt Saarbrücken, einer äußerst fachkundigen und sehr gut vernetzten Stelle. Unterstützt wird das Zuwanderungs- und Integrationsbüro vom Adolf-Bender-Zentrum, das selbst auf jahrelange Erfahrungen in der Bearbeitung der Themen des Bundesprogramms zurückblicken kann.

Aktuell unterstützt die Partnerschaft für Demokratie in Saarbrücken die Zivilgesellschaft beim Umgang mit Rechtsextremismus und menschenfeindlichen Einstellungen, beim Abbau von (Mehrfach-)Diskriminierung sowie bei der Gestaltung von Vielfalt vor Ort und der Integration von Flüchtlingen. Zudem verfolgt die Partnerschaft zwei übergeordnete Schwerpunktthemen: Zum einen die Förderung der Menschenrechte, zum anderen die Einbindung muslimischer Gemeinden. Wichtige Grundlage für diese Arbeit ist eine im Jahr 2015 durchgeführte Interviewreihe mit den muslimischen Gemeinden vor Ort. Im Rahmen der Interviews bekamen die Gemeinden die Möglichkeit, sich vorzustellen sowie von ihren Bedarfen und Herausforderungen zu berichten.

Die Integration der muslimischen Gemeinden wird auf zwei Ebenen gefördert: Einerseits durch Vernetzungsarbeit zwischen der Kommune und den muslimischen Gemeinden sowie zwischen den Gemeinden und den entsprechenden Stadtteilen. Andererseits sollen durch die Stärkung von Kompetenzen die muslimischen Gemeinden als Ansprech- und Kooperationspartner etabliert werden.

Auf der Ebene der Vernetzungsarbeit hat es bereits zwei Treffen zwischen der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken, Charlotte Britz, und Vertreterinnen und Vertretern der muslimischen Gemeinden gegeben. Diese Treffen dienen dem gegenseitigen Kennenlernen sowie dem Austausch über Bedürfnisse und Anliegen. An weiteren Vernetzungstreffen nahmen anlassbezogen beispielsweise die Leiterinnen und Leiter verschiedener kommunaler Ämter (Bürgeramt, Amt für soziale Angelegenheiten, Ordnungsamt etc.) teil.

Zukünftig sind Vernetzungstreffen auf Ebene der Stadtteile mit Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft vorgesehen. Auch hier stehen zunächst das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch im Vordergrund.

Kernziel der Partnerschaft in Saarbrücken ist das Empowerment der muslimischen Gemeinden. Ihre Etablierung als Ansprech- und Kooperationspartner soll durch die Stärkung von Kompetenzen unterstützt werden. Dieser Teil der Arbeit resultiert aus der Auswertung der durchgeführten Interviewreihe. Hierbei zeigte sich, dass die muslimischen Gemeinden in erster Linie auf ehrenamtlicher Basis organisiert sind. Dem steht ein facettenreiches Aufgabenfeld gegenüber. Dieses reicht von der Pflege des kulturellen sowie religiösen Lebens über Kinder- und Jugendarbeit und Bildungsangebote bis hin zur Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit. Hinzu kommen Organisationsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit. Die Partnerschaft für Demokratie unterstützt die Gemeinden beim Umgang mit diesen Herausforderungen durch die Stärkung von Kompetenzen. Im Jahr 2016 konnte bereits eine Veranstaltung zum Thema Elternbildung und Integration stattfinden. Zudem sollen Organisationsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit thematisiert werden.

Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Saarbrücken



Sachsen

Landes-Demokratiezentrum

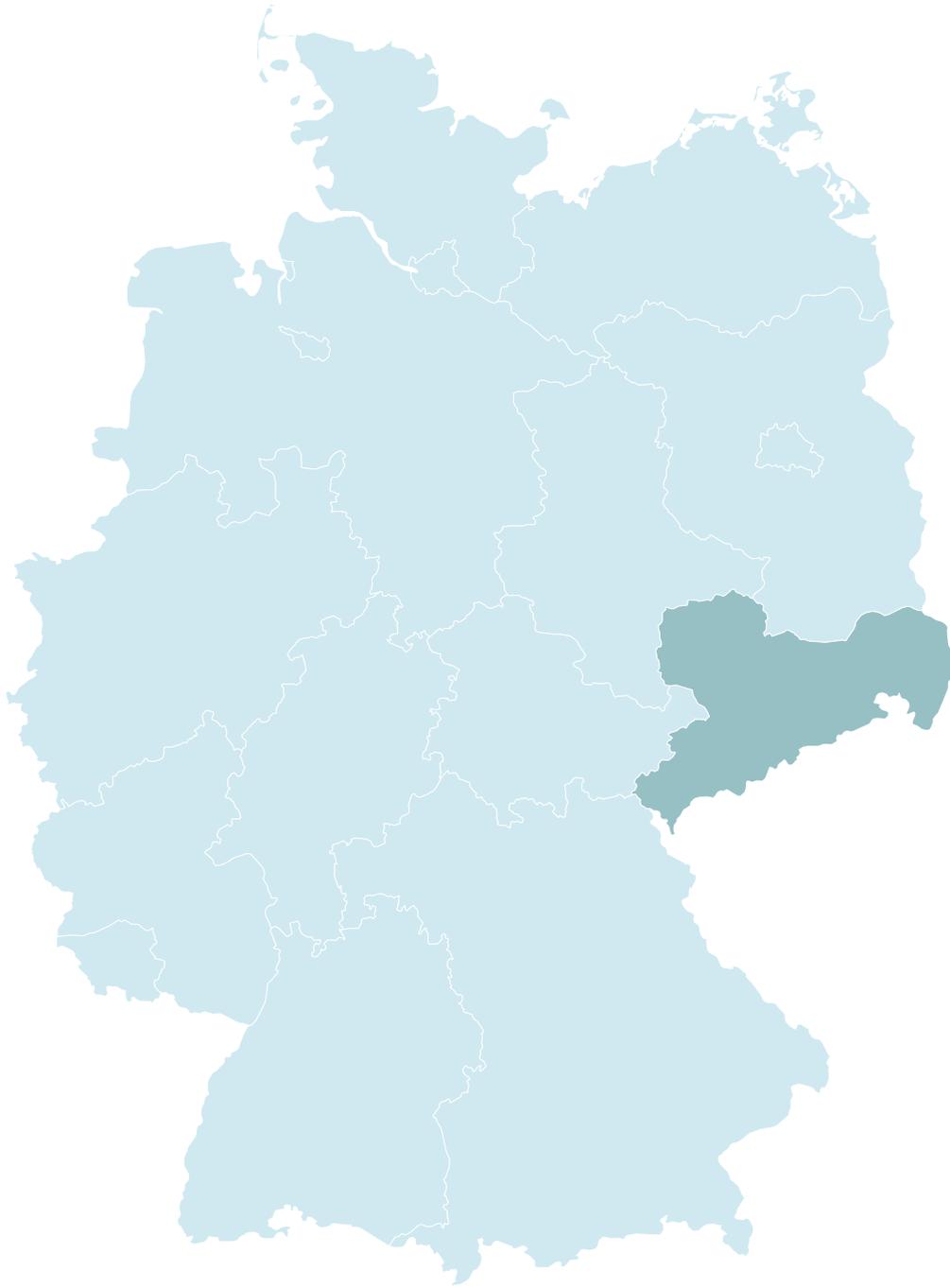
Landeskoordinierungsstelle
beim Landespräventionsrat Sachsen (LPR)

Wilhelm-Buck-Straße 4
01097 Dresden
Tel.: 0351 / 564 3091 und 0351 / 564 3095
E-Mail: lks-demokratie-leben@smi.sachsen.de
www.lpr.sachsen.de/27522.htm

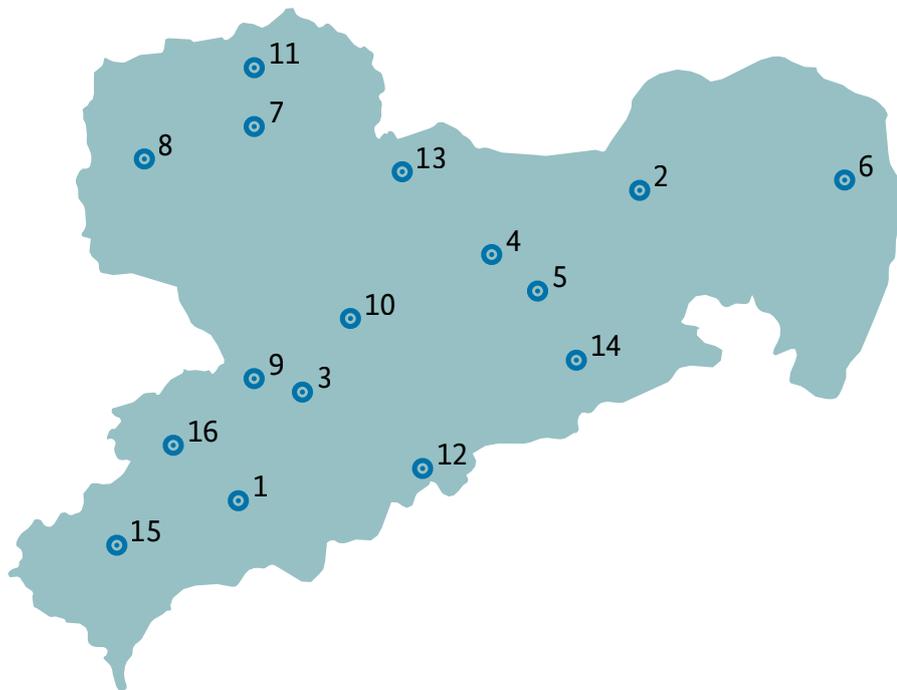
Das Demokratiezentrum Sachsen dient der Bündelung und Vernetzung aller Aktivitäten von Bund und Freistaat sowie der kommunalen Ebene im Bereich der Förderung von Demokratie und Vielfalt. Es ist ein Kooperationsverbund staatlicher und nichtstaatlicher Akteurinnen und Akteure. Neben den vielen in der Präventions- und Interventionsarbeit tätigen gesellschaftlichen Akteuren bringen verschiedene Staatsministerien ihre jeweiligen Kompetenzen in die unterschiedlichen Bereiche und Gremien des Demokratiezentrums Sachsen ein.

Erstkontaktstellen Mobile Beratung und Opferberatung

In Sachsen fungiert die Landeskoordinierungsstelle des Demokratiezentrums als zentrale Kontaktstelle für die Mobile Beratung und die Opferberatung.



-
- 1 **AUE**, Stadt sowie Städte Schneeberg, Bad Schlema, Lößnitz
Förderverein Jugend-, Kultur- und Sozialzentrum Aue e.V. /
Kompetenzzentrum für Gemeinwesenarbeit Erzgebirge
Postplatz 3, 08280 Aue
E-Mail: protoleranz@puschkinhaus-aue.de Tel.: 03771 499455
www.demokratie-leben.de/pfd-sn_aue-schneeberg-bad-schlema-loessnitz.html
-
- 2 **BAUTZEN**, Landkreis
Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V.
Lutherstr. 13, 01877 Bischofswerda
E-Mail: friederike.beese@kijunetzwerk.de Tel.: 03594 704730
www.demokratie-leben.de/pfd-sn_landkreis-bautzen.html
-
- 3 **CHEMNITZ**, Stadt
Netzwerk für Kultur - und Jugendarbeit e.V.
Karl-Liebknecht-Str. 19, 09111 Chemnitz
E-Mail: k.siegel@jugendkulturbox.de Tel.: 0371 364760
www.demokratie-leben.de/pfd-sn_stadt-chemnitz.html
-
- 4 **COSWIG**, Stadt sowie Städte Radebeul, Radeburg, Moritzburg und weitere
JuCo Sozialer Arbeit gGmbH
Desdner Str. 30, 01640 Coswig
E-Mail: lap@juco-coswig.de Tel.: 03523 72826
www.aktionsplan-comora.de
-
- 5 **DRESDEN**, Stadt
Projektschmiede gGmbH
Bautzner Str. 22 HH, 01099 Dresden
E-Mail: info@lhp-dresden.de Tel.: 0351 32015612
www.dresden.de/de/leben/gesellschaft/migration/Handlungsprogramm_fuer_Toleranz.php
-
- 6 **GÖRLITZ**, Landkreis
Hilliersche Villa gGmbH
Klieneberger Platz 1, 02763 Zittau
E-Mail: j.kirchhoff@hillierschevilla.de Tel.: 03583 779644
www.vielfalter.info
-
- 7 **LEIPZIG**, Landkreis
Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5, 04808 Wurzen
E-Mail: fachberatung-lkl@ndk-wurzen.de Tel.: 03425 852710
www.demokratie-leben-lkl.de
-
- 8 **LEIPZIG**, Stadt
Stadt Leipzig
Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig
E-Mail: eiko.kuehnert@leipzig.de Tel.: 03411 234313
www.demokratie-leben.de/pfd-sn_stadt-leipzig.html
-
- 9 **LIMBACH-OBERFROHNA**, Stadt
Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna
Rathausplatz 1, 09212 Limbach-Oberfrohna
E-Mail: d.oberschelp@limbach-oberfrohna.de Tel.: 03722 78409
www.demokratie-leben.de/pfd-sn_stadt-limbach-oberfrohna.html
-
- 10 **MITTELSACHSEN**, Landkreis
Freiberger Agenda 21 e.V.
Poststr. 3a, 09599 Freiberg
E-Mail: buero@freibergeragenda21.de Tel.: 03731 202332
www.aktionsplan-mittelsachsen.de
-
- 11 **NORDSACHSEN**, Landkreis
Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5, 04808 Wurzen
E-Mail: fachberatung-nos@ndk-wurzen.de Tel.: 03425 8519861
www.demokratie-leben.de/pfd-sn_landkreis-nordsachsen.html
-
- 12 **OLBERNHAU**, Stadt sowie Umlandgemeinden
Förderverein Jugend-, Kultur- und Sozialzentrum Aue e.V. /
Kompetenzzentrum für Gemeinwesenarbeit Erzgebirge
Postplatz 3, 08280 Aue
E-Mail: protoleranz@puschkinhaus-aue.de / pfdolbernhau@buengerhaus-aue.de Tel.: 03771 499455
www.demokratie-leben.de/pfd-sn_stadt-olbernhau-und-umlandgemeinden.html
-



13 **RIESA**, Stadt sowie kommunale Partner
Sprungbrett e.V.
Hafenstr. 2, 01591 Riesa
E-Mail: mucke@sprungbrett-riesa.de Tel.: 03525 500336
www.netzwerkstelle-riesa.de

14 **SÄCHSISCHE SCHWEIZ-
OSTERZGEBIRGE**, Landkreis
Stadtverwaltung Pirna
Am Markt 1/2, 01796 Pirna
E-Mail: johannes.enke@pirna.de Tel.: 03501 556213
www.vielfalt-soe.de

15 **VOGTLANDKREIS**, Landkreis
Vivere - Leben für Vielfalt und Courage e.V.
Dobenastr. 9, 08523 Plauen
E-Mail: info@vivere-vogtland.de Tel.: 0173 1979193
www.demokratie-leben.de/pfd-sn_vogtlandkreis.html

16 **ZWICKAU**, Stadt
Alter Gasometer Zwickau e.V.
Kleine Biergasse 3, 08056 Zwickau
E-Mail: matthias.bley@alter-gasometer.de Tel.: 0375 2772117
www.zwickauer-demokratie-buendnis.de/zpfd.html

Partnerschaft für Demokratie Landkreis Bautzen

BAUTZEN, Landkreis

Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V.

Lutherstr. 13, 01877 Bischofswerda

E-Mail: friederike.beese@kijunetzwerk.de Tel.: 03594 704730

www.demokratie-leben.de/pfd-sn_landkreis-bautzen.html

Besonders aktiv:

*Projekte mit der sorbischen
Minderheit*

*Mikroprojektfonds
mit vereinfachtem
Antragsverfahren*

Der Landkreis Bautzen (obersorbisch Wokrjes Budyšin) ist mit 2.390,72 km² Fläche der größte Landkreis im Freistaat Sachsen. Neben vier großen Städten wird diese Gegend primär durch ländliche Strukturen geprägt. Die räumliche Weitläufigkeit sowie eine hohe Fluktuation von jungen Menschen sind Herausforderungen, die die Arbeit in dieser Region begleiten. Trotz oder gerade wegen der großen Nähe des Landkreises Bautzen zu den Nachbarstaaten Polen und Tschechien und zu der im Landkreis lebenden sorbischsprachigen Minderheit ist es aus Sicht der kommunalen Verantwortlichen wichtig, Offenheit und Toleranz für „das Fremde“ zu fördern und Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Rechtsextreme Strukturen sind in diesem strukturschwachen Raum nach wie vor präsent. Die Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger und das Anknüpfen gegen die vereinfachenden Erklärungsansätze rechtsextremer Ideologien sind wichtige Aufgaben, die alle zivilgesellschaftlichen und demokratiebejahenden Akteurinnen und Akteure beschäftigen.

Im Landkreis Bautzen wird die Partnerschaft für Demokratie sowohl aus Geldern des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ als auch aus Mitteln des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen“ finanziert. Dieses größere Fördervolumen ermöglicht es, mehr Projekte im Landkreis zu unterstützen.

Mit der Errichtung von Asylunterkünften sind in den meisten Ortschaften Willkommensbündnisse und Helferkreise entstanden. So waren 2015 viele Projekte, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie gefördert wurden, darauf ausgerichtet, durch Veranstaltungen den Austausch zwischen Asylsuchenden und „Alteingesessenen“ zu ermöglichen.

De facto ist die Zahl der neu ankommenden geflüchteten Menschen und Asylsuchenden derzeit rückläufig. Die Frage, wie das gemeinsame Leben gestaltet werden kann, ist jedoch nach wie vor aktuell. So geht es in einigen der Projekte um die Etablierung eines Austauschformats, in dem Bürgerinnen und Bürger, Asylbewerberinnen und Asylbewerber, aber auch Instanzen der Verwaltung zusammentreffen und regelmäßig an verbindlichen Integrationsleitlinien arbeiten. Begegnungen finden auch auf der Ebene der Kinder- und Jugendarbeit statt.



Eine Besonderheit der Partnerschaft im Landkreis Bautzen sind Projekte mit den sorbischsprachigen Einwohnerinnen und Einwohnern. In verschiedenen Institutionen und Vereinen des Landkreises gibt es kreative Angebote sowohl für deutsch bzw. sorbisch sprechende Kinder und Jugendliche als auch für solche mit eigener Fluchtgeschichte. Mithilfe verschiedener Medien werden in den Projekten Begegnungen auf Augenhöhe ermöglicht, um die Scheu voreinander abzubauen und Verständnis für die Lebenswelten des Anderen zu fördern.

Ein weiteres herausragendes Kennzeichen der Partnerschaft im Landkreis Bautzen ist ein „Mikroprojektefonds“ mit vereinfachtem Antragsverfahren. Dieses Fördermodul wurde bereits zum Start der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Bautzen eingerichtet. Der „Mikroprojektefonds“ mit seinem vereinfachten Antragsverfahren und der maximalen Förderhöhe von 500 Euro orientiert sich an den Bedürfnissen speziell kleinerer Projekte. Koordiniert wird dieser Fonds vom „trägerverBUNT“, dem Netzwerk für Demokratie und Vielfalt im Landkreis Bautzen. Die steigende Anzahl von Projektanträgen zeigt, dass dieses Angebot gern angenommen wird und eine Chance bietet, auch solche Bürgerinnen und Bürger an Demokratiearbeit zu beteiligen, die in diesem Bereich nur wenig Erfahrung oder Scheu vor Antragsverfahren und bürokratischen Strukturen haben.



Partizipations-Workshop der Partnerschaft für Demokratie
Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Landkreis Bautzen

Auch die Umsetzung der Interkulturellen Woche im Landkreis Bautzen hat das Ziel, niedrigschwellig Beteiligung zu ermöglichen. Seit 2010 ist die Interkulturelle Woche eine fest etablierte Veranstaltungsreihe. Jedes Jahr entwickeln Bürgerinnen und Bürger dort neue Ideen und engagieren sich, um die Vielfalt im Landkreis sichtbar zu machen und interkulturelle Begegnung zu fördern. Um eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen, werden an mehreren Standpunkten Koordinatorinnen und Koordinatoren ernannt, die vor Ort präsent sind und den Teilnehmenden die Mitgestaltung erleichtern.

Sowohl in Projekten als auch in der allgemeinen Ausrichtung der Arbeit der Partnerschaft für Demokratie liegt ein Augenmerk darauf, Vereine und Initiativen, die von Minderheiten aus der Region getragen werden, einzubeziehen. Die Partnerschaft arbeitet mit verschiedenen Kulturvereinen der sorbischen Volksgruppe sowie mit Vereinen der sogenannten Spätaussiedler zusammen. Hier wird durch gemeinsame Aktionen und Übersetzungen von Veranstaltungsankündigungen oder Informationsmaterial ins Sorbische die Zweisprachigkeit gelebt.

Partnerschaft für Demokratie Landkreis Leipzig

LEIPZIG, Landkreis

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

Domplatz 5, 04808 Wurzen

E-Mail: fachberatung-lkl@ndk-wurzen.de Tel.: 03425 852710

www.demokratie-leben-lkl.de

Besonders aktiv:

*Starkes finanzielles
Engagement des Land-
kreises*

Schwerpunkte der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig bilden die aktive Auseinandersetzung mit Radikalisierung, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie das Werben für eine menschenrechtsorientierte Alltagskultur. Die Projekte werden für Menschen aller Altersgruppen angeboten, fördern aber insbesondere die Beteiligung und Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen. Auf diesem Weg kann die Demokratie vor Ort erfahren und eine weltoffene Zivilgesellschaft gestärkt werden.

Da die Region Leipzig ehemals einen Schwerpunkt rechtsextremer Aktivitäten bildete, brachte sich der Landkreis von Beginn an stark in die Arbeit der Partnerschaft für Demokratie und ihrer Vorgängerstrukturen ein. 100.000 Euro an jährlich bereitgestellten Kreismitteln zeugen von der Anerkennung, die die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis genießt. Zusammen mit der Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sowie dem Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen“ ist es möglich, jedes Jahr über 25 Großprojekte durchzuführen.

Durchschnittlich beteiligen sich jährlich 13 Träger an den Großprojekten. Derzeit engagieren sie sich hauptsächlich im Bereich der Aufklärung über Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, der Gedenkstättenpädagogik, Jugendpartizipation und dem Aufbau einer Willkommenskultur.

Hinzu kommen ca. 30 Kleinprojekte sowie rund 30 Maßnahmen während der Interkulturellen Woche(n). Dazu zählen beispielsweise der Verein Kinderzeit e.V. mit der „Kinderspielstadt“, die Initiative Weltoffenes Geithain mit den „Fuß- und Volleyballturnieren der Begegnungen“ sowie der Dorfentwicklungs- und Kulturverein Kössern e.V. mit der Veranstaltung „Musik kennt keine Grenzen“. Auf diesem Weg wird jährlich eine Vielzahl an Einwohnerinnen und Einwohnern erreicht.

Nach dem Auftakt mit einer Jugendkonferenz im Oktober 2015 konnten rund zehn Jugendliche aus dem gesamten Landkreis zur Entwicklung des Jugendfonds gewonnen werden. Um die demokratischen Prozesse erlebbar zu gestalten, werden die Jugendlichen nicht nur in alle Abläufe miteinbezogen, sondern auch aktiv an der Erarbeitung dieser Abläufe beteiligt. So entwarfen sie ihren eigenen Förderleitfaden, entwickelten ein aufwändiges Ablauf- und Vergabeschema, entschieden über Werbeartikel und knüpften erste Kontakte. Die gesamte Ausarbeitung wird vom flexiblen Jugendmanagement des Kreisjugendrings begleitet. Im August 2016 wurde mit der Vergabe der Fördermittel von Jugendlichen an Jugendliche begonnen.

Neben der Jugendjury im Jugendfonds entscheidet der Begleitausschuss über die sonstigen Vergaben der Fördermittel. Zusätzlich legt der Begleitausschuss die Handlungsziele der Partnerschaft fest. Unter dem Vorsitz des Landrates sind im Begleitausschuss 18 Mitglieder aus unterschiedlichen Strukturen vertreten. So gehören diesem Gremium neben den zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren (Ehrenamtliche, freie Träger, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, Kirche, Kreisschülerrat, Kreissportbund, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter) auch Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Vertreterinnen und Vertreter der Polizei an.

Um die große Zahl an Maßnahmen intensiv betreuen zu können, wird das federführende Amt in der kommunalen Verwaltung des Landkreises von zwei externen Koordinierungs- und Fachstellen unterstützt. Das ist zum einen die Servicestelle Fachberatung und Vernetzung beim Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. in Wurzen, die die Beratung und Begleitung der Träger übernimmt. Weiterhin organisiert sie die Vernetzung und den Austausch der einzelnen Träger im Landkreis. Zum anderen gibt es die Servicestelle Öffentlichkeitsarbeit beim Bildungs- und Sozialwerk Muldentale e.V., die alle Aufgaben zum Thema Pressearbeit, Merchandise-Artikel und Bewerbung des Programms erledigt. Zusätzlich betreut sie den Kleinprojektfonds und die Interkulturelle Woche.





Sachsen-Anhalt

Landes-Demokratiezentrum

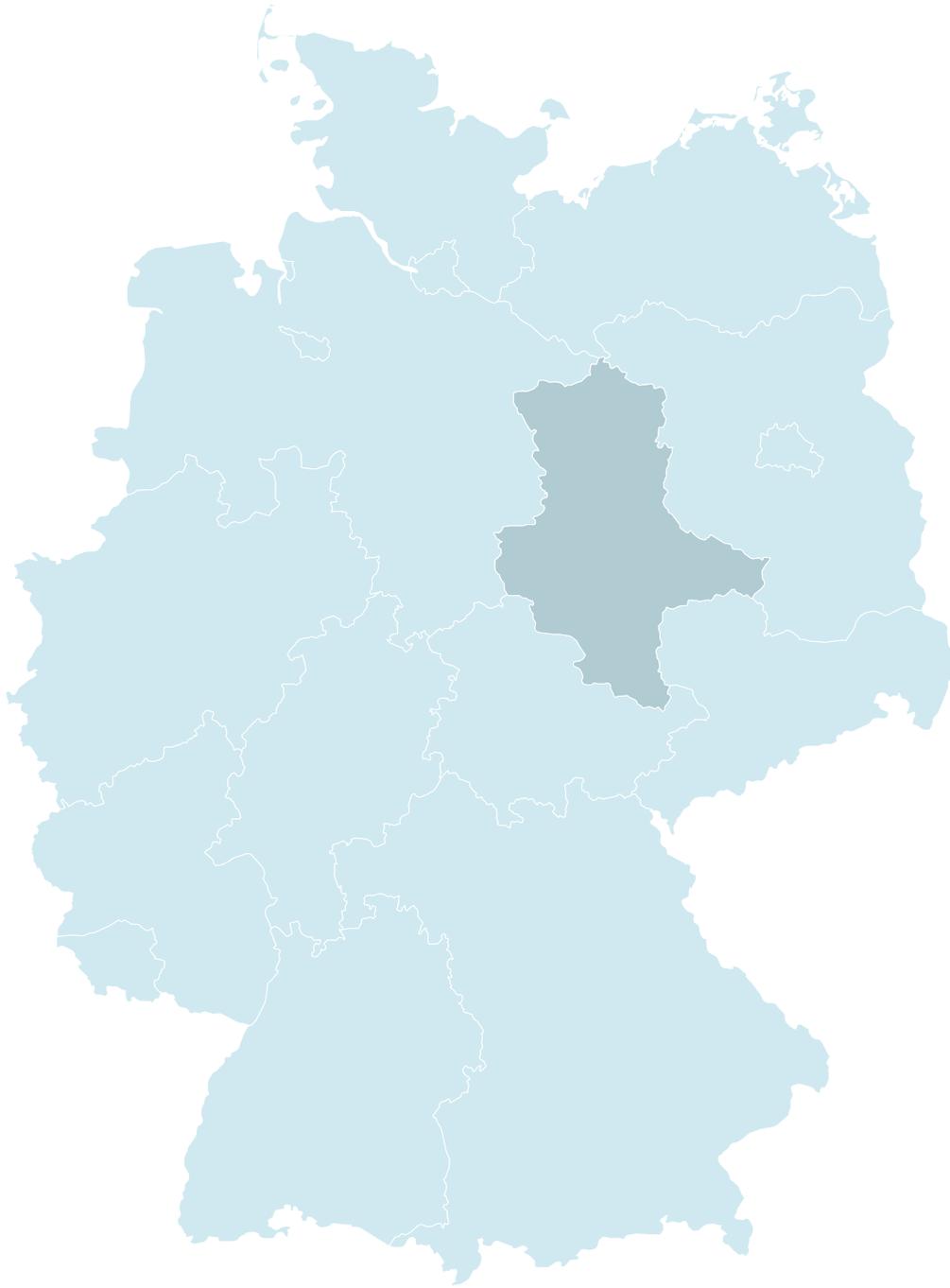
Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Stabsstelle Demokratieentwicklung

Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg
Tel.: 0391 / 5674 653
E-Mail: hildegard.rode@ms.sachsen-anhalt.de
www.beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de

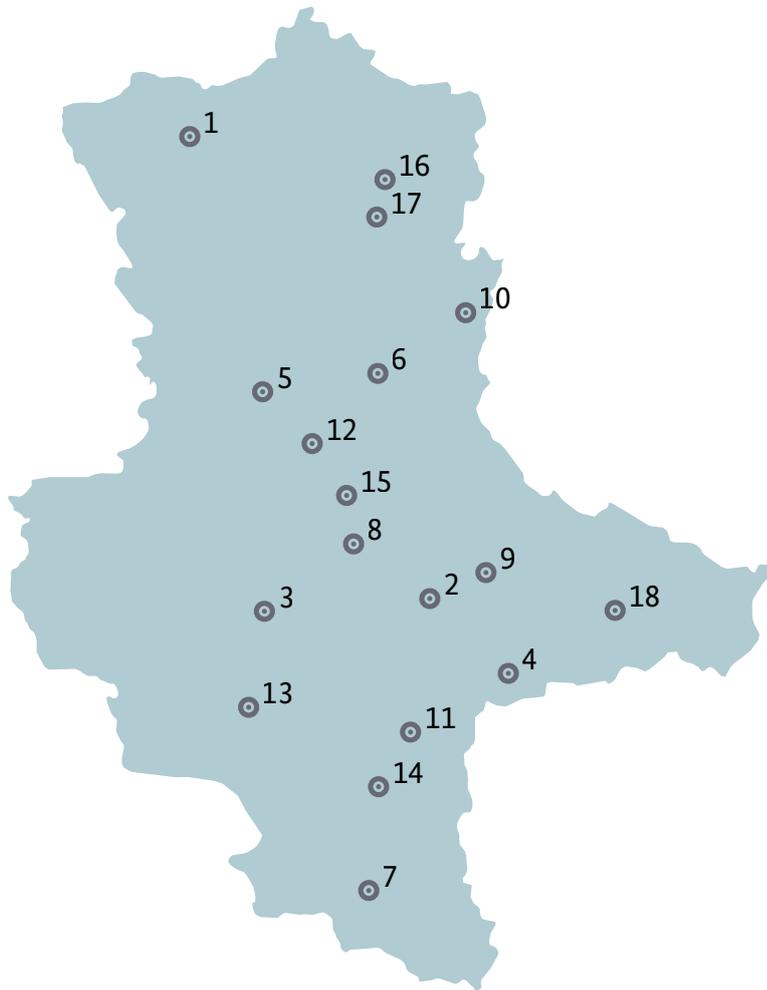
Die Landeskoordinierungsstelle in Sachsen-Anhalt unterstützt den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Projekten und Aktivitäten der Demokratieförderung, die im Rahmen des Bundesprogramms durchgeführt werden. Das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus stellt ein umfangreiches Angebot bereit, um demokratische Strukturen zu stärken sowie Rechtsextremismus, Rassismus und anderen Formen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegenzutreten.

Erstkontaktstellen Mobile Beratung und Opferberatung

Die Mobile Beratung und die Opferberatung erfolgen in Sachsen-Anhalt dezentral. Das Landes-Demokratiezentrum vermittelt bei Bedarf die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Diese sind auch auf der Website verzeichnet.



-
- 1 **ALTMARKKREIS SALZWEDEL**, Landkreis
Verein zur Förderung der beruflichen Bildung in der Region Altmark West e.V. (VfB)
Alte Pumpe 11, 29410 Salzwedel
E-Mail: demokratie@vfb-saw.de Tel.: 03901 301490
www.vfb-saw.de/projekte/projekt_partnerschaft_fuer_demokratie
-
- 2 **ANHALT-BITTERFELD**, Landkreis ohne das Gebiet der Stadt Bitterfeld-Wolfen
Jugendclub '83
Kirchstr. 15, 06749 Bitterfeld-Wolfen
E-Mail: jugendclub_83@gmx.de Tel.: 03493 8376000
www.anhalt-bitterfeld.de/de/demokratieleben/bundesprogramm-demokratie-leben-20016557.html
-
- 3 **ASCHERSLEBEN**, Stadt sowie Städte Staßfurt und Bernburg
Internationaler Bund, IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste
Vogelgesang 35, 06449 Aschersleben
E-Mail: marie-theres.waselewski@stehj.de Tel.: 0151 26364197
www.demokratie-leben.de/pfd-st_salzlandkreis.html
-
- 4 **BITTERFELD-WOLFEN**, Stadt
Verein Jugendclub 83 e.V.
Kirchstr. 15, 06749 Bitterfeld-Wolfen
E-Mail: info@bitterfeld-wolfen.de Tel.: 03494 666010
-
- 5 **BÖRDEKREIS**, Landkreis
Landkreis Börde
Gerikestraße 104, 39340 Haldensleben
E-Mail: nicole.fieber@boerdekreis.de Tel.: 03904 72401314
www.boerdekreis.de/index_955.html
-
- 6 **BURG**, Stadt sowie angrenzende Ortschaften im Landkreis Jerichower Land
AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Klausenerstr. 17, 39112 Magdeburg
E-Mail: daniela.ferl@awo-sachsenanhalt.de Tel.: 0391 6279 127
www.stadt-burg.de/cms/demokratie-leben.html
-
- 7 **BURGENLANDKREIS**, Landkreis
IB Mitte gGmbH
Friedrich-Nietzsche-Str. 1, 06618 Naumburg
E-Mail: joerg.gerhard.pribil@internationaler-bund.de Tel.: 03445 230421
www.demokratie-leben-burgenlandkreis.de
-
- 8 **CALBE**, Stadt sowie Stadt Barby und Gemeinde Bördeland
Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstr. 11-12, 39218 Schönebeck (Elbe)
E-Mail: linda.dutschko@rueckenwind-schoenebeck.de
Tel.: 03928 7687749
www.demokratie-leben.de/pfd-st_calbe-barby-boerdeland.html
-
- 9 **DESSAU-ROSSLAU**, Stadt
Alternatives Jugendzentrum Dessau e.V.
Schlachthofstr. 25, 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: buero@partnerschaft-fuer-demokratie.de Tel.: 0340 2660213
www.partnerschaft-fuer-demokratie.de
-
- 10 **GENTHIN**, Stadt sowie Stadt Jerichow und Einheitsgemeinde Elbe-Parey
Stadt Genthin
Markplatz 3, 39307 Genthin
E-Mail: info@bibliothek-genthin.com Tel.: 03933 805627
www.stadt-genthin.de/seite/235094/demokratie-leben!
-
- 11 **HALLE (SAALE)**, Stadt
Stadt Halle (Saale), Fachbereich Bildung
Schopenhauerstr. 4, 06114 Halle
E-Mail: mirko.petrick@halle.de Tel.: 0345 2215656
www.hallianz-fuer-vielfalt.de
-
- 12 **MAGDEBURG**, Stadt
Miteinander - Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.
Erich-Weinert-Str. 30, 39104 Magdeburg
E-Mail: boeckmann.gs@miteinander-ev.de Tel.: 0391 6207743
www.miteinander-ev.de/index.php?page=96
-
- 13 **MANSFELD-SÜDHARZ**, Landkreis
Kreis-Kinder- und Jugendring Mansfeld-Südharz e.V.
Ernst-Thälmann-Str. 14, 06526 Sangerhausen
E-Mail: kkjr.msh@t-online.de Tel.: 03464 522072
www.partnerschaft-fuer-demokratie-msh.de
-
- 14 **SAALEKREIS**, Landkreis
SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH
Zur Saaleaue 51a, 06122 Halle
E-Mail: m.bialek@spi-ost.de Tel.: 0157 85543203
www.demokratie-leben.de/pfd-st_landkreis-saalekreis.html
-



15 **SCHÖNEBECK, Stadt**
Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstr. 11-12, 39218 Schönebeck (Elbe)
E-Mail: claudia.wegener@rueckenwind-schoenebeck.de
Tel.: 03928-7687743

16 **STENDAL, Landkreis ohne das Gebiet der Hansestadt Stendal**
Kinderstärken e.V.
Osterburger Str. 25, 39567 Hansestadt Stendal
E-Mail: ollendorf@kinderstaerken-ev.de Tel.: 03931 21874872
www.demokratie-leben.de/pfd-st_landkreis-stendal-ohne-das-gebiet-der-einheitsgemeinde-hansestadt-stendal.html

17 **STENDAL, Hansestadt**
Kinderstärken e.V.
Osterburger Str. 25, 39567 Hansestadt Stendal
E-Mail: ollendorf@kinderstaerken-ev.de Tel.: 03931 21874872

18 **WITTENBERG, Landkreis**
Ehrenamtsbörse im Landkreis Wittenberg c/o LEB AG Anhalt-
Wittenberg e.V.
Gutenbergplatz 2, 06773 Gräfenhainichen
E-Mail: ag-awi@leb.de Tel.: 034953 22751
www.demokratie-leben.de/pfd-st_landkreis-wittenberg.html

Partnerschaft für Demokratie Halle (Saale)

HALLE (SAALE), Stadt

Stadt Halle (Saale), Fachbereich Bildung

Schopenhauerstr. 4, 06114 Halle

E-Mail: mirko.petrick@halle.de Tel.: 0345 2215656

www.hallianz-fuer-vielfalt.de

Besonders aktiv:

*Entwicklung einer sicht-
baren Marke*

Die Partnerschaft für Demokratie in Halle (Saale) firmiert unter der prägnanten Bezeichnung „HALLIANZ für Vielfalt“. Bereits seit 2007 nimmt die Stadt an den Förderprogrammen des Bundesfamilienministeriums für Demokratie und Vielfalt teil.

Die Entwicklung der HALLIANZ für Vielfalt begann bereits im Herbst 2006. Durch eine Empfehlung der Landesregierung trat die Stadt Halle (Saale) als eine von drei Gebietskörperschaften Sachsen-Anhalts in die Vorphase des damaligen Bundesprogramms ein. Bereits im ersten Halbjahr 2007 entwickelte eine Arbeitsgruppe die Wortmarke „HALLIANZ für Vielfalt“, ein Wortspiel, welches direkten Bezug auf das damalige Bundesprogramm nahm sowie für eine Allianz, ein Bündnis zwischen gleichberechtigten Partnern, in der Stadt Halle (Saale) steht.

Ziele der HALLIANZ für Vielfalt waren und sind es, zivilgesellschaftliches Engagement, demokratisches Verhalten und den Einsatz für Vielfalt und Toleranz vor allem unter Jugendlichen zu fördern. Dazu arbeiten die Kommune sowie wichtige lokale Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft (verschiedene zivilgesellschaftliche Netzwerke, Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern) eng in den Entscheidungsgremien und Umsetzungsprojekten zusammen.

Die HALLIANZ für Vielfalt wird seit 2007 durch die Stadt Halle (Saale) getragen. Die Federführung lag von Beginn an beim Amt für Kinder, Jugend und Familie und seit Dezember 2012 beim dortigen Fachbereich Bildung. Nach verschiedenen Entwicklungen gibt es nunmehr seit 2016 eine Koordinierungs- und Fachstelle als Tandem zwischen öffentlichem

HALLIANZ-Spendenlauf

Bildnachweis: Partnerschaft für Demokratie Halle (Saale)



und freiem Träger. Dabei ist die interne Koordinierungsstelle beim Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt und die externe Fachstelle bei der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalekreis angebunden. Dies stärkt einerseits die kommunale Verantwortung in der Bearbeitung der Themenfelder und bietet andererseits den zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren einen optimalen „Türöffner“ in die Verwaltung sowie einen zentralen Ansprechpartner, um gemeinsam als Stadtgesellschaft eine Stadt der Vielfalt zu gestalten und zu leben.

Im Rahmen der HALLIANZ für Vielfalt konnten seit 2007 zahlreiche Projekte umgesetzt werden. So wurden beispielsweise:

- | das lokale Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgebaut,
- | demokratisches Jugendengagement in Form von Ideenwerkstätten in den Sozialräumen und anschließenden Umsetzungsprojekten initiiert,
- | zahlreiche Projekte, Aktionen und Veranstaltungen zum Thema „Aus der Geschichte lernen“ durchgeführt,
- | das Bündnis „Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage“ initiiert, gestärkt und weiterentwickelt,
- | die Bildungswochen gegen Rassismus unterstützt, weiterentwickelt und als Schwerpunktprojekt etabliert.

Darüber hinaus wurden die HALLIANZ-Förderfonds entwickelt und aufgebaut, um die bisherige Beteiligung der Bevölkerung an Projekten auch zukünftig zu ermöglichen und zu erweitern:

- | HALLIANZ-Jugendfonds: Wird koordiniert durch den Kinder- und Jugendrat und weitere Beteiligungsgremien bzw. Jugendinitiativen zur Förderung des demokratischen Engagements in und um Schule. Schwerpunkte: Jugendliche und ihr soziales Umfeld, Stärkung der Selbstorganisation und -hilfe von jungen Menschen im Themenfeld.
- | HALLIANZ-Engagementfonds: Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements, Weiterentwicklung Willkommenskultur, Weiterentwicklung einer Kultur der Unterstützung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements gegen demokratie- und rechtsstaatsfeindliche Tendenzen.
- | HALLIANZ-Aktionsfonds: Stärkung der Aktionen des Bündnisses Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage sowie weiterer Aktionspartner im Bereich der Radikalisierungsprävention, Stärkung des öffentlichen Engagements gegen rechts-extreme, antisemitische bzw. rassistische Aktivitäten.

Zudem findet jährlich ein HALLIANZ-Spendenlauf statt. Dieser hat sich als erfolgreiche Fundraisingmaßnahme bewährt, um hallesche Engagement- und Jugendprojekte für Demokratie, Toleranz und Willkommenskultur zu unterstützen sowie gleichzeitig persönlich Gesicht für eine weltoffene Stadt Halle und gegen Rassismus zu zeigen. Der Slogan „HALLIANZ für Vielfalt“ ist längst zur Marke geworden, die für die Aktivitäten der Stadt Halle für Demokratie und Vielfalt steht und das Engagement der Partnerschaft öffentlich sichtbar und wiedererkennbar macht.



Projektarbeit mit Jugendlichen in der Partnerschaft für Demokratie

Bildnachweis: Partnerschaft für Landkreis Stendal

Besonders aktiv:

Gelungener Start einer Kommune in das neue Bundesprogramm ohne bisherige Fördererfahrung

Partnerschaft für Demokratie Landkreis Stendal

STENDAL, Landkreis ohne das Gebiet der Einheitsgemeinde Stadt Stendal

Kinderstärken e.V.

Osterburger Str. 25, 39567 Hansestadt Stendal

E-Mail: ollendorf@kinderstaerken-ev.de Tel.: 03931 21874872

Mit seiner Beteiligung als Partnerschaft für Demokratie am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ nimmt der Landkreis Stendal seit 2015 erstmals an einem Förderprogramm des Bundesfamilienministeriums für Demokratie und Vielfalt teil. Deshalb mussten Strategien und Strukturen für die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung zunächst grundlegend aufgebaut werden, damit die Partnerschaft umgesetzt werden konnte. Dieser Aufbauprozess soll im Folgenden skizziert werden.

Auch im Landkreis Stendal wurde die erhöhte Zahl geflüchteter Menschen ab dem Jahr 2014 verstärkt thematisiert. Das damals startende Bundesprogramm „Demokratie leben!“ wurde von den kommunalen Verantwortlichen als Chance wahrgenommen, in der Bevölkerung die Bereitschaft für die Aufnahme geflüchteter Menschen zu erhöhen und eine Kultur der Wertschätzung für Vielfalt zu fördern.

Um die Partnerschaft für Demokratie von Anfang an demokratisch und transparent zu gestalten, wurde die Umsetzung der externen Koordinierungs- und Fachstelle öffentlich ausgeschrieben. In der Region waren keine im Themenfeld erfahrenen Träger ansässig, sodass letztendlich andere Kriterien den Ausschlag gaben. Die Wahl fiel mit KinderStärken e.V. auf einen Verein, der Erfahrung in der Umsetzung von Projekten in den Themenbereichen Kinder- und Jugendbeteiligung im ländlichen Raum, Engagemententwicklung sowie Vernetzung und Koordinierung von heterogenen Akteurinnen und Akteuren aufweisen konnte.

Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft haben jeweils unterschiedliche Interessen bei der Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie. Die Koordinierungs- und Fachstelle ist Vermittlerin zwischen diesen Bereichen, nimmt Bedarfe und Hinweise auf und versucht, diese in eine gemeinsame Richtung zusammenzuführen. Hierbei steht sie im engen Austausch mit dem Integrationskoordinator des Landkreises, der insbesondere die Aufbauphase der Partnerschaft für Demokratie wesentlich unterstützt hat.

Zur Gründung des Begleitausschusses erarbeitete die Koordinierungs- und Fachstelle eine Liste potenzieller Mitglieder. Dies hatte den Vorteil, dass der Ausschuss schnell starten konnte. Nachteil war, dass die Vorgehensweise als intransparent kritisiert wurde. Rückblickend hätte ein Gründungsverfahren im Rahmen der Demokratiekonferenz möglicherweise die Legitimation des Begleitausschusses weiter erhöht. Die Koordinierungs- und Fachstelle arbeitet dem Ausschuss zu, moderiert seine Sitzungen und bereitet die Themen vor und nach. Der Begleitausschuss berät wiederum die Koordinierungs- und Fachstelle beispielsweise zum Umgang mit rechten Parteien, schafft Zugänge zu Institutionen und leistet Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mittel des Aktions- und Initiativfonds wurden für Einzelmaßnahmen in unterschiedlichen Höhen ausgeschrieben. 1500 Euro aus dem Fonds erhielt die Koordinierungs- und Fachstelle, um spontane Aktionen ermöglichen zu können. Weitere 5000 Euro wurden ebenfalls der Koordinierungs- und Fachstelle übertragen, um Projekte von Einzelpersonen und Initiativen niedrigschwellig mit jeweils bis zu 500 Euro zu unterstützen. Die verbleibende Summe wurde für Einzelmaßnahmen von zunächst bis zu 2000 Euro – seit dem Jahr 2016 bis zu 3000 Euro – ausgeschrieben. Um die Ausschreibung zu bewerben, wurden die Demokratiekonferenz sowie die Netzwerke des Begleitausschusses, der Koordinierungs- und Fachstelle sowie der kommunalen Verwaltung genutzt.

Als besondere Beispiele für so ermöglichte Maßnahmen im Landkreis Stendal sind zu nennen:

- 1 Willkommensnetzwerke für Geflüchtete in den ländlichen Regionen nutzen die Mittel, um in der Bevölkerung die Bereitschaft zur Aufnahme zu erhöhen. Engagierte aus den jeweiligen Orten erreichen die verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit Begegnungen, Dialogen und Fortbildungen.
- 2 „Vielfalt der Gemeinsamkeiten“: Jugendliche aus berufsqualifizierenden Maßnahmen sowie unbegleitete asylsuchende Jugendliche tauschen sich in Ferienworkshops über gemeinsame Wünsche, Ziele und Träume aus und verarbeiten ihre Eindrücke zu Musik- und Graffiti-Kunst.
- 3 „Antidiskriminierungsnetzwerk“: Um Diskriminierung in verschiedenster Form langfristig zu erfassen, erarbeitet die Partnerschaft ein Konzept für sozialräumlich leicht erreichbare Anlaufstellen und Beratungsangebote. Daneben entwickelt sie ein landkreisweites Monitoring zu allen im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz genannten Diskriminierungsformen.

Die Beteiligung des Landkreises Stendal als Partnerschaft für Demokratie kann als gelungener Start einer Kommune ohne bisherige Fördererfahrung in das neue Bundesprogramm gelten.

Schleswig-Holstein

Landes-Demokratiezentrum

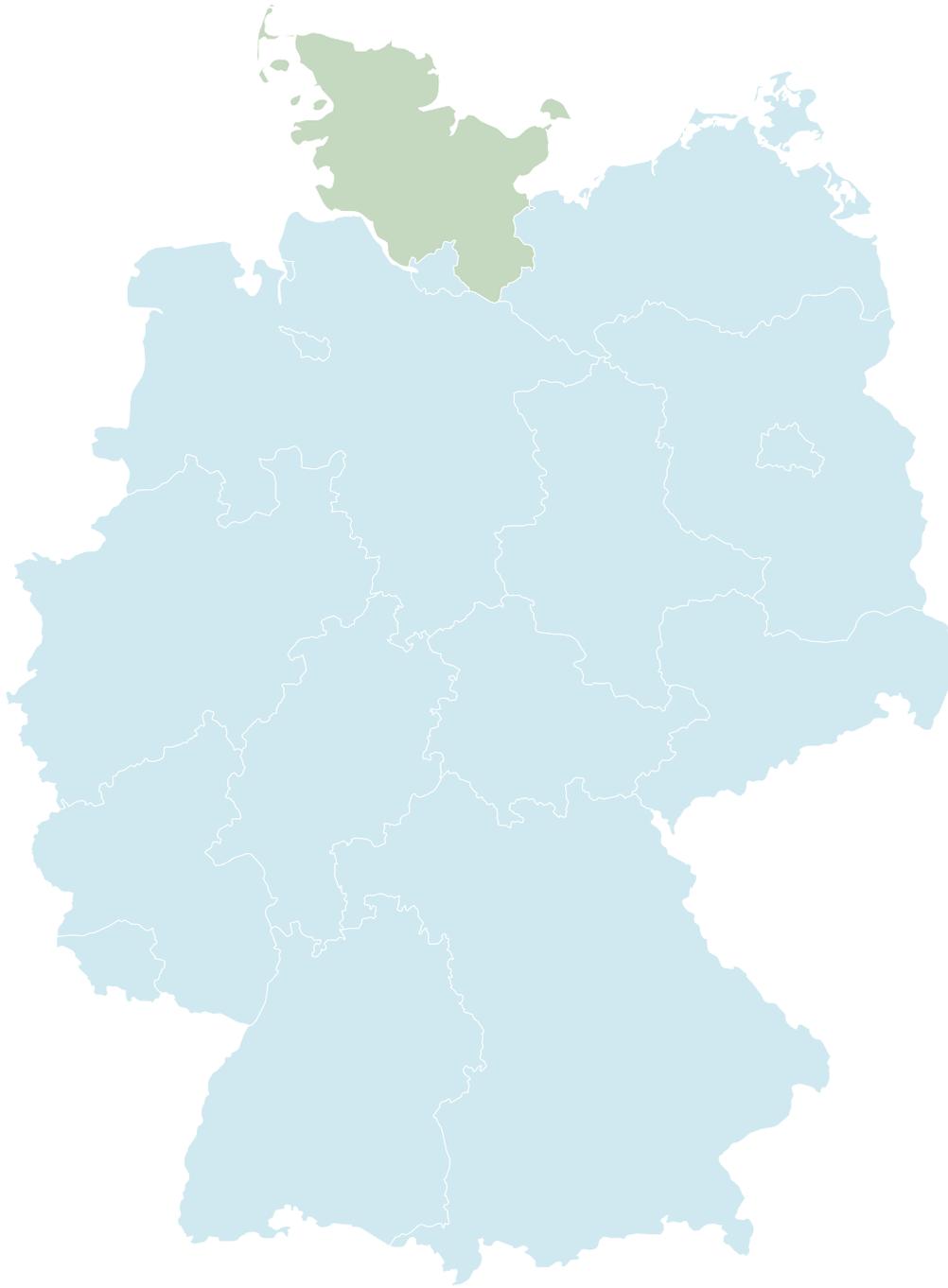
Landeskoordinierungsstelle zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention

Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel
Telefon: 0431 / 988 3130
E-Mail: info@beranet-sh.de
www.beranet-sh.de

Die Landeskoordinierungsstelle fungiert als Ansprechpartner für die Themenfelder Demokratieförderung, Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Sie koordiniert die landesweiten Präventions-, Beratungs- und Distanzierungs- bzw. Ausstiegsmaßnahmen und sorgt für eine Vernetzung der lokalen Aktivitäten. Als Leitung des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus in Schleswig-Holstein (BeraNet) entwickelt die Landeskoordinierungsstelle gemeinsam mit den jeweiligen staatlichen, nicht-staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren Konzepte und Strategien zur Förderung von Demokratie und Vielfalt weiter. Darüber hinaus existiert in Schleswig-Holstein im Rahmen eines Landesprogramms eine Beratungsstruktur gegen religiös begründeten Extremismus.

Erstkontaktstelle Opferberatung

zebra – Zentrum für Betroffene rechter Angriffe e.V.
24044 Kiel
Fon: 0431 - 30140379
E-Mail: info@zebraev.de



Erstkontaktstellen Mobile Beratung

In Schleswig-Holstein fungiert das Landes-Demokratiezentrum als Erstanlaufstelle für die Mobile Beratung.

Partnerschaften für Demokratie in

Schleswig- Holstein

1 **HERZOGTUM LAUENBURG**, Landkreis

Kreisjugendring Herzogtum Lauenburg

Schmilauer Str. 66, 23879 Mölln

E-Mail: koordination@kjr-herzogtum-lauenburg.de Tel.: 0152 56312102

www.demokratiepartnerschaften-im-lauenburgischen.de

2 **KIEL**, Stadt

Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V. (ZBBS)

Sophienblatt 64a, 24114 Kiel

E-Mail: huebner@zbbs-sh.de Tel.: 0431 2001156

www.demokratie-leben.de/pfd-sh_landeshauptstadt-kiel.html

3 **LAUENBURG AN DER ELBE**, Stadt

Kreisjugendring Herzogtum Lauenburg

Schmilauer Str. 66, 23879 Mölln

E-Mail: koordination@kjr-herzogtum-lauenburg.de Tel.: 04542 843785

www.demokratiepartnerschaften-im-lauenburgischen.de

4 **NEUSTADT IN HOLSTEIN**, Stadt

Kinder uns Jugend Netzwerk Neustadt in Holstein e.V.

Rosenstr. 2a, 23730 Neustadt in Holstein

E-Mail: dseidel@neustadt-holstein.de Tel.: 04561 619304

www.demokratie-leben.de/

pfd-sh_schuleinzugsbereich-neustadt-in-holstein.html

5 **RATZEBURG**, Stadt und Amt Lauenburgische Seen

Unter den Linden 1, 23909 Ratzeburg

E-Mail: sauer@ratzeburg.de Tel: 04541 8000114

www.demokratie-leben.de/

pfd-sh_stadt-ratzeburg-amt-lauenburgische-seen.html



Partnerschaft für Demokratie Kreis Herzogtum Lauenburg

HERZOGTUM LAUENBURG, Landkreis

Kreisjugendring Herzogtum Lauenburg

Schmilauer Str. 66, 23879 Mölln

E-Mail: koordination@kjr-herzogtum-lauenburg.de Tel.: 0152 56312102

www.demokratiepartnerschaften-im-lauenburgischen.de

Besonders aktiv:

*Gelungene
Öffentlichkeitsarbeit*

*Intensive Kooperation
mit benachbar-
ter Partnerschaft für
Demokratie*

Der Kreis Herzogtum Lauenburg nahm bereits am Vorgängerprogramm von „Demokratie leben!“ teil und konnte von 2011 bis 2014 mehr als 80 zivilgesellschaftliche Projekte durchführen. Viele lokale Akteurinnen und Akteure wurden hierbei zusammengeführt und zur Kooperation angeregt. Das Projekt wurde über die Zeit zunehmend bekannt.

Mit dem Start der Partnerschaft für Demokratie wurde auch die Zusammenarbeit mit der separat im Bundesprogramm geförderten Stadt Lauenburg/Elbe intensiviert. Dieser Schritt ergab sich aus der ohnehin bereits bestehenden Vernetzung beider Fördergebiete sowie der Möglichkeit, für beide Fördergebiete eine gemeinsame Koordinierungs- und Fachstelle, angesiedelt beim Kreisjugendring, zu betreiben.

Ausgangspunkt für das Engagement für Demokratie und Vielfalt im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis ist die Jugend. So stehen Kinder und Jugendliche bzw. Menschen, die mit ihnen arbeiten, im Zentrum der Leitziele und der hieraus entwickelten Einzelprojekte. Dieser Schwerpunkt wird vom Begleitausschuss unterstützt und an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie beispielsweise die örtliche Jugendarbeit und Trägerlandschaft, übermittelt und in der Öffentlichkeit kommuniziert. Im Folgenden sollen einige Maßnahmen der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit der Partnerschaft für Demokratie im Kreis Herzogtum Lauenburg vorgestellt werden.

Da der Kreisjugendring als Akteur im Kreis bekannt ist und geschätzt wird, können im Rahmen seiner neuen zusätzlichen Rolle als Koordinierungs- und Fachstelle Synergien zur Bekanntmachung der Partnerschaft für Demokratie genutzt werden. Dies schließt beispielsweise die Anwesenheit auf Veranstaltungen wie Ehrenamtsmessen mit ein. Zudem hat der Kreisjugendring mit seinen Mitgliedsverbänden und Netzwerken der Jugend(verbands)arbeit Zugriff auf wichtige, auch für die Partnerschaft für Demokratie relevante Zielgruppen, die zum Beispiel durch den eigenen Newsletter oder über Ankündigungen informiert werden.



**Arbeitsgruppe bei der ersten
Demokratiekonferenz**

Bildnachweis: Partnerschaft für
Schleswig-Holstein

Die kontinuierliche Berichterstattung in Print- und Online-Medien über die Entwicklungen der Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie, über Antragsverfahren, Einzelmaßnahmen und die Beratungsarbeit bildet einen weiteren wichtigen Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit. Gute Erfahrungen wurden auch mit visuellen Formaten gemacht, die speziell Jugendliche ansprechen sollen, beispielsweise Selfies.

Vor dem Hintergrund, dass es sich beim Kreis Herzogtum Lauenburg um einen Flächenkreis mit einer lokal charakteristischen Nord-Süd-Teilung entlang der Autobahn A24 handelt, wird Berichterstattung in den verschiedenen lokal verankerten Medien angestrebt. Für einzelne Projekte und kleine Träger besteht seitens der Koordinierungs- und Fachstelle auch immer das Angebot, Unterstützung beispielsweise beim Verfassen von Pressemitteilungen oder bei der Einladung zu Presseterminen zu leisten.

Mit dem Übergang aus früheren Förderstrukturen setzte die neue Partnerschaft für Demokratie bewusst auch auf eine neu gestaltete Internetseite. Diesen Webauftritt teilt sich die Partnerschaft für den Kreis Herzogtum Lauenburg mit der Partnerschaft der Stadt Lauenburg/Elbe. Die Internetseite trägt den Titel „Demokratiepartnerschaften im Lauenburgischen – Gemeinsam aktiv für Demokratie, Toleranz und Vielfalt“ und ging im Laufe des ersten Förderjahrs online. Um die Homepage visuell ansprechend zu gestalten, werden eigene Fotos genutzt, die die lokale Umsetzung der Projekte in den Vordergrund stellen, Wiedererkennungswert haben sowie Wertschätzung für das Engagement der Teilnehmenden schaffen.

Die Internetseite bietet Informationen, Antragsformulare und Dokumentationen. Bestimmte Hinweise werden zudem auch über Facebook geteilt. Wie die Erfahrung zeigt, findet die Homepage durch das Teilen auf Facebook höhere Aufmerksamkeit, insbesondere bei lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie bei Jugendlichen.

In der praktischen Arbeit mit Jugendlichen, beispielsweise im Zusammenhang mit den Kinder- und Jugendbeiräten im Kreis und deren Vernetzung im Sinne eines Jugendforums, wird bei der Erstellung von Werbematerialien stets darauf geachtet, dass diese für die Zielgruppe attraktiv sind. So verwendet die Partnerschaft etwa USB-Sticks mit Aufdruck, um Jugendliche auf sich und ihre Projekte aufmerksam zu machen. Die Partnerschaft für Demokratie im Kreis Herzogtum Lauenburg ist ein gelungenes Beispiel zielgruppengerechter, effektiver Öffentlichkeitsarbeit für Demokratie und Vielfalt.

Thüringen

Landes-Demokratiezentrum

Landeskoordinierungsstelle des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit im Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

Werner-Seelebinder-Straße 7
99096 Erfurt
Tel.: 0361 / 57 34 11 422
E-Mail: anja.zachow@tmbjs.thueringen.de
www.denkbunt-thueringen.de

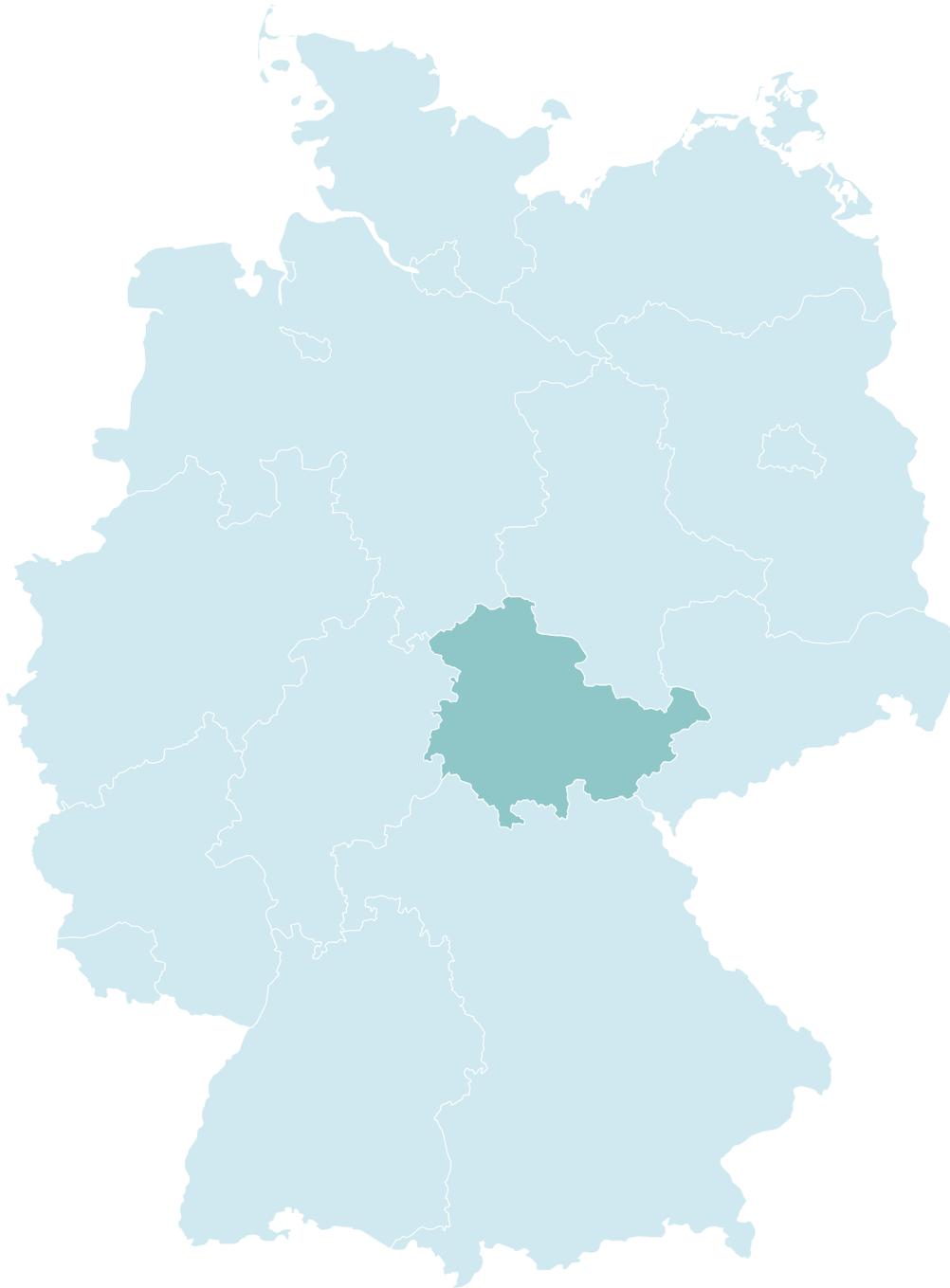
Mit dem Thüringer Landesprogramm werden alle Maßnahmen für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit in einem Programm gebündelt. Als zentrale Vernetzungsstelle verknüpft, verbindet und koordiniert das Demokratiezentrum die Einzelinteressen aller Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner. Dies gilt insbesondere für die Präventionsarbeit sowie die Beratungsdienste des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit. Das Beratungsnetzwerk als ein Teil des Landesprogramms nutzt das Demokratiezentrum auch als Schnittstelle zu den anderen Programmbereichen. Das Demokratiezentrum sichert darüber hinaus die Vernetzung mit den Steuerungsgremien: dem Programmbeirat und dem Interministeriellen Arbeitskreis.

Erstkontaktstelle Opferberatung

EZRA – Mobile Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen

Tel.: 0361 / 2186 5133

E-Mail: info@ezra.de



Erstkontaktstelle Mobile Beratung

Mobit e.V. – Mobile Beratung in Thüringen Für Demokratie –
gegen Rechtsextremismus

Tel.: 0361 / 2192 694

E-Mail: info@mobit.org

Thüringen

1 **ALTENBURGER LAND, Landkreis**

Kreisjugendring Altenburger Land e.V.
Am Brühl 2, 04600 Altenburg
E-Mail: kontakt@lap-altenburgerland.de
Tel.: 03447 551096 / 0162 4695602
www.demokratie-leben.de/pfd-th_landkreis-altenburger-land.html

2 **EICHSFELD, Landkreis**

Johannitergut Beinrode
Kallmeröder Str. 2, 37327 Kallmerode OT Beinrode
E-Mail: koordinierungsstelle@toleranz-foerdern-eichsfeld.de
Tel.: 03605 5465315
www.toleranz-foerdern-eichsfeld.de/index.php?id=2

3 **EISENACH, Stadt sowie Landkreis Wutha-Farnroda**

Stadtjugendring Eisenach e.V.
Georgenstr. 52, 99617 Eisenach
E-Mail: vtg.eisenach@googlemail.com / schwertfeger@bewegtebildung.de
Tel.: 03691 735496 / 0160 96950199
www.demokratie-leben.de/pfd-th_eisenach-und-wutha-farnroda.html

4 **ERFURT, Stadt**

Freies Radio Erfurt e.V.
Gotthardtstr. 21, 99084 Erfurt
E-Mail: lap@radio-frei.de Tel.: 0361 7467422
www.lap-erfurt.de

5 **GERA, Stadt**

Kindervereinigung e.V. Gera
Werner-Petzold-Str. 10, 07549 Gera
E-Mail: exkos-gera@gmx.de Tel.: 0365 7360106 / 01525 2961039
www.exkosgera.wordpress.com/category/projekte/

6 **GOTHA, Landkreis**

L'amitié Gotha e.V.
Humboldstr. 95, 99867 Gotha
E-Mail: koordinierungsstelle@radiolotte.de
Tel.: 03624 330252 / 0177 7472940
http://www.lamitie-gotha.de/index.php?id=130

7 **HILDBURGHAUSEN, Landkreis**

Hildburghäuser Bildungszentrum e.V.
Breiter Rasen 4, 98646 Hildburghausen
E-Mail: demokratie@hbz-hildburghausen.de Tel.: 03685 7923151
http://www.landkreis-hildburghausen.de/index.phtml?
NavID=328.377&La=1

8 **ILM-KREIS, Landkreis**

Arbeit und Leben Thüringen e.V.
Auenstr. 54, 99089 Erfurt
E-Mail: lap@arbeitundleben-thueringen.de
Tel.: 0361 5657347 / 0157 54948815
www.demokratie-leben.de/pfd-th_ilm-kreis.html

9 **JENA, Stadt**

Demokratischer Jugendring Jena e.V.
Seidelstr. 21, 07749 Jena
E-Mail: lap@jugendring-jena.de Tel.: 03641 375810
http://lap-jena.blogspot.de

10 **KYFFHÄUSERKREIS, Landkreis**

Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V.
Ferdinand-Schlufte-Str. 48, 99706 Sondershausen
E-Mail: s.krause@kjr-kyffhaeuserkreis.de Tel.: 03632 782637
www.kyffhaeuser.de/kyf/index.php/kyffhaeuserkreis_fuer_demokratie.html

11 **NORDHAUSEN, Landkreis**

Kreisjugendring Nordhausen e.V.
Käthe-Kollwitz-Str. 10, 99734 Nordhausen
E-Mail: demokratieleben@kreisjugendring-nordhausen.de
Tel.: 03631 985004 / 0152 33995741
www.demokratieleben-nordhausen.de

12 **SAALE-HOLZLAND-KREIS, Landkreis**

Bildungswerk BLITZ e.V.
Zeitgrund 6, 07646 Stadtroda
E-Mail: schaffhauser@bildungswerk-blitz.de
Tel.: 036428 51714 / 0175 1189626
www.demokratie-leben.de/pfd-th_saale-holzland-kreis.html

13 **SAALE-ORLA-KREIS, Landkreis**

Saale-Orla-Kreissportbund e.V.
Breite Straße 20, 07381 Pößneck
E-Mail: sozialerdienst@lrask.thueringen.de Tel.: 03663 488960
www.demokratie-leben.de/pfd-th_landkreis-saale-orkreis.html

14 **SAALFELD-RUDOLSTADT, Landkreis**

Diakonie Weimar-Bad Lobenstein
Bayerische Straße 13, 07351 Bad Lobenstein
E-Mail: willkommen@kreis-slf.de Tel.: 03671 823546 / 0174 3273885
www.demokratie-leben.de/pfd-th_landratsamt-saalfeld-rudolstadt.html

15 **SCHMALKALDEN-MEININGEN, Landkreis**

Neue Arbeit Thüringen e.V.
Marienstr. 10, 98617 Meiningen
E-Mail: koordinierungsstelleLAP@nat-mgn.de Tel.: 03693 840130
www.demokratie-leben.de/pfd-th_landkreis-schmalkalden-meiningen.html

16 **SÖMMERDA, Landkreis**

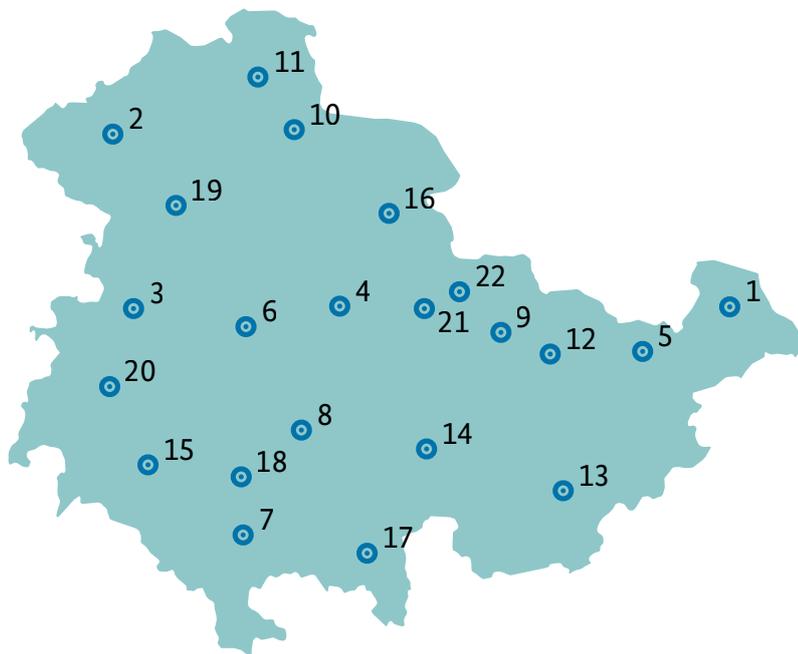
Arbeiter-Samariter-Bund KV Sömmerda e.V.
Bahnhofstraße 2, 99610 Sömmerda
E-Mail: aiwan@asb-soemmerda.de Tel.: 03634 320970
http://media.asbsoemmerda.de/webseite/wir/lap.html

17 **SONNEBERG, Landkreis**

wbm - werkstatt bildung & medien gmbh Sonneberg
Juttastr. 29-31a, 96515 Sonneberg
E-Mail: stephanie.friess@wbm-sonneberg.de Tel.: 03675 802122
www.kreis-sonneberg.de/bildung/demokratie-leben-1

18 **SUHL, Stadt**

Jugendhilfverein Fähre e.V.
Neundorfer Straße 25, 98527 Suhl
E-Mail: LAPSuhl@jhvf.de Tel.: 03681 803532
www.suhl-bekannt-farbe.suhltrifft.de



19 **UNSTRUT-HAINICH-KREIS**, Landkreis

JiM - Die Jugendinitiative e.V.

Pfortenteich 10, 99974 Mühlhausen

E-Mail: info@jim-zone.de Tel.: 03601 407946 / 0172 2311139

www.gemeinsam-zukunft-gestalten.net

20 **WARTBURGKREIS**, Landkreis

Katholische Pfarrei St. Elisabeth

Hermannsplatz 9, 99084 Erfurt

E-Mail: jurate.turbiasz@wartburgkreis.de

Tel.: 03695 851358 / 0179 7050355

www.demokratie-leben.de/pfd-th_wartburgkreis.html

21 **WEIMAR**, Stadt

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar

E-Mail: wiesner@ejbweimar.de Tel.: 0364 3827109

<http://stadt.weimar.de/stadtverwaltung/tolerantes-weimar/>

22 **WEIMARER LAND**, Landkreis

Verein für Integration e.V.

Slobraerstr. 2, 99510 Apolda

E-Mail: Katharina.Kerner@apolda.de Tel.: 03644 650162 / 0174 3058669

www.demokratie-leben.de/pfd-th_landkreis-weimarer-land.html

Partnerschaft für Demokratie Landkreis Eichsfeld

EICHSFELD, Landkreis

Johannitergut Beinrode

Kallmeröder Str. 2, 37327 Kallmerode OT Beinrode

E-Mail: koordinierungsstelle@toleranz-foerdern-eichsfeld.de

Tel.: 03605 5465315

www.toleranz-foerdern-eichsfeld.de/index.php?id=2

Besonders aktiv:

*Nachhaltiges Engagement
gegen Rechtsextremismus*

*Gute Vernetzung mit den
Nachbarlandkreisen*

Der Landkreis Eichsfeld liegt im Norden Thüringens und ist ländlich und traditionell geprägt. Der christliche Glaube spielt für viele Menschen hier eine große Rolle, was sich auch stark auf die Träger und die Projektlandschaft in der Förderregion auswirkt.

Die Partnerschaft für Demokratie im Eichsfeld hat die Aktivitäten der extremen Rechten im Landkreis im Blick und unterstützt zivilgesellschaftliches Engagement sowohl finanziell als auch fachlich begleitend. In den vergangenen Jahren konnte beispielsweise im Rahmen zweier Graffiti-Projekte („Farbe bekennen“, „So bunt ist das Eichsfeld“) bei der Zielgruppe der Jugendlichen eine kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus angeregt werden. Daraus entstanden verschiedene Folgeprojekte, die bis heute in den Landkreis wirken. Darüber hinaus hat sich das „Eichsfelder Bündnis gegen Rechts“ als wichtiger Partner der Partnerschaft für Demokratie im Eichsfeld etabliert.

Seit 2011 findet im Landkreis Eichsfeld jährlich der sogenannte „Eichsfeldtag“ statt, ein Rechtsrockkonzert, das als politische Veranstaltung angemeldet ist, organisiert von der regionalen Neonaziszene. Das „Eichsfelder Bündnis gegen Rechts“ und die Partnerschaft für Demokratie versuchen mittels Informations-, aber auch Protestveranstaltungen, dieser Entwicklung entgegenzutreten. Seit Mitte 2015 ist die Szene sehr aktiv mit sonntäglich stattfindenden Aktionen im gesamten Landkreis.





26

Logo des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
TOLERANZ FÖRDERN - KOMPLEXITÄT STÄRKEN

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Horhina

SHRED FOR
TOLERANCE

ROLLEN GEGEN RECHTS

BLSK

Longboardshop

Longboardshop

Longboardshop

JONAY

JONAY

WOLFGANGS WITZ

Zudem ist eine Vernetzung der rechtsextremen Akteurinnen und Akteure im Landkreis mit der niedersächsischen Neonaziszene zu beobachten. Da die Veranstaltungen der rechten Szene in den Landkreisen Göttingen, Northeim und im Eichsfeld zeitgleich stattfinden, gestaltet sich die Organisation von Gegenveranstaltungen schwierig. Die Partnerschaften der genannten Landkreise reagieren seit 2016 gemeinsam auf diese Entwicklung und initiieren in regelmäßigen Abständen Vernetzungstreffen für die Bündnisse der Region. Diese Vernetzungstreffen sind von intensivem Austausch geprägt und werden mit fachlichem Input bereichert. Die so geschaffene Struktur soll über die Dauer des Bundesprogramms aufrechterhalten und ausgebaut werden.

Die Partnerschaft für Demokratie im Eichsfeld unterstützt vielfältige Formen zivilgesellschaftlichen Engagements. Unter anderem fördert und unterstützt die Partnerschaft sogenannte Miniprojekte mit jeweils bis zu 1000 Euro. Im Jahr 2015 setzte sich beispielsweise eine Jugendmusikgruppe mit selbstgeschriebenen Texten für Toleranz und Weltoffenheit ein („Let music be our language“).

Unter dem Motto „SHRED FOR TOLERANCE – Rollen gegen Rechts“ engagierten sich junge Menschen mit einem Longboardingprojekt für ein buntes Eichsfeld und gegen neonazistisches Gedankengut. Mit dem Projekt gelang es, eine völlig neue, junge Zielgruppe anzusprechen, das Freizeitangebot in der Region nachhaltig auszubauen und Jugendliche über die Dauer eines Projektes hinaus für die Anliegen der Partnerschaft für Demokratie zu sensibilisieren. Hierfür wurde das Projekt mit dem Thüringer Demokratiep Preis 2014 ausgezeichnet und für den Deutschen Engagementpreis 2015 nominiert.

Mit steigenden Flüchtlingszahlen sahen sich auch die Eichsfelder Schulen einer neuen Herausforderung ausgesetzt. Nach anfänglicher Neugier gegenüber den neuen Mitschülerinnen und Mitschülern traten in einigen Fällen auch fremdenfeindliche Einstellungsmuster hervor. Die Partnerschaft für Demokratie erwies sich in diesem Zusammenhang als wichtiger Partner der Eichsfelder Schulen. Die Mitarbeiterinnen der Koordinierungs- und Fachstelle wurden als Anlaufstelle wahrgenommen und mit der Bitte um Unterstützung kontaktiert. Gemeinsam mit Schulleitung, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie weiteren externen Partnern gelang es, einen runden Tisch zu initiieren. Im Rahmen dieses Zusammenschlusses wurde eine Reihe von Handlungsansätzen mit Vorbildfunktion entwickelt. Unter anderem entstand die Fotoausstellung „Kinderträume – Gesichter unserer Schule“, die, ungeachtet des kulturellen Hintergrundes, Kinder der Schule mit ihren Ängsten und Träumen zeigt und so ganz persönliche Einblicke in ihr Leben gibt. Die emotionalen und authentischen Bilder und Aussagen weckten ein breites öffentliches Interesse.

Wesentlich zum Erfolg der Partnerschaft für Demokratie im Eichsfeld beigetragen haben ihr nachhaltiges Engagement gegen Rechtstextremismus und ihre gute Vernetzung mit den Nachbarlandkreisen.

Partnerschaft für Demokratie Weimar

WEIMAR, Stadt

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar

E-Mail: wiesner@ejbweimar.de Tel.: 0364 3827109

<http://stadt.weimar.de/stadtverwaltung/tolerantes-weimar/>

Besonders aktiv:

Gelungene Projekte im Themenfeld Homo- und Transfeindlichkeit

In der kreisfreien Stadt Weimar werden die Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und dem Thüringer Landesprogramm „denkbunt“ gebündelt. Die Koordinierungs- und Fachstelle ist in der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar angesiedelt. Ein regelmäßig tagender Begleitausschuss mit starken zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren (Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus, Träger der Jugendhilfe, Kirchengemeinde, Studierendenkonvent der Bauhaus-Universität sowie Vertreterinnen und Vertreter aus dem Stadtrat) steht der Koordinierungs- und Fachstelle zur Seite und entscheidet über die Verwendung der Fördermittel. Die Strukturen der Koordinierung und die Organisation des Begleitausschusses wurden dabei über die letzten Jahre weiterentwickelt und professionalisiert.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Partnerschaft in Weimar zählten in den vergangenen Jahren Projekte zur Demokratievermittlung, etwa anlässlich zu Wahlen, sowie zur Willkommenskultur. Dennoch fördert die Partnerschaft kontinuierlich auch Projekte mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten, so etwa das Erinnerungsprojekt „Gedenkweg Buchenwaldbahn“ oder „Der NSU-Prozess kritisch hinterfragt“. Ein seit Jahren stetig verfolgter Förderschwerpunkt liegt darüber hinaus auf Projekten mit Diversity-Ansatz sowie auf Projekten gegen sexuelle Diskriminierung. Speziell zum Thema Homo- und Transfeindlichkeit wurden in Weimar gleich mehrere gelungene Projekte initiiert. Dazu zählt die Unterstützung der Feierlichkeiten zum Christopher Street Day und des Internationalen Tags gegen Homophobie und Transphobie (IDAHOT).

Im Rahmen des Christopher Street Day (CSD) wird auf die nach wie vor bestehenden Benachteiligungen und Diskriminierungen gegenüber Homosexuellen im öffentlichen Raum aufmerksam gemacht. Über die reine Demonstration hinaus bietet das CSD-Programm ein Open-Air-Kino, das Filme zur Situation lesbisch, schwul, bi, trans-, intergeschlechtlich und queer lebender Menschen zeigt.

Außerdem finden Workshops und Seminare sowie ein historischer Stadtspaziergang mit Themenbezug statt. Die gute Vernetzung wird beim jährlichen Empfang der CSD-Aktivist_innen durch den Oberbürgermeister im Weimarer Rathaus sichtbar.

Partner des Vereins „Vielfalt. Leben. QueerWeg e.V.“ bei der Durchführung der Projekte sind unter anderem die AIDS-Hilfe Weimar/Ostthüringen und die AG Diversity der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW).

Aus dem Tag gegen Homo- und Transfeindlichkeit ist in Weimar seit einigen Jahren eine ganze Themenwoche geworden. Verantwortlich für die dortigen Veranstaltungen ist die AG Queer Weimar. Ihre Partner sind dabei nicht nur das Bundesfamilienministerium und der „Lokale Aktionsplan“ als Fördermittelgeber, sondern mehrere zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure wie etwa der Lokalsender Radio Lotte und verschiedene Parteien. Im Jahr 2015 stand IDAHOT beispielsweise unter dem Motto „Maskulismus & Antifeminismus als Phänomene des Rechtspopulismus: Analyse, Reaktion, Prävention“.



Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de
www.demokratie-leben.de



Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 030 182722721
Fax: 030 18102722721
Gebärdentelefon: gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmfsfj.de

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 20179130
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
Fax: 030 18555-4400
E-Mail: info@bmfsfj-service.bund.de

Einheitliche Behördennummer: 115*
Zugang zum 115-Gebärdentelefon: 115@gebaerdentelefon.d115.de

Artikelnummer: 5BR238

Stand: Februar 2017, 1. Auflage

Redaktion: Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Bildnachweis Titelbild: shutterstock | Rawpixel.com

Gestaltung: neues handeln GmbH

Druck: Silber Druck oHG

Website: www.demokratie-leben.de

* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche
Behördenrufnummer 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr zur Verfügung.
Diese erreichen Sie zurzeit in ausgesuchten Modellregionen wie Berlin, Hamburg, Hessen,
Nordrhein-Westfalen u. a. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.115.de.

